



100 JAHRE

1920 – 2020

HAGENER
SPORTVEREIN

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hagener Sportverein 1920 e.V.
Schopmeyerstraße 20
49170 Hagen am Teutoburger Wald

Redaktion:

Oskar Boberg, Manfred Böhnstedt,
Sebastian Ehrenbrink, Hermann Hülsmann
V.i.S.d.P.: Sandra Hehmann

Redaktionelle Mitarbeit:

Thomas Feldmann, Regina Hestermeyer-Mazzega,
Anke Meyer, Torben Plogmann, Sonja Pommer,
Peter Prien, Dr. Hermann Queckenstedt,
Susanne Ritschel, Christopher Rottmann,
Michael Schönhoff, Reinhard Sieckmann,
Reinhard Witte

Fotos:

Archiv Hagener SV, Privat, Unsplash.com

Gestaltung:

Gunnar Dierker

Auflage:

1000 Stück

Druck:

Druckerei XYZ
Musterstraße 1
xxxxx Musterstadt

INHALT

100 Jahre HSV | 1920 – 2020



05 Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

06 Grußwort

10 Von der DJK zum HSV

17 HSV goes sports
– und das seit 100 Jahren

24 Vorsitzende & Ehrenmitglieder

26 Ehrenvorsitzender

28 Badminton im Hagener Sportverein

31 Faszination Basketball

42 Wir sind Boule

46 100 Jahre Fußballleidenschaft

68 Gesundheitssport im Hagener SV

70 Yoga im HSV

71 Von Kinderturnen bis Seniorensport

78 Judo – "Der sanfte Weg"

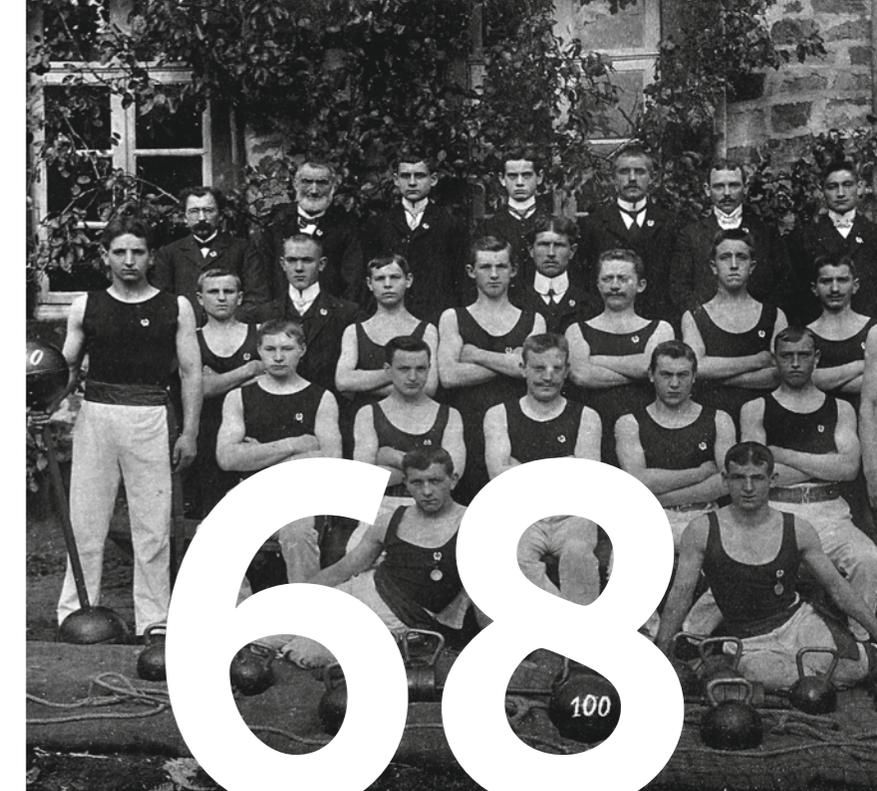
84 Volkslauf

85 Volleyball – von baggern bis pritschen

90 Sie tanzten nur einen Sommer
– oder auch ein paar Jahre mehr

93 100 Jahre Feste feiern

97 Zu guter Letzt



ERSTENS KOMMT ES ANDERS UND ZWEITENS ALS MAN DENKT!

Als diese Festschrift gestaltet wurde, waren die Anzeichen und vor allem die Ausmaße der Covid 19 Pandemie nicht absehbar. Somit entstand ein Schriftstück für das Jahr 2020 (fast) ganz ohne das Wort Corona (für 2020 Seltenheitswert)!

Wir haben uns entschieden: das soll auch so bleiben und verzichten – bis auf eine Ausnahme – auf das Anpassen der Vorworte und Beiträge.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Verweilen in unserer Festschrift und hoffen, uns bei unserem geliebten Sport – und drumherum – alsbald wieder zu begegnen.

Euer **Festausschuss** und **Vorstand**
des Hagener SV



Photo by Afif Kusuma on Unsplash

GRUSSWORT

Liebe Sportlerinnen und Sportler,
liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr blickt der Hagener Sportverein 1920 e.V. (HSV) auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Mit über 2000 Mitgliedern gehört der HSV zu den größten Vereinen in unserem Gemeindeleben und leistet einen immensen Beitrag für das Zusammengehörigkeitsgefühl. Auf der einen Seite werden auf und in den Sportanlagen hochkarätige Wettkämpfe im Basketball, Fußball, Judo und Turnen ausgetragen. Auf der anderen Seite bietet der HSV viele Kurse für die Gesundheitsvorsorge oder für einen sinnvollen Ausgleich zum stressigen Alltag.

Die geballte ehrenamtliche Power zeigt sich nicht nur in den Übungs- und Trainingsstunden, sondern auch in der Umsetzung zahlreicher Projekte, wie bei dem kürzlich errichteten Multifunktionshaus, der Sanierung des Clubheimes oder das Wiederaufleben des Volkslaufes.

Als begeisterter Fußballspieler und langjähriges Vereinsmitglied durfte und darf ich selbst das Zusammenhörigkeitsgefühl und die sportliche Fairness auf dem Platz erleben und freue mich deshalb ganz besonders, dem Hagener Sportverein im Namen von Rat und Verwaltung der Gemeinde Hagen a.T.W. zum 100-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Die Arbeitskreise, die mit der Organisation des Jubiläumsjahres betraut wurden, haben sich tolle Veranstaltungen für Groß und Klein ausgedacht. Ich wünsche dem HSV eine erfolgreiche Zukunft und viel Freude bei den anstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten.

Ihr und Euer
Peter Gausmann
Bürgermeister Hagen a.T.W.



IN HAGEN IST DIE SPORTWELT IN ORDNUNG

Kaum zu glauben, aber wahr: Der Hagener SV wird 100 Jahr. Welch ein Zeitraum, Welch ein Stück Geschichte wurde geschrieben in der Welt mit zwei Weltkriegen, mit Wiederaufbau, mit Politik und Wandel im Großen wie im Kleinen, also auch in Hagen am Teutoburger Wald in einer ländlichen Welt. Für viele war und ist Sport ein Ausgleich bzw. eine Ergänzung zu Schule und Beruf, für viele ein Mittel zum Zweck der Begegnung. Und das von entsprechend großem Wert, zumal Bewegung in erster Linie gesund ist. Und heute mehr denn je wertvoll in einer Gesellschaft, in der bei Job und Freizeit mehr gesessen und konsumiert wird als jemals zuvor. Und das auch schon oder/und vor allem bei Kindern in jüngsten Jahren durch fesselnde Inhalte in der Kommunikation. Dabei haben sie einen natürlichen Bewegungsdrang im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Einen altersadäquaten Bedarf hat die ständig wachsende Zahl der Senioren in der älter werdenden Bevölkerung, die damit ebenso ein Thema für Sport im Verein ist wie Kids in jüngsten Jahren.

Der Hagener SV steht zu diesen Bedürfnissen, leistet sie wie selbstverständlich, aufgeschlossen auch für Neues, ohne Liebgewonnenes sein zu lassen. Und das auf zeitgemäß geschaffenen und gepflegten Sportanlagen abgestimmt in Form und Nutzung mit Schule und Verein. Dabei weiß die Kommunalpolitik als effektivste Förderung vor Ort die Werte der Bewegung einzuschätzen und



entsprechend für Sportanlagen notwendige Mittel zur Verfügung zu stellen. Hinzu kommen Eigenmittel und Handarbeit, was im Miteinander einer Ortschaft leichter funktioniert und mit geringeren Kosten zu leisten ist.

Das alles und noch viel mehr bieten Idealisten ohne Bezahlung Tag für Tag im Sportalltag an bis hin zu 50 (!) Jahren Dauereinsatz Marke Josef (Jöppi) Rottmann als gerade ausgezeichnete „Vereinsheld“ im Fußball mit Minis. Wer so aufgestellt ist, braucht sich keine Sorgen um die Zukunft machen, zumal der keineswegs „kleine HSV“ mit mehr als 2000 Mitgliedern von Frauenpower geprägt wird durch Sandra Hehmann als 1. Vorsitzende.

Ihr und ihren gleichgesinnten Ehrenamtlichen wünscht der Kreissportbund weiter ein glückliches Händchen beim Weitblick in einem Verein, dem 100 Jahre nicht anzusehen sind in einer Ortschaft, die ohne den HSV nicht denkbar wäre, was Werte wie Begegnung und Miteinander betrifft. Bezeichnend dafür ist der Blick über den Teller, was die Nachbarschaft mit der Spvg. Niedermark betrifft mit der beispielhaften Offerte: Wer in einem der beiden Vereine Mitglied ist, kann Angebote beim anderen Verein kostenfrei nutzen.

Für ein weiter munteres Leben in den nächsten Jahrzehnten ist der Hagener SV gerüstet.

Herzlichen Glückwunsch!

Winfried Beckmann
Vorsitzender Kreissportbund

GRUSSWORT

Du gewinnst nie allein. Am Tag, an dem du was anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.
– Mika Häkkinen

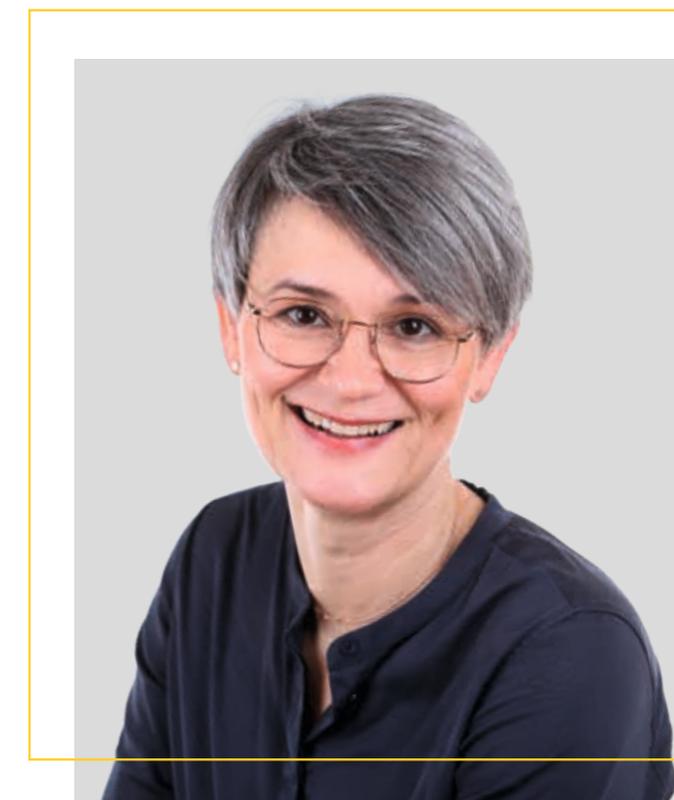
Vor 100 Jahren wurden nicht nur die VII. Olympischen Spiele in Antwerpen ausgetragen, auch der Hagener Sportverein wurde gegründet. Das passte gut in die Zeit: Denn in den 1920er Jahren wurde Sport zum Vergnügen der Massen.

Seit seiner Gründung vor 100 Jahren wandelte sich der Sportverein Hagen, doch eines ist geblieben: Teamgeist ist einer der Werte, die die Hagener Sportler auszeichnen. Das schätze ich sehr, vor allem weil heute Verbindlichkeit, was das eigene Engagement angeht, nicht mehr selbstverständlich ist. Ich freue mich daher umso mehr über alle, die sich im HSV engagieren. Denn von dieser Leidenschaft fürs Ehrenamt lebt unser Verein.

Dank der Ehrenämter können wir ein breites Sportangebot auf die Beine stellen. Aktuell boomt besonders das Kinderturnen, aber auch der Seniorensport wird immer stärker nachgefragt. So begleitet der Hagener SV viele von uns ein Leben lang. Und wir verzeichnen – im Gegensatz zu anderen Vereinen – noch wachsende Mitgliederzahlen.

In diesem Jahr feiern wir unser 100-jähriges Bestehen unter anderem mit der Gelb-Weißen-Nacht als Jubiläumsball, einem Festakt sowie dem Mitmachfest „HSV goes sports“ mit anschließender Open-Air-Party. Ich danke der Gemeinde Hagen a.T.W. und unseren Sponsoren, die uns großartig unterstützen, sowie allen, die mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass wir ein breites Sportangebot in der Kirschgemeinde anbieten und ein tolles Jubiläumsjahr feiern können.

Sandra Hehmann
Vorsitzende des HSV



KICKEN UND TURNEN IM ZEICHEN DES KREUZES

Von der DJK zum HSV – Auszüge aus einem gleichnamigen Aufsatz von Hermann Queckenstedt – Zusammengestellt von Oskar Boberg

Als fußballbegeisterte junge Männer 1920 den **Ballspielverein Hagen** gründeten und Bernhard Kortlücke zu ihrem Vorsitzenden wählten, folgten sie einem Trend der unmittelbaren Jahre nach dem Ersten Weltkrieg. Die aus dem Militäreinsatz zurückgekehrten, zum Teil traumatisierten Männer sehnten sich danach, ihre sonntägliche Freizeit gemeinsam zu verbringen: besonders auf dem Fußballplatz.

Orientiert am Gründungsjahr 1920 blickt der Hagener SV 2020 auf sein 100-jähriges Bestehen zurück. Vielen Teams nicht nur im Osnabrücker Land stellten sich in den Gründerjahren ähnliche Probleme wie den Hagener Ballspielern. Diese vagabundierten vom „verbotenen“ Schulhof zum kleinen „Siek“, bevor sie zur „Birke“ an der Gaststätte Obermeyer eine dauerhafte Spielstätte fanden. Hier konnten sie trainieren und erste Freundschafts-

sporte austragen, die damals „Gesellschaftsspiele“ genannt wurden.

Gleichzeitig widmete sich seit 1906 der Turn- und Athletenverein in der Hagener Obermark vor allem der Schwerathletik. 1908 gründete Kaplan Bernhard Behnen einen katholischen Jugendverein, der neben der geistlichen Unterweisung auch christlich geprägte Freizeitmöglichkeiten zu eröffnen suchte. Dazu gehörten im Winter Turnen und im Sommer Ballspiele. An Sonntagnachmittagen wurde regelmäßig auf dem Hüttenplatz gespielt und im Winter hielt die Turngruppe einmal wöchentlich in der Schulturnhalle ihren Übungsabend ab.

Heute überrascht die enge Verzahnung von Kirche und Sport. Damals entbrannte eine heftige Diskussion über den pädagogischen Wert dieser „Fußlümmelei“, die der Stuttgarter Pädagoge und Vertreter

der deutschen Turnbewegung Karl Planck als „englische Krankheit“ abqualifizierte. Gleichwohl gründeten sich in ganz Deutschland immer mehr Sportgruppen unter dem Dach der katholischen Jugendvereine – wie z.B. 1900 die Mönchengladbacher Borussen, während sich 1909 die Borussia 09 am Borsigplatz in Dortmund bewusst von der Jünglingssozialität der dortigen Dreifaltigkeitsgemeinde absetzte.

Auch in den katholischen Kirchengemeinden im Osnabrücker Land entstanden Turn- und Sportgruppen, die – begleitet durch junge innovative Priester wie Kaplan Behnen in Hagen und pädagogisch versierte Lehrer – nun in selbst organisierten Wettkämpfen gegeneinander antraten.

Im Ersten Weltkrieg hatte der sinnlose Tod auf den Schlachtfeldern herbe Lücken in die Jugend- und

Sportgruppen gerissen, doch eine kritische Bewertung der kriegsvorbereitenden Rolle katholischer Jugendvereine durch militärische Ausbildung erfolgte kirchlicherseits nicht.

In Hagen a.T.W. trainierte die Turnriege des katholischen Jugendvereins während des Krieges weiter und blieb zugleich ihren im Krieg eingezogenen Freunden zutiefst verbunden.

Im Osnabrücker Land der Nachkriegszeit entwickelte sich parallel zum 1920 als **Deutsche Jugendkraft** (DJK) gegründeten katholischen Sportverband ein buntes Nebeneinander von evangelischen Sportangeboten, Arbeitersportlern und fachverbandlich organisierten Vereinen, das sich auch in Hagen a.T.W. im Dreiklang von Athleten-, katholischem Jugend- und Ballspielverein spiegelte.

In Hagen a.T.W. gründete sich 1920 der Ballspielverein, sodass man neben dem Jugendverein seinen eigenen Weg beschritt. Vielleicht wurden die Fußballer dazu veranlasst, weil ihnen der geistig-moralische Überbau mit seinen Ansprüchen und Verpflichtungen zu aufwendig erschien und der Nachfolger Kaplan

Behnens Heinrich Wekenborg mehr den Fokus auf das Turnen gelenkt hatte, das ohnehin seit 1911/12 durch die neue Katholische Volksschule und insbesondere deren Turnhalle begünstigt wurde.

Schon 1921 und damit ausgesprochen früh folgte die Turn- und Sportabteilung des katholischen Jugendvereins dem Trend der Zeit und trat der DJK bei. Parallel bauten die Aktiven des Ballspielvereins abends auf den Kuhwiesen der Höfe Kasselman, Niehenke und LUXmann ihre „mobilen“, aus Latten und Stangen gezimmerten Tore auf und radelten sonntags bisweilen zu „Gesellschaftsspielen“ genannten Freundschaftsspielen in die Nachbarkirchspiele.

1923 nach Hagen a.T.W. versetzt, bemühte sich der sportbegeisterte Kaplan Theodor Schnieders um nachhaltigere und differenzierte Strukturen für die Jugendkraftler einschließlich des Fußballs. Liga- und Freundschaftsspiele absolvierten die Hagener DJK-Kicker zunächst auf dem Sportplatz in Holzhausen, während Kaplan Theodor Schnieders nach einem geeigneten Gelände für eine eigene Anlage suchte.

1924 hatte der Ballspielverein den Sportbetrieb eingestellt und war offenbar in der DJK aufgegangen.

Hagen a.T.W. war nach der Integration des Fußballs eine der Turnhochburgen im Osnabrücker Land geblieben. Am 13. Juni 1926 richtete die DJK Hagen das Bezirksturnfest aus, das bei der Bevölkerung auf enormes Interesse stieß. Der Erfolg des Turnfestes dürfte nicht zuletzt auf die erfolgreiche Arbeit von Bezirksturnwart Ferdinand Herkenhoff zurückgehen, der als „Vorturner“ zugleich den örtlichen Übungsbetrieb leitete.

Zu einem weiteren Motor des dynamischen sportlichen Aufschwungs in Hagen a.T.W. wurde seit der zweiten Jahreshälfte 1926 der katholische Lehrer Friedel Hunecke, der zu dieser Zeit noch beim VfL Osnabrück spielte. Nach seiner Sportlehrerausbildung in Münster deckte er, nachdem die Hagener DJK mit Ferdinand Herkenhoff bereits einen exzellenten Turner und überregional aktiven Turnfunktionär in ihren Reihen hatte, nun auch die übrigen Sportarten fachkundig ab und übernahm neben dem Präses auch die sportliche Leitung.

DEUTSCHE JUGENDKRAFT

1928 konnte das Hagener DJK-Leitungsteam Schnieders-Hunecke auch die Sportplatzfrage lösen. Nach langem, zähem Vorlauf legten die Jugendkraftler mit dem „Kriegeschen Garten“ eine morastige Brache trocken. Am 2. Juli 1928 berichteten die Zeitungen geradezu euphorisch über die Einweihung: „Herrlicher Sonnenschein, Festschmuck überall“.



Schauturnen bei der **Eröffnung des Sportplatzes** im Jahr 1928.

Nach einer von Pastor Gerhard Brümmer zelebrierten kirchlichen Feier zog ein Festzug mit Fahnen und Girlanden durch den festlich geschmückten Ort zum unmittelbar am Ortskern gelegenen Platz, der heute seine Weihe empfangen sollte.



Nach einer kirchlichen Feier zog ein **Festzug mit Fahnen und Girlanden** durch den festlich geschmückten Ort.

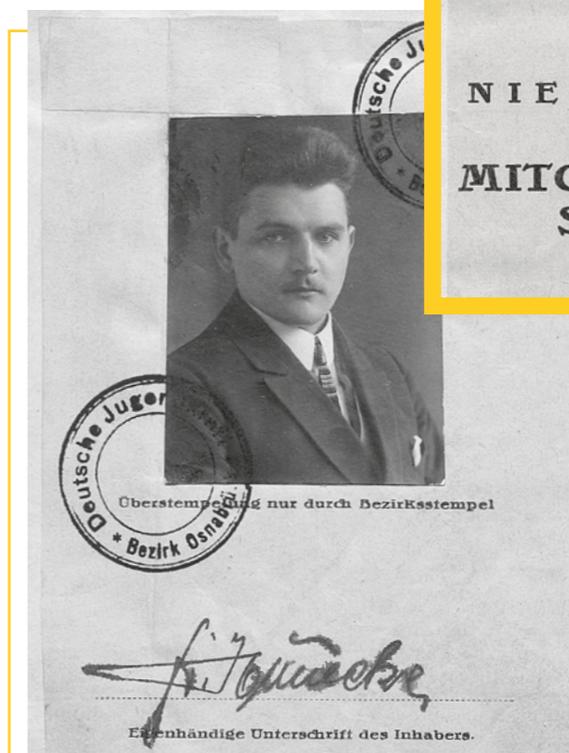
Im gleichen Jahr konnte die Hagener DJK mit der Durchführung ihrer Reichsjugendwettkämpfe auf sich aufmerksam machen. Neben leichtathletischen Wettkämpfen wurden auch diverse turnerische und tänzerische Darbietungen angeboten. Als Höhepunkt der Veranstaltung beendete ein Fußballspiel zwischen der DJK Rasensport Osnabrück und der DJK Hagen ein ebenso beeindruckendes wie ereignisreiches Wochenende.

In den Folgemonaten konnten Hagener DJKler als Leichtathleten, Turner, Schlagball- und Fußballmannschaften erfolgreich an verschiedenen Sportfesten teilnehmen.

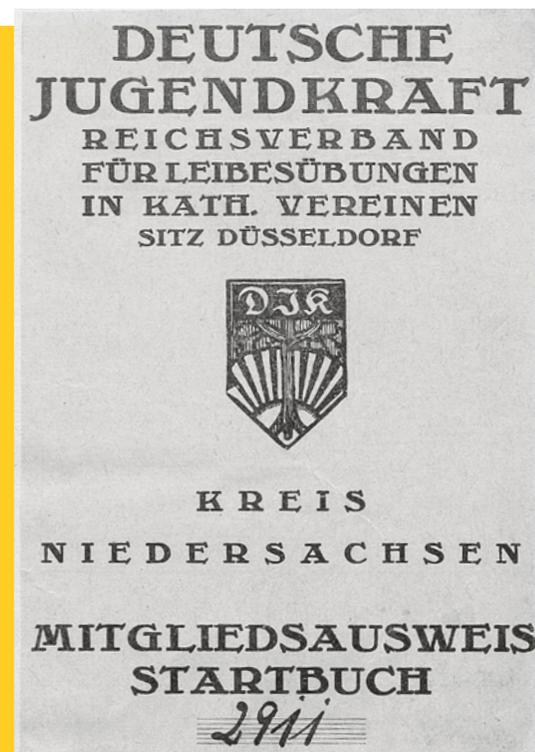
1930 übernahm Friedel Hunecke zum Ausklang seiner aktiven Laufbahn die am Tabellenende rangierende 1. Fußballmannschaft als Spielertrainer. Schon im ersten Spiel konnte er mit seiner Mannschaft, bei der der Vereinswirt Goswin Boberg „Bröddel“ wieder im Tor stand, die DJK Oesede mit 8:1 schlagen. Im Spielbericht der Zeitung heißt es knapp: „Hagen hatte für dieses Spiel neue Kräfte herangezogen. So hütete Boberg das Tor. Ferner hatte man dem Mittelstürmerposten neubesetzt. Hier spielte der alte VfLer Hunecke und ihm ist auch in erster Linie der hohe Sieg zuzuschreiben.“ Man verabschiedete sich aus dem Tabellenkeller und konnte 1931 in der Gauklasse um die Meisterschaft mitspielen.

Neben der Tätigkeit als Trainer startete Hunecke bei der Bezirksvertretertagung 1931 in die DJK-Funktionärlaufbahn als Mitglied im Spielausschuss, während Ferdinand Herkenhoff als Turnwart bestätigt wurde.

Nach der Versetzung von Kaplan Theodor Schnieders nach Nordhorn setzte auch dessen Nachfolger Bernhard Mecklenburg das sportliche Engagement seines Vorgängers fort. Er unterstützte die bereits 1928 entwickelten Pläne der Gemeinde für eine Badeanstalt anstelle des Beckeroder Hüttenteichs,



DJK-Ausweis von Friedel Hunecke



an deren Verwirklichung Sportlehrer Hunecke seit 1931 maßgeblichen Anteil hatte. Mithilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes und der Unterstützung mehrerer Bauern konnte das neue Freibad am 09. Mai 1932 eröffnet werden. Damit boten sich für den Schulsport neue Optionen, die sich im Eröffnungsjahr in 46

DEUTSCHE JUGENDKRAFT

erfolgreichen Frei- und Fahrten-schwimmer-Prüfungen niederschlugen.

In jenen Jahren knüpfte die Hagener DJK freundschaftliche Beziehungen zur DJK im Hamburger Stadtteil Billstedt, die zu wechselseitigen Besuchen führten.

Auf dem Programm standen 1931 in Billstedt ein Kommersabend, eine Hafenrundfahrt und ein Besuch in Stellingen bei Hagenbecks Tierpark. Friedel Hunecke und Ferdinand Herkenhoff waren in den Folgejahren weiterhin die Triebfedern für die sportliche Entwicklung der Hagener DJK. Im Dezember 1932 beschloss der Vertretertag des DJK-Bezirks Osnabrück eine Ausgliederung des Dekanats Iburg zum Bezirk Iburg. In der konstituierenden Sitzung am 20. Februar 1933 in Oesede wurde Friedel Hunecke zum Spielwart und Vorsitzenden des Spielausschusses und Ferdinand Herkenhoff zum Turnwart des neuen Bezirks gewählt.

Da für die sportlichen Katholiken weniger die Jagd nach Punkten, Toren und Trophäen, als vielmehr ethische, moralische und geistliche Werte im Mittelpunkt stehen sollten, belohnte



Gäste aus **Billstedt** in Hagen.

die DJK seit 1932 Fairness und Wohlverhalten auf dem Platz neben den Punkten für Sieg und Unentschieden mit sogenannten „Gutpunkten“, die bei unsportlichem Verhalten bei den Spielen den betreffenden Vereinen wieder aberkannt wurden.

Im Laufe des Jahres 1933 geriet die DJK in eine schwere Krise, die durch die neuen nationalsozialistischen Machthaber ausgelöst wurde. Zuerst glaubte man noch in einem Nebeneinander mit dem nationalsozialistischen System die DJK Bezirke erhalten zu können, da das Konkordat zwischen Reichsregierung und dem Vatikan vom 20. Juli 1933 der DJK einen Spielraum zu verschaffen schien. Gezwungenermaßen musste sie ihren eigenen Sportbetrieb aufgeben und sich in die Spiel- und Wettkampfangbote der Fachverbände

integrieren. Die DJK-Reichsleitung frohlockte: „Wir dürfen wohl sagen, daß jetzt nach Abschluß des Konkordats zwischen Staat und Kirche auch bezüglich des Fortbestandes der DJK, als der in den katholischen Jugendverbänden wurzelnden Sportorganisation, völlig Klarheit herrscht und ihre Existenz gesichert ist.“

Reichsweit wurden nun 16 Sportgaue mit Bezirken und Kreisen eingerichtet, wobei die Sportler im Gebiet des heutigen Bistums Osnabrück in den Gau 8 Niedersachsen eingegliedert wurden. Die DJK wählte sich mit diesen Konzessionen langfristig gesichert, doch schon am 10. April 1934 untersagte der Regierungspräsident in Osnabrück „jede sportliche und volkssportliche Betätigung innerhalb der konfessionellen Jugendverbände“. Elf Tage später wurde verfügt, dass DJK-Vereine ihren

Spielbetrieb aufrechterhalten können, wenn sie ordnungsgemäß aus dem DJK-Verband austräten, sich auflösten und anschließend mit neuer Satzung ohne konfessionelle Bindung formal neu gründeten. Nach Bestätigung in Absprache mit der NSDAP-Ortsgruppe und der Staatspolizei konnten solche Vereine in die Fachverbände des Reichsbundes für Leibesübungen aufgenommen werden.

Am 25. Mai 1934 wurde von den Machthabern ein generelles Spielverbot für alle DJK-Vereine erlassen. Ausgerechnet der Osnabrücker Bischof Berning sah als preußischer Staatsrat und wesentlicher Verbindungsmann des Episkopats zum Regime keine Chance mehr, die DJK zu retten. Mit der Verordnung zur Auflösung der katholischen Jugendverbände in Preußen vom 23. Juli 1935 erlosch schließlich der letzte Funken Hoffnung auf einen Erhalt des katholisch geprägten Sports.

In Hagen a.T.W. vollzog sich der sportliche Einstieg in die NS-Zeit deutlich geräuschloser als an vielen anderen Orten des Bistums. Im April begleitete der neue Kaplan Bernhard Wüste die Säkularisierung der DJK zum Hagener SV, der sich – wie nun-

mehr alle Vereine – nach dem Führerprinzip organisierte. Vereinsführer wurde für wenige Monate Heinrich Schwarberg, der das Amt an den bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht 1940 amtierenden Reinhold Kulgemeyer weitergab. Schwarberg trat der NSDAP bei, leitete deren Ortsgruppe Hagen-Beckerode und wurde 1936 zum Bürgermeister ernannt.

Auch Friedel Hunecke richtete sich auf die neuen Machthaber aus, was die Integration des Hagener SV in den nationalsozialistischen Sportbetrieb erleichtert haben dürfte: Nachdem er von 1921 bis 1933 Mitglied im „Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches“ gewesen war, trat er – verhältnismäßig früh – am 1. Mai 1933 der NSDAP und am 1. Juli dem „Nationalsozialistischen Lehrerbund“ bei. Später leitete er auch die DLRG-Ortsgruppe, die NSDAP-Ortsgruppensportgemeinschaft und das -Ortsgruppenpresseamt. Damit ging sein Engagement für die NS-Bewegung über jenes Mindestmaß der Willfährigkeit hinaus, das für eine Fortsetzung des Sportbetriebs unter den neuen Vorzeichen wohl nötig war.

Die Fußballer des Hagener SV starteten unter ihrem Trainer Friedel Hunecke nun in den Ligen des DFB und wurden 1938 Kreismeister im Osnabrücker Land. In der Aufstiegsrunde zur Bezirksliga setzten sie sich gegen die Meister aus Osnabrück, Blau-Weiß Schinkel, und aus dem Kreis Lingen, SV Salzbergen, durch, die ebenfalls aus DJK-Abteilungen hervorgegangen waren und sich nun erfolgreich im säkularisierten Sport etablieren konnten.

Nach dem Krieg betrachtete die britische Besatzungsmacht das deutsche Vereinswesen als eines der Grundübel nationalistischen Denkens und wollte mögliche Kontinuitäten verhindern. Dass diese Befürchtungen auch in Hagen a.T.W. nicht unbegründet waren, belegt das Engagement maßgeblicher SV-Funktionäre in NS-Organisationen. Es wurden nur Sportvereine zugelassen, die sich einen neuen Namen gaben.

In Hagen a.T.W. ernannten die Militärbehörden Fritz Schopmeyer zum Sportkoordinator, wobei der Namenswechsel von Hagener Sportverein zu Hagener Spielverein denkbar moderat ausfiel.

DEUTSCHE JUGENDKRAFT

Am 5. Oktober 1947 wurde überregional die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Jugendkraft mit dem Ziel gegründet, unter dem Dach der Fachverbände kirchlich orientierte Vereine am allgemeinen Spielbetrieb teilnehmen zu lassen. Die Mehrzahl der Vereine mit Wurzeln in der DJK folgte solchen Überlegungen nicht, und auch für den Hagener SV war dieses offenbar keine Option.

Fazit:

Der Zweck der katholischen Sportbewegung DJK lag im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts vor allem darin, jungen Männern innerhalb eines ganzheitlich ausgerichteten, weltanschaulich-religiös geschlossenen Systems eine attraktive Freizeitgestaltung zu bieten und damit eine Abwanderung zu säkularen Angeboten zu verhindern. Damit wies die DJK durchaus Parallelen zur schon 1933 von den NS-Machthabern verbotenen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung auf. Das Verbot der DJK 1934/35 verdeutlicht auf erschreckende Weise, wie das neue NS-Regime alle Lebensbereiche zu kontrollieren und zu indoktrinieren versuchte – auch in Hagen a.T.W.. Welche Rolle die gleichzeitige Verstrickung ehema-

liger DJK-Funktionäre wie Friedel Hunecke ins NS-System bei dieser Entwicklung spielte, bleibt derzeit eine unbeantwortete wissenschaftliche Frage.

Heute zeichnet sich der Sport gesellschaftlich durch eine enorme Integrationskraft aus, die in vielerlei Hinsicht die Grenzen von Ideologie, Religion oder Herkunft zu überwinden und Vorurteile abzubauen hilft. Zugleich bedarf es im Sport einer Rückbesinnung auf ideelle Werte wie Fairness und Augenmaß jenseits einer überbordenden Kommerzialisierung und Selbstsucht.

Dass zu Beginn des Jubiläumsjahres des Hagener SV beim Deutschen Fußball-Bund eine Diskussion über zunehmendes Fehlverhalten von Spielern und Trainern entbrannte, fokussierte altbekannte Defizite und rückte DJK-Initiativen wie die Gutpunkte-Regelung von 1932 in ein aktuelles Licht.

Zum Autor:

Dr. Hermann Queckenstedt war von 2014 bis 2017 Präsident des VfL Osnabrück und von 2017 bis 2020 Mitglied im Kuratorium der Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Er ist Direktor des Diözesanmuseums Osnabrück. Neben Ausstellungen zum Thema „Fußball und Religion“ hat er eine Jubiläumsausstellung zur Geschichte der DJK „Sport für Leib und Seele“ erarbeitet, die am 03. März 2020 im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund eröffnet wurde, der Öffentlichkeit aber aufgrund der Corona-Pandemie vorerst nicht zugänglich gemacht werden konnte. Die Langfassung seiner Forschungen zum Hagener SV soll im nächsten Jahrbuch des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte veröffentlicht werden.

„HSV GOES SPORTS“ UND DAS SEIT 100 JAHREN 1920 – 2020

Liebe Leserinnen und Leser,
verehrte Sportsfreunde!

In diesem Jahr feiern wir das 100-jährige Jubiläum unseres Hagener Sportvereins. 100 Jahre! Eine stolze Zahl! Und ein Jubiläum, das gebührend beachtet und gefeiert werden sollte. Eine erste Feier haben wir schon hinter uns, nämlich die „Gelb-Weiße-Nacht“ des HSV im Januar. Dort erwähnte unsere Vorsitzende Sandra Hehmann den bekannten Geburtstags-Song:

**„... Happy birthday, lieber HSV,
Happy birthday to you!“**

Hätte sie unserem Verein schöner gratulieren können? Und so fröhlich soll es auch in diesem Jubiläumsjahr weitergehen.

Nun hat natürlich so ein 100-jähriger viel gesehen und erlebt. Und das möchten wir Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, nahebringen. Eine 100-jährige Vereinsgeschichte könnte Bücher füllen; deshalb wollen wir es hier mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick genug sein lassen. Schreiten wir nun also „ad fontes“, d.h. zu den Quellen unseres Vereins. Mehrere Quellströme haben den HSV, dessen Geburtstag unsere Altvorderen auf das Jahr 1920 festgelegt haben, zu einem kräftig dahinströmenden Fluss anschwellen lassen. Eine dieser Quellen ist ab 1906 der damalige Turn- und Athletenverein. Dort stemmte man Gewichte, übte sich im Ringen oder grätschte bzw. hockte über hölzerne Böcke und Pferde. Ganz im Sinne des Turnvaters Jahn.

Dazu sang man:

**Turner, auf zum Streite,
tretet in die Bahn ...**

Ein anderer Quellstrom ist im Katholischen Jugendverein von 1908 zu sehen, der auch sportliche Ambitionen vertrat, etwa in der Intention des lateinischen Spruches: „Mens sana in corpore sano sit!“ – „Ein gesunder Geist möge in einem gesunden Körper sein“. Gemäß der katholischen Christenlehre mag man hier mehr an die unsterbliche Seele gedacht haben.

In dieser Zeit gab es schon einige kesse Hagener Jungen, die sich mit zwei Stangen, das heißt mit dem rechten und linken Torpfosten „bewaffneten“ und auf den saftigen

Kuhwiesen im „Siek“ oder auf der „Birke“ das damals exotische, völlig neue Fußballspiel betrieben. Auch diese ersten Hagener Fußballer gehören zu den Quelladern unseres heutigen HSV. Schließlich vereinigten sich etwa 1921 all diese kleinen Sportströmungen in dem großen Strom der Deutschen Jugendkraft, der DJK. Das war eine mächtige deutschlandweite Sportorganisation der Katholischen Kirche, eine Jugend- und Sportbewegung. - Die DJK gibt es übrigens auch heute noch in einigen Bereichen der Bundesrepublik. - Nun konnte unter dem Dach der DJK ein geordneter Sportbetrieb durchgeführt werden. Das steigerte sich noch, als im Jahre 1923 ein sportbegeisterter Kaplan, Schnieders mit Namen, nach Hagen a.T.W. kam. Unter seiner Initiative wurde im sogenannten „Kriegeschen Loch“ ein Sportplatz in Eigenarbeit angelegt und am 01.07.1928 eingeweiht. Nun hatte Hagen a.T.W. seinen ersten Sportplatz, und nicht nur das. Eine Turnhalle erweiterte in eben dieser Zeit das sportliche Angebot. Und dann, Anfang der dreißiger Jahre, kam es zur Gründung des Hagener Freibades. So war Hagen a.T.W. schon damals auf der Höhe der Zeit. Ein reges Sportleben entwickelte sich, und der HSV errang 1938 sogar die Fußballmeisterschaft, Hagen a.T.W.

war Staffelleister vom Osnabrücker Land geworden. In diesem Zusammenhang muss unbedingt der Name des leidenschaftlichen Fußballers und Meistertrainers Friedel Hunecke erwähnt werden.

So weit, so gut. Aber inzwischen waren merklich dunklere Zeiten angebrochen. Das Ermächtigungsgesetz von 1933 leitete im politischen und gesellschaftlichen Leben den Beginn eines Untergangs ein, der sich mit der Auflösung der DJK im Jahre 1934 fortsetzte. Von dieser Zeit ab wurden die sportlichen Aktivitäten unter dem Namen „Hagener Sportverein“ betrieben. Doch ließen der spätere Kriegsbeginn und die Einberufung vieler Sportskameraden das sportliche Leben bald erlahmen. Vierzig Kameraden kamen nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr zurück, und Deutschland lag in Trümmern. Ja, und dann kam am 8. Mai 1945 der Zusammenbruch des Deutschen Reiches, oder besser mit den Worten unseres ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ausgedrückt: „Der Tag der Befreiung“. Wir waren jetzt befreit von Krieg und Naziterror, und das Leben konnte sich wieder normalisieren. Die britische Militärregierung setzte unseren Fritz Schopmeyer als Sportwart ein.

Damit ging es an den Wiederaufbau des Vereins, der sich damals Hagener Spielverein nannte, ab 1949 aber wieder Hagener Sportverein. Nun ging es sportlich wieder bergauf. Die Fußballer machten Reden von sich, und so wurde die Fußballabteilung in damaliger Zeit oft als das Aushängeschild des Vereins bezeichnet. Aber nicht nur das, es gründete sich unter dem Dach des HSV 1949 eine Tischtennisabteilung und eine Handballmannschaft. Auch Turnen und Leichtathletik wurden angeboten, sogar eine Damen-Gymnastikgruppe und – völlig neu – eine Kinderturngruppe. So ging es wieder bergauf.

Im Jahre 1948 kam unser Siegfried Lange aus der Kriegsgefangenschaft in Ägypten zurück und wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er hat die Geschicke des Vereins jahrzehntelang mitbestimmt. Und 10 Jahre später, also im Sommer 1958, weihte der HSV am ehemaligen Sportplatz ein Ehrenmal für die Gefallenen und Verstorbenen des Vereins ein. Das war ein Herzensanliegen unseres ehemaligen 1. Vorsitzenden Franz Greife. Als der HSV im Jahre 1970 sein 50. Jubiläum feierte, hatte er 526 Mitglieder. Wenn man diese Zahl mit den heutigen 2000 HSVern vergleicht, dann erkennt man, wie Hagen a.T.W.

gewachsen ist und welchen Stellenwert der Breitensport heute hat. Das spricht aber auch für eine gute Aufbauarbeit im Verein.

Nachdem im Jahre 1972 die neue Sporthalle im Schulzentrum eingeweiht worden war, erlebte der HSV einen gewaltigen Aufschwung. Hier etablierte sich nun eine Basketball-Abteilung, die sich bis heute zu einer der größten und bedeutendsten Gruppierungen im Verein und darüber hinaus entwickelt hat. Die „Basketball-Ladies“ der Hagen Huskies spielten vor Jahren sogar in der 2. Bundesliga. Auf diesen Weg vom Breitensport zum Spitzensport ist Peter Prien, der BB-Abteilungsleiter, besonders stolz.

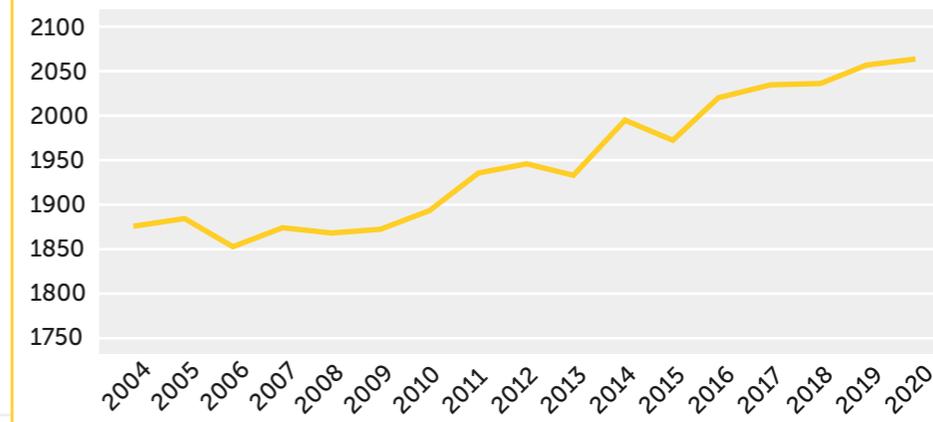
Andere Hallensportarten folgten damals rasch nach. Oskar Boberg und seine Nachfolger bauten eine bedeutende Volleyballabteilung auf, und

Jahr	Anzahl	2012	1944
2004	1877	2013	1933
2005	1883	2014	1998
2006	1855	2015	1972
2007	1871	2016	2018
2008	1865	2017	2032
2009	1870	2018	2036
2010	1891	2019	2055
2011	1934	2020	2064

Martin Sieckmann gründete in jenen Jahren, also Anfang der Achtziger, eine florierende Judoabteilung. Diese neuen Gruppierungen ließen unseren HSV natürlich gewaltig wachsen, aber auch die Fußballabteilung mit ihrer riesigen Zahl an Mini-, Jugend- und Herrenmannschaften machten von sich Reden. Hinzugekommen sind in den letzten Jahren aber auch viele neue sportliche Bereiche. So bietet der HSV seit 20 Jahren eine breite Palette des Gesundheitssportes an: „Pilates“, Rückenschule“, „Rehasport“, um nur einige zu nennen. Nicht umsonst ist unser Verein schon im Jahr 2000 dem Behinderten-Sportbund beigetreten. Und im Bereich des Kinderturnens florieren die Eltern-

und-Kind-Gruppen, das Turnen und Tanzen mit Kindern und die Ballschule. Aber auch unsere Senioren vergessen wir nicht. Es gibt die Sportgruppen Aktiv + Fit mit 50 plus und mit 60 plus, vieles in Kooperation mit unseren Sportsfreunden von der Spielvereinigung Niedermark. Sogar die kleinen Abteilungen fühlen sich unter unserem Dach wohl – die Badminton-Spieler oder die Bouler. Auch die Sportabzeichenwerber stehen in unseren Reihen. So konnte im Jahre 1982 bereits die „Schallmauer“ von 1000 Mitgliedern überschritten werden, und jetzt im Jubiläumsjahr, wie schon erwähnt, zählen wir über 2000!

Mitgliederentwicklung 2004 – 2020



Dazu trugen natürlich die exzellenten Sportstätten bei. Der Hartplatz, jetzt Kunstrasenplatz, ging mit seiner Flutlichtanlage 1982 in Betrieb, und einige Jahre später (1986) der große Rasenplatz mit der Haupttribüne. Nun konnten die Sportskameraden den Verlust des alten Platzes, der 1985 der Ortskernsanierung weichen musste, verschmerzen. Über den ehemaligen Sportplatz führt heute die Straße „Am Dorfbrunnen“.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Dusch- und Umkleidekabinen im westlichen Schultrakt war im Jahre 1989 eine wesentliche Verbesserung der hygienischen Verhältnisse verbunden. Junge Fußballer können sich gar nicht vorstellen, wie man sich früher nach Fußballspielen reinigte! Damals war die Gaststätte „Bröddel“ unser HSV-Hauptquartier, ganz in der Nähe des alten Sportplatzes gelegen. In der Diele neben der Wirtschaft stand ein Schweinekessel, in dem Wasser erhitzt wurde. Nun bekam jeder verschwitzte Spieler eine Schüssel oder einen Eimer mit warmem Wasser und reinigte sich so von oben nach unten. Zum Schluss fühlte man sich einigermaßen sauber. Erst 1965 gab es die ersten Duschen, und zwar

im dortigen Keller. Und oben in der Wirtschaft war unsere HSV-Geschäftsstelle, wo die sportlichen Drähte zusammenliefen und auch manchmal glühten. Aber Mutter Regina Boberg und später Leni Stevens verstanden es immer wieder, die erhitzten Gemüter mit einem kühlen Trunk zu beruhigen. Und dann war wieder alles gut. Manche Niederlage haben wir dort „ertränkt“, aber auch so manchen Sieg gefeiert. In den Vitrinen des kleinen Festsaales zeugten noch viele Pokale und Kelche von schönen Erfolgen. Alle diese Erinnerungsstücke haben wir beim Umzug in unser neues Clubheim



Die symbolische Darstellung des Reliefs auf der Steintafel führt uns den ewigen Kreislauf des **Werdens und Vergehens, des Beginns und des Endens** vor Augen.

im Jahre 1989 mitgenommen und ihnen dort einen würdigen Platz zugewiesen. So sind wir mit all unseren Sportskameradinnen und Sportskameraden verbunden, ob sie noch leben oder schon verschieden sind.

Dazu gehört auch, dass wir später das Ehrenmal für unsere vermissen, gefallenen und verstorbenen HSV-Mitglieder vom ehemaligen Sportplatz zu unserem neuen Sportzentrum umgesetzt haben, und zwar ganz dicht beim sportlichen Geschehen, beim vollen Leben. Da „leben“ unsere Toten wieder auf, da sind sie mitten unter uns.

Wie schön ist es dann, wenn man nach solchen nachdenklichen Momenten wieder in das pralle Leben des HSV eintaucht, sei es als Zuschauer bei einem herzerfrischenden Mini-Kicker-Spiel auf dem Rasen oder bei den ausdauernden Läufern auf der Aschenbahn. Überall sieht man Bewegung und Leben, Frohsinn und Geselligkeit.

Durch unser vielfältiges Angebot führen wir im Hagener Sportverein viele Menschen zusammen. Wir haben aber auch einen guten Kontakt zu unseren Nachbarsportvereinen, besonders zur Spielvereinigung Niedermark, wie man unter anderem an der Jugendspielgemeinschaft im Fußball sehen kann. Wir sind nicht Konkurrenten, sondern Sportsfreunde ein- und derselben Gemeinde.

An dieser Stelle soll auch dankbar erwähnt werden, dass uns die politische Gemeinde stets in allen sportlichen Belangen (Plätze, Hallen) gewaltig unterstützt hat. Unser Sportzentrum in der Obermark ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel, das auch viele Nachbargemeinden bewundern.

Alter in Jahre	Mitglieder 2003	in %	Mitglieder 2017	in %	Mitglieder 2020	in %
bis zu 6	159	8,2	27	11,2	286	13,9
von 7 – 12	602	31,1	345	17,0	330	16,0
von 13 – 18	179	9,3	314	15,5	275	13,3
	940	48,6	886	43,6	891	43,2
von 19 – 26	173	8,9	183	9,0	171	8,3
von 27 – 40	300	15,5	308	15,2	317	15,4
	473	24,4	491	24,2	488	23,6
von 41 – 60	371	19,2	416	20,5	425	20,6
über 60	151	7,8	239	11,8	260	12,6
	552	27,0	655	32,2	685	33,2
Gesamt	1935	100,0	2032	100,0	2064	100,0

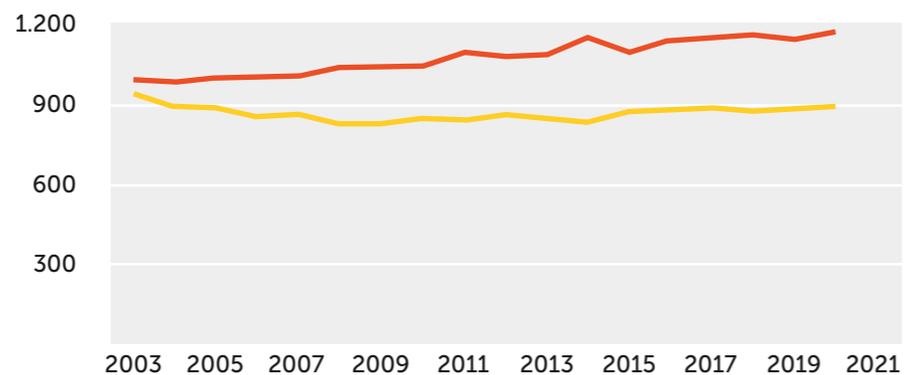
Wie froh waren wir Anfang der achtziger Jahre über unseren neuen Hartplatz mit seiner Flutlichtanlage. Diesen Hartplatz haben wir vor Jahren mit professioneller Hilfe, aber auch in Eigenarbeit und mit vielen Spenden in einen modernen Kunstrasenplatz umgestaltet. Und voller Freude hören wir, dass unsere Gemeinde die in die Jahre gekommene Aschenbahn am Rasenplatz mit einem Tartanbelag modernisieren will. Dasselbst haben wir schon vor Jahren ein Gerätehäuschen und einen Verkaufspavillon errichtet. Dazu kommt noch die wunderbare Einbettung der Sportanlagen in die freie Natur. Nicht umsonst singen wir ja auch: „Wo ist ein Dorf wie Hagen ...“ Und im HSV-Club-Zentrum haben wir sämtliche Räume renoviert und neu gestaltet. Aus dem dortigen kleinen Innengärtchen schufen wir eine idyllische grüne Oase für kleinere Mannschaftssitzungen. Unweit davon legten unsere Bouler in Eigenarbeit drei Spielflächen an, auf denen sie ihre Kugeln in den verschiedensten Techniken rollen lassen können. Der HSV ist eben „up to date“.

Und dass der Verein auf der Höhe der Zeit ist, das hat er bereits vor

zwei Jahren gezeigt, als erstmalig eine Frau Vorsitzende im HSV wurde. Ein gewaltiger Schritt in die Zukunft, die ohne Frauenpower nicht mehr denkbar ist. Nach einer langen Reihe von Vorsitzenden zeigt nun Sandra Hehmann, Tischlermeisterin, Unternehmerin, ehemalige Fußballerin in der Mädchennschaft und Sportskameradin, was Frauen auch leisten können. Und dieser Elan von Sandra hat sich auch auf den gesamten Vorstand ausgewirkt. Die Zweite Vorsitzende heißt Annika Elixmann, und dann arbeitet im Vorstand noch eine dritte Sportskameradin mit, nämlich Isabell Mindrup. Ja, und dann sind auch noch zwei Männer im Vorstand dabei! Oder denken Sie nur an die Geschäftsstelle des HSV im

Schulzentrum. Dort versieht Marion Sieckmann an bestimmten Tagen ihren Dienst und ist Ansprechpartnerin in allen HSV-Belangen. Aber nicht nur die Damen vom Vorstand und der Verwaltung stützen uns, nein, ein Lob sei auch allen Übungsleiterinnen, Betreuerinnen und Trainerinnen ausgesprochen, die seit Jahr und Tag ihre Gruppen leiten und schulen. Ohne Frauen, das haben wir im HSV schon lange erkannt, geht es einfach nicht! Aber, liebe Männer und Sportskameraden, Trainer und Betreuer, auch ohne euch geht es nicht. Wir wissen, was wir an euch haben, und das seit 100 Jahren! Und erst recht geht es nicht ohne unsere Kinder und Jugendlichen, sie sind die Zukunft unseres Vereins.

Mitgliederentwicklung Erwachsene vs. Jugendliche



So wird unser Sportverein niemals untergehen. Deshalb singen wir ja auch bei bestimmten Gelegenheiten:

Aber eins, aber eins, das bleibt bestehen, der HSV wird niemals untergehn!

So wünschen wir unserem HSV in seinem Jubiläumsjahr alles Gute und eine glückliche Zukunft.

In diesem Sinne grüßen wir Sie alle mit unserem Jubiläums-Motto, einem dreifach kräftigen „**HSV goes sports!**“!

Manfred Böhnstedt (im März 2020)

Und noch ein Wort

(Ein Postskriptum im Oktober 2020)

Eigentlich wollten wir im März dieses Jahres zur Drucklegung dieser kleinen HSV-Historie und der Festschrift schreiten, da aber geschah etwas Ungewöhnliches: Die Corona-Pandemie senkte sich wie ein bleiernes Tuch über unser Land und über unsere Vereine, auch über unseren HSV. Auf Anordnung des Landkreises und der Gemeinde Hagen a.T.W. wurden alle Sportstätten geschlossen, und der gesamte Spiel- und Trainingsbetrieb kam

zum Erliegen. Schlimmer noch! Unsere Jubiläumsfeierlichkeiten mussten abgesagt werden. Was hatten wir doch alles vorgehabt? – Am 05. Juni sollte abends in der ehemaligen Kirche ein Festkommers mit hochrangigen Teilnehmern stattfinden, und am Tag darauf, am 06. Juni, eine sportliche Open Air Party in unserem Sportzentrum. – Das alles musste aber nach Anweisungen unserer Regierung in Berlin abgesagt werden.

So ein Pech im Jubiläumsjahr! Das hatte es so noch nie in der Geschichte des Hagener SV gegeben, und manch einer dachte vielleicht an die volkstümliche Redensart: „Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt!“

Wir waren alle enttäuscht, aber sind nicht viel größere Veranstaltungen dieser Pandemie zum Opfer gefallen, wie z.B. die Olympischen Spiele 2020 in Tokio?

Ja, und inzwischen ist es Herbst geworden, und wir hoffen, einiges von unserem diesjährigen Jubiläums-Programm im nächsten Jahr nachholen zu können.

Sie wissen ja, liebe Leserinnen und Leser: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“ Was wir jetzt gebrauchen, ist ein langer Atem, Ausdauer und eine frohe Zuversicht. Irgendwann wird sich der Corona-Schleier gelüftet haben. Dann wird eitel Sonnenschein über unserem HSV, dem hundertjährigen Jubilar, liegen.

Lasst uns in dieser frohen Zuversicht fest zusammenstehen!

So heißt es weiterhin:

„HSV goes sports!“!

Manfred Böhnstedt (im Oktober 2020)

DIE VORSITZENDEN DES HSV

1920 – 1924	Bernhard Kortlücke	1959 – 1967	Siegfried Lange
1924 – 1934	Kaplan Schnieders	1967 – 1968	Kurt Hehemann
1934 – 1935	Heinrich Schwarberg	1968 – 1970	Friedel Plogmann
1935 – 1940	Reinhold Kulgemeyer	1970 – 1978	Franz Greife
1940 – 1943	Siegfried Lange	1978 – 1979	Oskar Boberg (ein halbes Jahr)
1945	Fritz Schopmeyer (von der Militärregierung eingesetzt)	1979 – 1991	Manfred Böhnstedt
1945 – 1946	Lorenz Bußmann	1991 – 1997	Jochen Hehemann
1946 – 1948	Heinrich Baumann	1997 – 1998	Bernhard Wöhrmeyer
1948 – 1957	Siegfried Lange	1998 – 2010	Hermann Hülsmann
1957 – 1959	Franz Greife	2010 – 2018	Martin Niemann
		2018 – heute	Sandra Hehmann

DER VORSTAND DES HSV IM JUBILÄUMSJAHR



Hintere Reihe von links:

Ulrich Marotz, Sandra Hehmann, Reinhard Witte

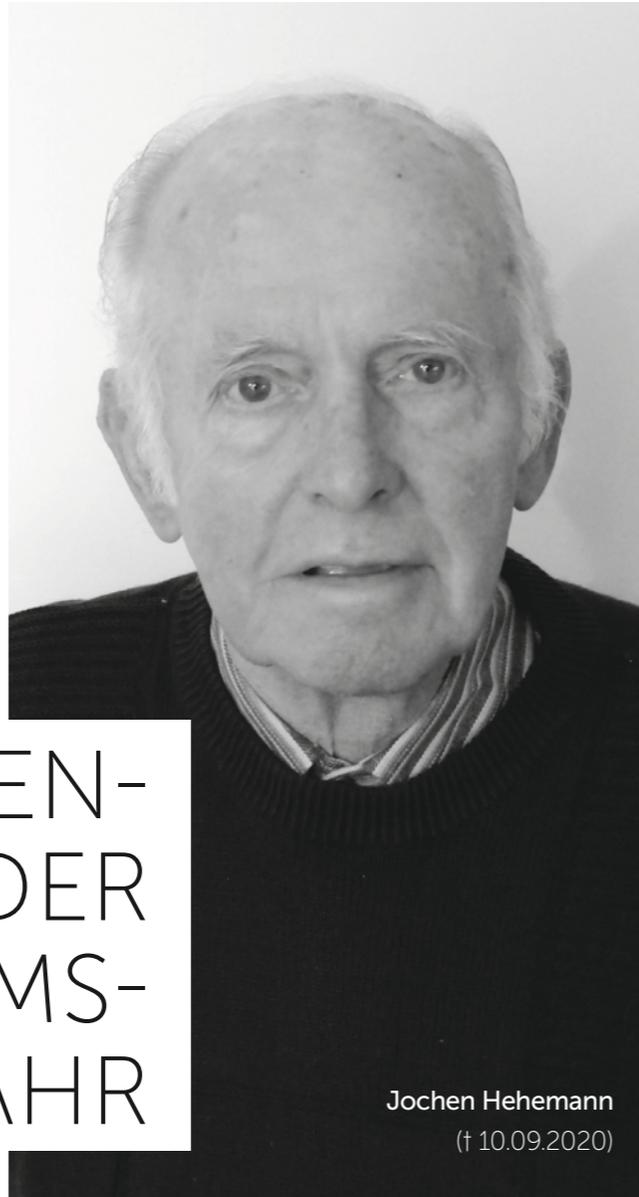
Vordere Reihe von links:

Isabell Mindrup, Annika Elixmann

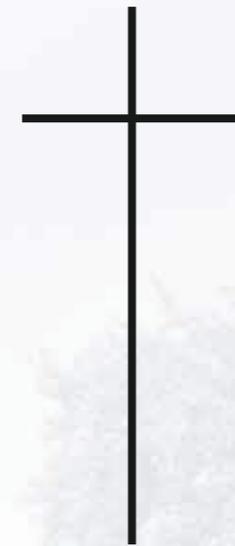
UNSERE EHRENMITGLIEDER IM JUBILÄUMSJAHR

Lore Otten
Willi Bensmann
Oskar Boberg
Manfred Böhnstedt
Gerhard Frauenheim
Willi Otten († 30.03.2020)
Josef Rottmann
Reinhard Sieckmann

UNSER EHREN-
VORSITZENDER
IM JUBILÄUMS-
JAHR



Jochen Hehemann
(† 10.09.2020)



Unseren verstorbenen
Mitgliedern ein
ehrendes Gedenken!

Sie leben weiter:
In Gott und in
unserer Erinnerung!



Badminton-Abteilung 2011

hintere Reihe von links: Christoph Kutscher, Klaus Otten, Ludger Plogmann, Manfred Teichmann, Michael Schönhoff
vordere Reihe von links: Dieter Huning, Jörg Manzke, Dieter Otten



Mannschaftsfoto 2014

von links: Manfred Teichmann, Michael Schönhoff, Andreas Buchberger, Ralf Meyer, Klaus Otten, Horst Elixmann, Peter Leuenberger, Ludger Plogmann, Santo di Grazia

BADMINTON

BADMINTON IM HAGENER SPORTVEREIN

An einem schönen Sonntagnachmittag im Spätsommer 1983 fängt die Geschichte der Badminton-Abteilung an. Nach einem Heimsieg der 1. Herren Fußball-Mannschaft auf dem Sportplatz am Dorfbrunnen fragte Michael Schönhoff den damaligen 1. Vorsitzenden Manfred Böhnstedt, ob im HSV eine Badminton-Abteilung eingerichtet werden könne. Herr Böhnstedt lud gewohnt unbürokratisch zur nächsten Vorstandssitzung ein, ein Trainingstermin wurde gefunden und so war die Abteilung gegründet.

Wir waren als Gründungsmitglieder zu acht: Jutta und Peter Marotz, Monika und Dirk Meyer, Karin und Klaus Otten, Michael und Stephan Schönhoff. Erster Spielort war dann die alte Turnhalle an der Grundschule mit einem Spielfeld. Linien waren nicht markiert, so dass vor jedem Training die Spielfeldbegrenzungen

mit Paketband abgeklebt und zum Schluss wieder entfernt werden mussten. Dabei lernten wir Markenband schätzen, das keinen nur mühsam zu entfernenden Klebstoff auf dem Hallenboden hinterlässt. Da nur ein Spielfeld zur Verfügung stand, wurden vornehmlich Doppel- oder Mixedpartien ausgetragen.

Die geringe Höhe der Halle ließ ebenso nur ein taktisch eingeschränktes Spiel zu. Nachdem ein Jahr lang unsere Trainingseinheit mit „Klebearbeiten“ begann und wir unsere „Probezeit“ überstanden hatten, wurde dann genehmigt, die Linien aufzumalen. Dieses wurde dann in kostengünstiger Eigenarbeit erledigt.

Unsere Motivation war und ist bis heute, Spaß zu haben, an der, nach unserer Meinung, schönsten Sportart. Deshalb reichte es damals für uns aus, unsere sportlichen Kräfte untereinander zu messen.

Nach den Anfangsjahren in der kleinen Halle wechselten wir später in die Halle im Schulzentrum. Auch dort mussten zunächst „bauliche Veränderungen“ vorgenommen werden: Da die Einsteckhülse für den Netzpfosten eine unpassende Position hatte, wurde bei „Schmett Willi Herkenhoff“ an der Hüttenstraße ein maßgeschmiedetes Passstück gefertigt.

Die Abteilung wuchs und fand ab 2001 bis heutigen Tag ihre Heimat im Neubau der Sporthalle der Grundschule St. Martin. Dort stehen uns 4 Plätze zur Verfügung. Das Besondere unserer Abteilung ist der immerwährende Beginn der Trainingszeiten: 21.00 Uhr! Dieser Zeitpunkt verhinderte sicher auch die Erweiterung der Abteilung durch jüngere Teilnehmer/-innen. In den Jahren waren immer wieder Jugendliche begeistert dabei, aber die späte Anfangszeit hielt auf Dauer dann doch von einer Teilnahme ab – schade! Für diese Bad-

minton-Interessierten bietet die Spvg. Niedermark günstigere Trainingszeiten an. Um auf bei den Turnieren erkennbar und einheitlich als Badminton-Abteilung des Hagener Sportvereins zu erscheinen, entschieden wir uns 2014, künftig in schicken hellblauen Trikots den HSV zu präsentieren. An diesen Turnieren in Hasbergen, Hilter oder Bad Iburg nehmen wir gerne und deshalb regelmäßig wegen der sportlich fairen Atmosphäre und dem geselligen Abschluss. Übliches Spielsystem ist dort das sogenannte „Schleifchenturnier“, bei dem die/der Doppelpartner*in zugelost wird – das allein schafft schon eine entspannte Stimmung und dämpft übertriebenen Ehrgeiz. Größte Erfolge waren dabei jeweils Halbfinalteilnahmen von Andreas Buchberger und Alfred Gloger.

Regelmäßig dabei ist die Hagener Abteilung seit Jahren auch bei der Deutsche Badminton-Meisterschaft – hier allerdings nur als begeisterte Zuschauer. Bei dieser schon seit 2003 in der Seidensticker-Halle in Bielefeld verorteten Veranstaltung wird Badminton-Sport präsentiert, der uns immer wieder neu inspiriert.

Eine weitere Inspiration gab die 2017 gegründete Hobby-Liga, in der wir seitdem mit der Spvg. Niedermark eine Spielgemeinschaft bilden. Gegner sind Teams aus Osnabrück-Stadt und -Land. In dieser Hobby-Liga ist es möglich, ohne oder mit nur einer Spielerin Wettkämpfe zu bestreiten, da üblicherweise ein Badminton-Team aus 4 Herren und 2 Damen besteht. Generell spielen aber mehr



Die Hobbyliga SG HSV-Spvg 2018

von li.n.re.: Andreas Buchberger, Santo di Grazia, Mattias Baake, Bernd Hufnagel, Ralf Meyer, Steffen Hellermann, Alfred Gloger, Annika Bleich

BADMINTON

Männer diese rasante Sportart. Die Beteiligung von Mädchen oder Frauen ist und war auch in unserer Abteilung eher die Ausnahme. Vielleicht liegt es daran, dass oft nur eine weibliche Mitspielerin teilnahm, sodass sich ein kraftmäßiges und spielerisches Ungleichgewicht ergab. An der sportlichen Fairness der männlichen Spieler lag es sicher nicht.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch nicht die „gemeinschaftsfördernden Maßnahmen“ der Badminton-Abteilung. Die Jahresabschlussfeier mit Kegeln und zünftigem Essen zieht alle aktiven und passiven Mitglieder in die Gastwirtschaft Stock. In den Sommerferien, wenn die Halle geschlossen bleibt, nutzen wir den Dienstagabend für Radtouren oder Wanderungen und erkunden dabei die Attraktivität der Gastronomie des Osnabrücker Landes. Auch sind die Mannschaftsfahrten, die uns u.a. nach Norderney, Köln,



Die Badminton-Mannschaft heute (2020)
von links: Michael Schönhoff, Bernd Hufnagel, Alfred Gloger, Andreas Buchberger, Klaus Otten, Peter Leuenberger, Ralf Meyer, Michael Häberli, Ludger Plogmann

Rüdesheim, Düsseldorf oder Bremen führten, Höhepunkte unserer Abteilung. Auf einer dieser Fahrten wurde dann auch der Abteilungsleiter für die nächsten 25 Jahre gewählt ... Kontinuität steht, wie sicher deutlich geworden ist, genauso für unsere Abteilung wie für den HSV. So sind die beiden Gründungsmitglieder Klaus Otten und Michael Schönhoff

seit 37 weiterhin mit großer Motivation aktiv dabei.

Unsere Abteilung fühlt sich sehr wohl im Hagener Sportverein und wünscht zum Jubiläum dem Vorstand, allen Mitgliedern und Freunden des Vereins Gesundheit, Glück und Gottes Segen!

Text: Michael Schönhoff



Deutsche Meisterschaft 2018
vorne: der Deutsche Meister im Herrendoppel Josche Zurwonne
hintere Reihe von links: Peter Leuenberger, Jessica Buchberger, Andreas Buchberger, Jörg Manske, Santo di Grazio, Steffen Hellermann, Michael Schönhoff



BASKETBALL

FASZINATION BASKETBALL

Die HSV-BB-Abt. wurde 1972 gleichzeitig mit der Fertigstellung der Halle im Sportzentrum gegründet. Aber erst Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre waren die Hagener Korbjäger auf breiter Ebene mit vielen Meisterschaften und Aufstiegen erfolgreich. Die größten sportlichen Erfolge sollten aber noch folgen.

Zuvor sei jedoch ein kurzer Exkurs gestattet: Basketball wird weltweit in 2013 Nationalverbänden gespielt und es gibt über 450 Mio. BB spielende Menschen, mehr als in jeder anderen Sportart. Und (man sollte die Entwicklung der Megagehälter im Sport sicher kritisch betrachten), unter den 100 bestverdienenden Sportlern weltweit finden sich 40 BBER, mehr als aus jeder anderen Sportart! Was also macht den Reiz des BB-Spiels aus? Neben der

genialen Idee des Erfinders James Naismith, das Ziel in die 3. Dimension zu verlegen, sicher auch das zwar komplexe, aber jederzeit für Spieltempo und Spannung sorgende Regelwerk! So gibt es kein Unentschieden und auch keine Möglichkeit, Zeit zu schinden. Zudem werden die Regeln stets an Athletik und Kreativität der Spieler angepasst.

Basketball erzielt weltweit höchste Umsätze und Medienpräsenz. Wer z.B. schon einmal „March Madness“, die Endrunde der 64 besten Collegeteams (NCAA) oder die NBA-Playoffs in den USA verfolgt hat, kann sich der bereits angesprochenen Faszination nicht mehr entziehen. Leider fehlt eine solche öffentliche Wahrnehmung, auch dank sehr einseitig berichtender Medien, immer noch in Deutschland. Die sportlichen Erfolge der

BASKETBALL

Nationalmannschaften und die Professionalisierung der deutschen Clubs in der Bundesliga und der Euroleague, sowie immer mehr deutsche Spieler in der NBA lassen doch hoffen...

HSV – Teamerfolge seit 95

Zurück nach Hagen a.T.W.: Nachdem im Jahr des 75. HSV-Jubiläums die 1. Damen mit der Meisterschaft in der Oberliga bereits den 27. Titel der BB-Abt. errungen hatten, folgten bis heute 79(!) weitere Meisterschaften und Pokalsiege (mit bis zu 9 ersten Plätzen in nur einer Saison), insgesamt also 106 Titel (zudem über 90 Vizemeisterschaften), darunter 17 Niedersachsenmeisterschaften, 2 Nordmeisterschaften und eine Meisterschaft in der 2. Bundesliga Nord der Damen. Bei dieser Fülle an Erfolgen sollen und können nachfolgend aber nur die ganz besonderen angesprochen werden.

So gelang der weiblichen D-Jugend von Trainerin Ute Wackernah in der Saison **96/97** eine beeindruckende Serie. Das Team wurde nacheinander Meister im Bezirk Osnabrück, Meister im Bezirk Weser-Ems, gewann danach die Niedersachsenmeisterschaft und wurde zu guter

Letzt in Hamburg Norddeutscher Meister gegen namhafte Konkurrenz aus Wedel, Berlin und Osnabrück. Der starke Jahrgang um Karen Josuttis, Kirsten Kubat und Linda Wessel sollte später noch von sich reden machen.

Von der Dominanz Hagens im NBV zeugten zeitgleich die Landesmeisterschaften der weiblichen A- und B-Jugend (mit den Auswahlspielerinnen Nicole Theiling, Nicole Temmeyer, Andrea Schönebeck und Agnes Kobylka).

Der erste Bezirkspokalerfolg der Abt. gelang den 1. Herren um Kai Kampe und Kai Minnerup in der Saison **97/98**. In diese Zeit fiel auch die Rekordsaison der C-Jungen, die mit über 2000 erzielten Korbpunkten ungeschlagen Meister wurden. Dabei erzielte Andre Altenhoff in einem Spiel sogar 71 Punkte, eine bis heute unerreichte Bestmarke im HSV!

98/99: Ein Jahr später wurden die 1. Damen Meister der Oberliga und stiegen in die 2. Regionalliga Nord auf.

Durchmarsch und Double 99/00:

Auf Anhieb wurden die 1. Damen Meister der 2. RLN, stiegen somit in die 1. Regionalliga Nord auf, und man gewann gleichzeitig auch noch den Bezirkspokal!

Zudem sicherten sich die 1. Herren mit der Meisterschaft in der Bezirksoberliga erstmals den Aufstieg in die Oberliga. Ein HSV - Rekordergebnis stellten die U18-Juniorinnen im Jahr **2007** mit dem 237:10 gegen Rasta Vechta auf.

2010/11 – das nächste Highlight – die 1. Herren wurden Oberligameister und stiegen in die 2. Regionalliga auf, eine Liga, in der bereits viele Vereine mit US-Profis agieren. In tollen Spielen zeigten unsere Herren, dass sie gut mithalten konnten, mussten jedoch nach vielen knappen Niederlagen wieder in die Oberliga zurück. **2014/15** aber gab es einen Doppelerfolg für unsere 1. Damen und Herren, beide Teams wurden Meister der Oberliga und stiegen erneut in die 2. Regionalliga auf!

2018 fand erstmals eine Ü35 Niedersachsenmeisterschaft mit HSV-Beteiligung statt. Bei der Endrunde in Hagen a.T.W. begegneten sich die



1. Herren 2011



Das HSV-Team bei der Ü35-Niedersachsenmeisterschaft 2018

Teams aus Bad Bevensen, Vechta und „Neuling“ HSV um Kapitän Marko Rolf auf Augenhöhe. Am Ende hatte Titelverteidiger Rasta Vechta nur dank der besseren Korb Differenz die Nase vorn.

In der aktuellen Saison **2019/2020** gehen für die Huskies 17 Teams auf Korbjagd, von den U8-Kindern bis zu den 1. Damen in der 2. RLN und den 1. Herren in der BOL, zudem gibt es eine Freizeitgruppe. Darüber hinaus betreuen die Trainer und Übungsleiter der Abt. aktuell Basketball-AG's in vier Grundschulen in Hagen a.T.W. und GMHütte! Nach wie vor gehören die Huskies zu den größten BB-Vereinen in Niedersachsen und auch in Deutschland.

02/03: Hagen in der 2. Bundesliga!

In der Saison 01/02 wurden die 1. Damen Dritter in der 1. Regionalliga. Da der Meister nicht aufsteigen wollte, und der Zweite nicht durfte, gab es die Anfrage aus der 2. Damen-BB-Bundesliga an den HSV. Die Entscheidung fiel nach reiflicher Überlegung positiv aus und damit begann eine rasante, 7 Jahre dauernde Zeit für die Huskies und den HSV. Schon in der RL hatten die Heimspiele der Huskies im Sportzentrum Eventcharakter und unterschieden sich mit nicht nur durch das große Zuschauerinteresse deutlich von den Begegnungen in den Hallen der Konkurrenten. Unterstützt von vielen fleißigen Helfern des Fördervereins für die Eintrittskasse, das Catering

in der Halle und die Fahrten zu den Auswärtsspielen, zudem begleitet vom bestens geschulten Kampfgerichts- und Scoutingteam konnten sich die Spielerinnen voll auf die neue Herausforderung konzentrieren.

BASKETBALL

Mit neun Eigengewächsen und weiteren Spielerinnen aus der Region, die allerdings z.T. schon viele Jahre im HSV-Dress aktiv waren, startete man in das Abenteuer 2. Liga.

Bei der Heimpremiere gegen den TSV Grünberg gab es allerdings vor 300 Zuschauern nicht nur eine 75:91 Niederlage, sondern es drohte zudem ein Spielabbruch, denn regnete es an diesem Tag nicht nur in Strömen, sondern auch durch das undichte Dach der Halle. So musste bei jeder Spielpause ein Helfer den Mittelkreis trockenwischen.

Am Saisonende allerdings hatte man trotz vieler Spiele auf Augenhöhe auch reichlich Lehrgeld bezahlt und landete auf einem Abstiegsplatz. Zurück in die RL? Kein Beinbruch, aber dann gab es noch einen freien Platz in der 2.Liga Nord. Die Verantwortlichen, wie auch die Spielerinnen und das Umfeld stimmten dem Verbleib zu, sodass es in der Saison 03/04 weiterging.

Weiterhin gastierte die deutsche Nachwuchselite aus Berlin, Marburg, Oberhausen und Halle in Hagen a.T.W. und der 6. Platz am Ende der 2. Saison

im Bundesliga Unterhaus war mehr als respektabel.

Mit Beginn der Folgespielzeit 04/05 gab es einen unerwarteten Trainerwechsel. Auf Michael Bühren folgte mit Sabine Kruber eine ehemalige 1.-Ligaspielerin, die, zeitweise vertreten von Abt.-Leiter P.Prien, mit den Huskies erneut den 6. und damit einen Play-off- Platz erreichte. Auch in der darauf folgenden Saison 05/06 sorgten die Huskies für Zuschauerrekorde mit über 500 Fans im Sportzentrum und am Ende stand Platz 7 zu Buche.

Dann waren die Huskies in der Saison 06/07 das Maß aller Dinge. Die Hagenerinnen sicherten sich die Hauptrundenmeisterschaft der 2. Liga Nord mit 32:8 Punkten vor den renommierten Teams aus Halle, Wolfenbüttel und Köln. Es war eine in jeglicher Hinsicht ereignisreiche Spielzeit der Superlative, mit einem Zuschauerrekord von über 650 Fans im Derby gegen den Osnabrücker SC, mit einer eher zufällig zustande gekommenen Verstärkung durch die sympathische US-Amerikanerin Jenny McCarthy und mit dem „Besuch“ der NADA- Dopingkontrollure beim Spitzenspiel gegen Wolfenbüttel (die dann stundenlang



Publikumsliedling: Jenny McCarthy

auf eine „Probe“ der Gästecenterin warten mussten...).

All das ließ Fans und die Presse sogar vom Aufstieg in die 1.Liga träumen. Doch die leider nicht verschiebbare Rückkehr von Jenny in die Heimat und ein starker Gegner aus Herne im Halbfinale stoppten den Höhenflug der Huskies. Noch weitere 2 Spielzeiten ging man im Unterhaus auf Korbjagd. Da die sportliche Leitung den verantwortlichen Coach leider nicht von Können und Perspektive der Hagener Nachwuchstalente überzeugen konnte und dieser statt dessen ausschließlich auf die erfahrenen Kräfte setzte, und da die DBBL zudem beschlossen hatte, mehr Ausländerinnen auch in der



Das erfolgreiche Team:

Katja Bavendam, Linda Wessel, Kirsten Kubat, Jessica Höötmann, Swetlana Befort, Isabell Hallmann, Karen Josuttis, Melanie Neumann, Maïke Gehling, Pia Meyer, Katja Wilxmann und Andrea Plas.
Coach P.Prien, Ass.-Coach V.Schulz

2.Liga zuzulassen, entschlossen sich die Abteilungsverantwortlichen 2009 zu einem Rückzug in die Regionalliga aus rein sportlichen Gründen, auch weil einige Spielerinnen sich beruflich oder studienbedingt neu orientierten.

Deutscher Vizemeister HSV!

In der Saison 03/04 sollten die U20 Juniorinnen den bisher wohl größten Erfolg in der Geschichte des HSV erreichen. Nachdem das Team um die bereits erwähnten Spielerinnen Josuttis, Kubat und Co. im Jahr zuvor immerhin das Halbfinale der Norddeutschen Meisterschaft erreicht hatte, wurde das durch Jessica Höötmann und Katja Bavendam verstärkte Team als Bezirksoberli-

gameister in Hannover überlegen Landesmeister, unterlag in Wedel im Endspiel der Nordmeisterschaft zwar noch dem Gastgeber, konnte dann jedoch bei der Nordwestdeutschen Zwischenrunde den Spieß umdrehen, zudem gegen BBZ Leverkusen deutlich gewinnen und zeigte gegen den hoch favorisierten Gastgeber NB Oberhausen eine couragierte Leistung. Geschafft, erstmals hatte eine Huskies-Mannschaft die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft erreicht!

Diese fand erneut in Oberhausen statt. Hier wartete im Halbfinale mit den Basketgirls aus Chemnitz erneut ein mit Jugendnationalspielerinnen gespicktes Bundesliganach-

wuchsteam. Aber die Hagenerinnen wuchsen über sich hinaus, zeigten ihre beste Saisonleistung und standen somit im Finale! Zwar verloren die Huskies hier gegen den Gastgeber NBO, der zum 4. Mal Deutscher Meister wurde, aber unserem Team war etwas Großartiges gelungen: Hagen a.T.W. war Deutscher Basketball-Vizemeister der U20!

BASKETBALL

Corporate Identity:

Die Marke „Hagen Huskies“

Eine besondere Strategie fährt die BB-Abt. neuerdings in Sachen Outfit, auch, um nicht ständig neue Trikotsätze anschaffen bzw. bei Sponsoren anfragen zu müssen.

In Zusammenarbeit mit dem langjährigen Ausrüster ISKAY aus Berlin entwickelte man einen einheitlichen und auch unverwechselbaren, vor allem aber werbefreien Trikotsatz im klassischen College-Stil für alle Teams in den Abteilungsfarben violet/gelb und unter Einbeziehung des Husky-Abteilungslogos. Dazu passend gibt es inzwischen auch ein schickes Aufwärmshirt.

Das Husky-Logo und der Schriftzug finden sich natürlich auch auf diversen Merchandising-Artikeln. So gibt es neben T-Shirts und Hoodies, auch Fanschal, Kaffeebecher, Armbanduhr, Sporttasche, Schweißband und Aufkleber.

Hagen Huskies – die Talentschmiede

Die BB-Abt. des HSV hat nicht nur eine Vielzahl von Bezirks- und Niedersachsenauswahl – Spieler/innen hervorgebracht, von denen es viele auch in Jugendnationalteams mit



Teilnahmen an Europa- oder sogar Weltmeisterschaften geschafft haben, sondern, ganz abgesehen vom eigenen 2. Liga Damenteam, auch noch reichlich Bundesligaakteure. Collegestipendien und sogar Profiverträge im In- und Ausland belegen die Qualität der basketballerischen Grundausbildung in Hagen a.T.W.!



Die Liste der Namen ist lang (und wahrscheinlich unvollständig): Judith Wöhrmann, Anke Sandfort, Nicole Theiling, Nicole Temmeyer, Andrea Schönebeck, Agnes Kobylka, Kirsten Kubat, Karen Josuttis, Linda Wessel, Katja Bavendam, Melanie Neumann, Swetlana Befort, Katharina Schulte to Bühne, Maike Hagedorn, Madlen Alwes, Kai Kampe, Arian Karim, Oliver Ungemach, Daniel Strauch, Philipp Herkenhoff – sie alle profitierten vom HSV-Ausbildungskonzept, das nach wie vor auf mehreren bewährten Bausteinen basiert:

Trainingsqualität

Den Anschlag und die Motivation für die Trainer und Übungsleiter der Abteilung leistete vor allen Dingen NBV Landestrainer K.-H. Röben, der nicht nur die Trainerausbildung der für den Aufschwung so wichtigen Coaches Ralf Bröerken, P.Prien, Ute Wackernah, Frank Strotmann und Stefan Metzner begleitet hat, sondern auch regelmäßig persönlich vor Ort war, um Trainer zu coachen oder das Individualtraining zu leiten. Im Rahmen eines zwischenzeitlich eingerichteten BB-Teilzeitinternats kam mit Aleksandra Kojic eine erfahrene Bundesligaakteurin und



Huskies beim Minifestival in Göttingen.



U18 Damen in Göteborg 2013

heute ebenso erfolgreiche 1. Ligatrainerin hinzu. Mit Rainer Frontzek wirkte ebenfalls ein vielfacher Deutscher Meister und Nationalspieler viele Jahre prägend in Hagen a.T.W.. Aktuell werden unsere Teams ausschließlich von Trainern betreut, die im HSV ausgebildet worden sind, wie z.B. Marko Rolf (2.Herren und U20), Burkhard Kutscher (1.Damen), Ralf Bröerken, Henning Nobbe (2.Damen) und Marc Bensmann (1.Herren). Viele junge Trainer/innen geben zudem stets gerne an ihre Jugendteams zurück, was sie im Training selbst erlernt haben.

Turnierteilnahmen

Sehr wichtig für die Entwicklung der Abteilung war und ist nach wie vor der Blick über den Tellerrand.

Dieser gelingt am besten durch Teilnahme an Turnieren, vor allem international, wo oft nicht nur anders, sondern oft auch härter gespielt wird. Für die kleinsten HSV-BBer war der Besuch des größten deutschen Mini-Turniers in Göttingen stets ein spannendes Erlebnis und wirkte hoch motivierend für deren weitere Entwicklung. Hier konnten u.a unsere U8-Jungen 1995 den Siegerpokal erkämpfen, ebenso wie die U10-Mädchen 2010.

Eine große Tradition hatte für die Huskies die Teilnahme am Codan-Cup in Kopenhagen. Zwischen 1988 – 2001 starteten in 14 Jahren viele HSV-Teams in Dänemarks Hauptstadt, wo mit dem Turniersieg der B-Mädchen (Finale vor 1400

Zuschauern) und dem 2. Platz der C-Mädchen im Jahr 1995 der größte Erfolg gelang.

Nachdem dieses beliebte Turnier leider eingestellt wurde, musste ein neuer Anreiz her, der im Göteborg BB Festival in Schweden (mit über 500 teilnehmenden Teams) auch bald gefunden wurde. Zwar war für Teilnahme und Anreise ein deutlich größerer Aufwand nötig, aber immerhin 10 mal starteten auch hier Jahr für Jahr bis zu 8 HSV-Teams, u.a. mit einem Erfolg der A-Juniorinnen und z.B. dem Spiel unserer U12-Jungen gegen eine schottische Auswahl. Stets wurden diese Fahrten von begeisterten Eltern begleitet, die oft sogar noch dabei waren, wenn die eigenen Kinder schon zu



Ostercamp 2019

alt für die Teilnahme waren! Weitere Ziele diverser Huskies – Teams waren, neben Hamburg und Bremerhaven, Malmö in Schweden, Haarlem, Enschede und Almelo in den Niederlanden, das Pfingstturnier der BG Zehlendorf in Berlin und neuerdings das Turnier in Lemvig, das immer zwischen Weihnachten und Sylvester stattfindet. Zuletzt besuchten 5 Hagener Teams das Turnier im hohen Norden Dänemarks.

USA-Austausch

1995 waren die Huskies Gastgeber für zwei Mädchen-Schulmannschaften der Sheldon High School aus Eugene, Oregon, die als Gäste des TSV Großburgwedel auf Deutschlandtour waren. Neben sportlichen Vergleichen mit unseren Damen- und Jugendteams stand für

die Gäste ein Termin beim Bürgermeister, Sightseeing in Osnabrück, ein Besuch beim VFL Osnabrück (mit einem US-Boy im Tor!), viel Spaß im Freibad und natürlich ein Barbecue auf dem Programm. Ein Jahr später waren zwei HSV-Coaches auf Gegenbesuch bei den Teams des sympathischen Sheldon-Lehrers Luke Roth.

Ein paar Jahre danach weilte eine US-Delegation aus Gonzaga, Washington in Meppen. Und hier waren die Huskies ebenfalls Gastgeber nicht nur bei sportlichen Vergleichen.

Einzelne HSV-Aktive gingen zudem während ihrer Schulzeit für ein Austauschjahr in die Staaten, u.a. in Minnesota, South Dakota oder Ore-

gon. Collegestipendien gab es sogar für Katja Bavendam in Brooklyn/NY und für Katharina Schulte to Bühne in Nampa/Idaho.

Trainingslager, Teamfreizeiten

Als vorzügliche Teambuilding-Maßnahmen gestalteten sich jeweils diverse Trainingslager, die viele HSV-Teams u.a. nach Föhr, Nordey, Kassel oder Bremerhaven führten, wobei neben dem Sport natürlich andere Freizeitaktivitäten auf dem Programm standen.

Ostercamps

2010 wurde das erste Basketball-Feriencamp in den Osterferien veranstaltet, eine Veranstaltung, die sich mit den Jahren immer größeren Zulaufs erfreuen sollte und die inzwischen zu einer Institution wurde.

So gibt es in jedem Jahr ein Camp-T-Shirt für die Teilnehmer, die in vielen Kategorien und Wettbewerben wertvolle Preise gewinnen können. Doch im Vordergrund steht neben dem Spaß am Basketball natürlich das Ziel für alle, sich zu verbessern. Das letzte Camp 2019 sah ca. 60 Teilnehmer, betreut und trainiert von 20 Trainern, die sich zum Teil sogar extra Urlaub nehmen, um ihre Erfahrung an die Kinder weitergeben zu können!

Streetball

In den 90er-Jahren war der sogenannte Streetball in aller Munde. 3x3-Basketball im Halbfeld auf einen Korb. So machte die Reebok-Blacktop-Tour im Sommer 1994 Station in Hagen a.T.W.. 10 Spielfelder wurden auf dem Gelände des Schulzentrums eingerichtet, und



aus der gesamten Republik kamen Basketballer/innen, um bei großer Hitze um attraktive Preise zu spielen. Viele Helfer der Huskies sorgten in der Turnierleitung und als Schiedsrichter für den reibungslosen Ablauf.

Schiedsrichter

Einen unverzichtbaren Teil beim Basketball bilden die Schiedsrichter und Kampfrichter. Das weit über 100 Seiten umfassende Regelwerk enthält über 60 Artikel mit unzähligen Unterpunkten, Einschränkungen, Interpretationen und Kommentaren. Es gibt eine große Anzahl von Handzeichen für die Schiedsrichter sowie sehr ausführliche Spielberichtsbögen. Damit die Referees, entweder zwei oder drei je Spiel, und die Anschreiber und Zeitnehmer bestens zusammenarbeiten, gibt es diverse Lehrgangs- und Lizenzstufen.

Die Schieds- und Kampfrichter des HSV genießen landesweit einen sehr guten Ruf. Mit A- und B-Lizenzen ausgestattet leiteten sie sogar Regional- und Bundesligaspiele. Die bestens geschulten Hagener Kampfrichter wurden häufig für Länderspiele und Europameisterschaftsspiele in Osnabrück angefordert.

Für die Huskies greifen aktuell 18 Schiedsrichter zur Pfeife und leiten die vielen Saisonpflichtspiele.



Volker Schulz: Rekord-Schiedsrichter

BASKETBALL | INTERVIEW

Die HSV-interne Statistik führen Volker Schulz mit über 750 Spielen und Peter Prien (beide B-Lizenz) mit 600 Spielen mit großem Vorsprung an. Die Ansetzungen der Kollegen bei Jugend- und Seniorenspielen organisiert und koordiniert bewährt und äußerst zuverlässig unser Schiedsrichterwart Jannik Tönsing.

Förderverein Basketball im HSV

Bei den Regionalligaspielen der Damen treten sie als Kassenteam sichtbar in Erscheinung – die guten Geister unseres Basketball – Fördervereins. Ob hier oder beim Saisonabschluss am Grill, ob bei technischen Problemlösungen oder aktuell – bei der Installation der neuen Anzeigetafel, stets sind vor

allem die Vorstandsmitglieder dieses bereits vor mehr als 30 Jahren ins Leben gerufenen Vereins zur Stelle, um zu helfen. Aktuell ca. 50 Mitglieder tragen u.a. dazu bei, jungen Trainern halbjährlich eine Aufwandsentschädigung zukommen zu lassen. Zudem gibt es Zuschüsse zum Ostercamp und für Turnierteilnahmen im In- und Ausland.

Text: Peter Prien



INTERVIEW MIT NICOLE THEILING

Wann hast du mit dem Basketballspielen angefangen und warum?

Ich habe mit elf Jahren angefangen. Mein großer Bruder hat mich für den Sport begeistert.

Wer waren deine ersten bzw. bedeutendsten Trainer*innen?

Alle Trainer*innen, die mich während meiner aktiven Zeit – von der frühen Jugend bis in die zweite Bundesliga – begleitet haben, waren für mich bedeutend. Jede/r

einzelne hat einen Teil zu meiner Entwicklung beigetragen. Dafür bin ich sehr dankbar. Aufgrund seiner langjährigen Begleitung möchte ich stellvertretend für alle Stefan Metzner hervorheben. Durch sein Engagement, seinen Ehrgeiz (es sind schon Mülleimer durch die Kabine geflogen – lacht) und seine liebenswerte sowie lustige Art hat er damals die Mannschaft so erfolgreich gemacht.



Du hast ja u.a. DBB- und Niedersachsenmeisterschaften gewonnen, zudem zweite Bundesliga gespielt – welche Gründe haben deiner Meinung nach zu diesen Erfolgen geführt?

In meiner Jugend habe ich viel Zeit in der Sporthalle verbracht. Während andere in den Ferien in den Urlaub oder ins Zeltlager gefahren sind, habe ich mich für Trainingscamps begeistern können. Jede freie Minute habe ich Basketball gespielt. Peter Prien hat mir durch den Basketball ein zweites Zuhause gegeben. Er hatte stets ein offenes Ohr für mich und meine Belange. Unsere Mannschaft war auch so erfolgreich, weil wir einen funktionierenden Teamgeist und einen großartigen Zusammenhalt hatten. Und zu guter Letzt möchte ich die Unterstützung von unseren Fans und Betreuern nicht unerwähnt lassen. Wir sind damals in Hagen von einer Welle der Euphorie und Begeisterung getragen worden.

Wie wurde das Zweiergespann Nicole und Nicole (Menkhaus) auseinandergehalten (auch in Bezug auf Namen)?

Nicole, bevorzugter Rufname „Tem“, und mich verbindet seit Jahren eine enge und intensive Freundschaft. Dies hat sich auch spielerisch widergespiegelt, weil wir uns beim Basketball blind vertrauen konnten. Jeder von uns hatte unterschiedliche Stärken, die sich hervorragend ergänzten. Nicole war eine sehr gute Werferin aus der Distanz sowie eine starke Rebounderin. Meine Stärken lagen eher in der Defensivarbeit sowie dem Drang zum Korb.

Gab es Momente/Situationen, in denen du überlegt hast, mit dem Basketball aufzuhören?

Ja, solche Momente gab es. Die sportliche Belastung führte zu schmerzhaften Verschleißerscheinungen in meinen Fingergelenken. Außerdem wurde es zunehmend schwieriger für mich, meinen Beruf (Schichtdienst in der Jugendhilfe) und den Sport in Einklang zu bringen. Trainingsrückstände und geringere Einsatzzeiten waren die Folge.

Kannst du lustige Anekdoten erzählen (z.B. bei Auswärtsfahrten, im Training, etc.)?

(lacht) All die Jahre möchte ich nicht missen. In unserer Mannschaft herrschte immer eine lockere und lustige Atmosphäre. Ein längerer Zwangsaufenthalt nach einem Auswärtsspiel bei McDonalds in Hannover entpuppte sich zu so einer Anekdote. Hintergrund war ein verschlossener Mannschaftsbus. Leider lag der Schlüssel im Fahrzeug. Der Ersatzschlüssel musste dann aus Hagen geholt werden. Die Wartezeit haben wir mit alkoholischen Erfrischungsgetränken überbrückt.

Was ist für dich ein No-Go beim Basketball?

Unfares bzw. unsportliches Verhalten.

Wenn man jetzt in deine Sporttasche schauen würde, was würde man auf jeden Fall finden?

Meinen zusammengeklappten Rollator.

Hast du ein Vorbild?

Mein größtes Vorbild war die OSC-Basketballspielerin Birte Meyer. Sie hatte eine raffinierte Spielweise

und hat mich erst als Zuschauerin und später als Mannschaftskollegin in ihren Bann gezogen.

Du spielst aktuell in der Mannschaft der zweiten Damen. Welchen Reiz hat der Sport heute für dich?

Basketball hat für mich nie seinen Reiz verloren. Auch wenn ich heute nicht mehr so leistungsbezogen spiele wie früher, macht es mir dennoch sehr viel Spaß.

Bist du dem Basketball auch mal „fremdgegangen“?

Dem Basketball nicht, aber den Hagen Huskies. Ich habe für zwei Saisons beim Osnabrücker SC gespielt.

Was wünschst du dir für deine sportliche Zukunft?

Ich blicke auf eine schöne Zeit zurück, die durch den Basketball geprägt wurde und die ich nicht missen möchte. Konkrete Wünsche für meine sportliche Zukunft habe ich nicht. Vielmehr wünsche ich mir für meine Kinder, dass sie sich für einen Mannschaftssport begeistern können.



WIR SIND

BOULE

Boule ist eine der ältesten Sportarten der Welt. Hinweise auf dieses Spiel gibt es schon in vorchristlicher Zeit. In der heutigen Form ist Boule bereits im 12. Jahrhundert nachweisbar. Die Boule-Abteilung des Hagener SV besteht seit dem Jahr 2009. Die Teilnehmer trainieren dienstags, um den Jahresbesten zu ermitteln, und spielen regelmäßig den Meister, Pokalsieger und Supercupgewinner untereinander aus. Sie organisieren auch ein vereinsinternes Turnier, an dem HSV-Mitglieder aus allen Abteilungen teilnehmen können.

Chronik

2009: 18. August

Gründung der Bouleabteilung

Gründungsmitglieder:

Wolf-Dieter Bahr, Michael Eiben, Gerhard Frauenheim, Richard Hehemann, Ewald Kasselmann, Andreas Kriege, Josef Rottmann

Erstellung eines Bouleplatzes mit zwei Bahnen in Verbindung mit dem Bau des Kunstrasens im Sportzentrum. Dabei Nutzung der roten Asche des alten Tennenplatzes.

2015:

komplette Sanierung des Platzes und Erweiterung auf drei Boulebahnen

2020:

aktueller Stand – 20 aktive und ein passives Mitglied

Abteilungsleiter:

2009 – 2019 Walter Strotmann
ab 2020 Hermann Hülsmann

Jahr	Pokal	Meisterschaft	Jahresbester	Supercup
2009	-	Charly Frauenheim	-	-
2010	-	Ewald Kasselmann	-	-
2011	Jöppi Rottmann	Wolle Bahr	-	-
2012	Franz Fark	Jöppi Rottmann	Andy Kriege	Jöppi Rottmann
2013	Charly Frauenheim	Franz Fark	Jöppi Rottmann	Wolle Bahr
2014	Michael Eiben	Wolle Bahr	Franz Fark	Bernhard Obermeyer
2015	Hermann Hülsmann	Hermann Hülsmann	Bernhard Ehrenbrink	Franz Fark
2016	Andy Kriege	Jöppi Rottmann	Hermann Hülsmann	Charly Frauenheim
2017	Kalli Haarbach	Wolle Bahr	Franz Fark	Kalli Haarbach
2018	Franz Fark	Franz Fark	Franz Fark	Wolle Bahr
2019	Ewald Kasselmann	Hermann Hülsmann	Kalli Haarbach	Franz Fark

BOULE

Beim **Pokal** werden die Spielpaarungen jeweils ausgelost und in acht Runden ausgespielt. Die Sieger kommen weiter. Die Verlierer haben noch die Möglichkeit, durch die Trostrunde den 3. Platz zu erreichen.

Die **Meisterschaft** wird in vier Gruppen mit jeweils 4–5 Spielern ausgespielt. In den Gruppen spielt jeder gegen jeden. Die beiden Ersten aus jeder Gruppe qualifizieren sich für das Viertelfinale. Die Sieger spielen im Halbfinale um den Einzug ins Finale, in dem der Meister ermittelt wird.

Zur Bestimmung des **Jahresbesten** werden die Ergebnisse der wöchentlichen Trainingseinheiten (dienstags) addiert und durch die Anzahl der Teilnahmen dividiert. Gewinner ist der Spieler mit dem höchsten Quotienten.

Für den **Supercup** qualifizieren sich die Erstplatzierten der drei Wettbewerbe des Vorjahres (Pokal, Meisterschaft, Jahresbester). Es werden zwei Gruppen mit jeweils drei Spielern ausgelost. In den Gruppen spielt jeder gegen jeden 10 Spiele. Die beiden Erstplatzierten spielen über Kreuz um den Einzug ins Finale.



Beim **vereinsinternen Turnier** haben alle HSV-Mitglieder die Möglichkeit, ihr Können im Boulesport unter Beweis zu stellen. Die Zahl der TeilnehmerInnen steigt konstant. Jung und Alt ermitteln nach den Regeln der Meisterschaft mit viel Einsatz und Spaß den Sieger.

Text: Hermann Hülsmann



IMPRESSIONEN
VOM VEREINS-
INTERNEN
TURNIER.





Hagener Fußballpioniere: 1. Mannschaft des BV Hagen 1920.



Die 1. Herren des DJK Hagen vor der Platzeinweihung 1928.

FUSSBALL

100 JAHRE FUSSBALL-LEIDENSCHAFT

100 Jahre HSV – das bedeutet auch 100 Jahre Fußball in Hagen a.T.W.. Im Jahr 1920 gründen einige Fußballpioniere unter der Leitung von Bernhard Kortlücke als Vorsitzendem den Ballspielverein Hagen a.T.W.. In der Anfangszeit fehlt allerdings der nötige Fußballplatz, und die Kicker sind gezwungen, auf dem Schulhof zu trainieren. Als dies verboten wird, zieht man zum „Siek“. Diese Wiese erweist sich als zu klein. Schließlich entsteht ein kleiner Sportplatz auf der „Birke“ beim Gast-

wirt Obermeyer. Hier wird fleißig geübt und manch schöner Erfolg an die Fahne des jungen Vereins geheftet. Da aber der für den Verein unbedingt notwendige Nachwuchs aus Reihen der Jugendlichen fehlt, muss der Ballspielverein nach vier Jahren aufgelöst werden.

Er darf aber in Anspruch nehmen, den Anstoß für einen intensiveren Betrieb des Fußballsports innerhalb des Hagener Jugendvereins gegeben zu haben. Hinzu kommt, dass

das sportliche Leben der Jugendvereine überhaupt im Verband der „Deutschen Jugendkraft“ (DJK) gefestigt und organisiert wird. Bereits im Jahr 1921 schließt sich die Turn- und Sportabteilung des Jugendvereins Hagen dem DJK-Verband an. Somit hat die neue Fußballabteilung die Möglichkeit, gegen andere DJK-Vereine aus Stadt und Landkreis anzutreten.

Sportplatz im „Kriegeschen Garten“ entsteht

Es mangelt allerdings an geeigneten und vorschriftsmäßigen Fußballfeldern, aber die Jungen wissen sich zu helfen. Tagsüber grasen auf den Weiden der Bauern Kasselmann, Niehenke und Lüxmann die Kühe, abends erscheinen sportbegeisterte Kicker mit Torlatten und Stangen unter dem Arm und versuchen, in die Geheimnisse der Fußballkunst einzudringen. Sonntags geht es per Fahrrad zu den oft leidenschaftlich durchgeführten Spielen gegen die anderen DJK-Vereine. Leider stehen die oben erwähnten behelfsmäßigen Plätze nur befristet zur Verfügung, sodass an die Schaffung eines vorschriftsmäßigen, beständigen Sportplatzes gedacht werden muss. Da kommt im Jahr 1923 mit Kaplan

Schnieders ein junger Geistlicher in das Kirschdorf. Neben seiner Tätigkeit als Seelsorger widmet er sich dem Ausbau der DJK in Hagen. In rastlosen, sich über alle Hindernisse hinwegsetzenden Bemühungen schafft er 1928 mit teilweiser finanzieller Unterstützung von den Behörden im Sumpfloch, dem „Kriegeschen Garten“, einen Sportplatz, der bis zur Saison 1985/86 Heimat der Hagener Fußballer sein wird und erst im Rahmen der Ortskernsanierung weichen muss. Heute befindet sich an dieser Stelle die Straße „Am Dorfbrunnen“.

Mit Inbetriebnahme des Sportplatzes kann die Fußballabteilung einen Aufschwung verzeichnen. Das liegt

auch daran, dass der ehemalige VfL-Osnabrück-Spieler Friedel Hunecke im Jahr 1923 als Lehrer und Sportlehrer an die Hagener Volksschule kommt. So kann der Abteilung aus der Schule bald der nötige Nachwuchs zugeführt werden.

2. Weltkrieg stoppt den Spielbetrieb

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wird die DJK 1934 im Rahmen der Gleichschaltung der Sportorganisationen, wie alle anderen konfessionellen Sportorganisationen auch, verboten. Unter dem Namen Hagener Sportverein feiern die Fußballer vier Jahre später die Staffelmeisterschaft im Osnabrücker Land. Mehr noch!



Die Fußballer der DJK Hagen haben sich 1933 zum Mannschaftsfoto aufgestellt. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wird die Deutsche Jugendkraft im Jahr 1934 verboten.

FUSSBALL

In den folgenden Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse gegen die Kreismeister Blau-Weiß-Born Osnabrück (5:1, 3:0) und Sportverein Salzbergen (3:2, 1:1) wird der HSV Meister dieser drei Kreise und steigt in die Bezirksklasse auf. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 lässt sich ein Spielbetrieb von Herrenmannschaften nicht mehr durchführen. Schlimmer noch: Vierzig Kameraden kehren nach dem grausamen Krieg nicht mehr in die Reihen des Hagener Sportvereins zurück, andere sind in Gefangenschaft geraten. Der Sport ist auch in Hagen a.T.W. zum Stillstand gekommen. Unter Fritz Schopmeyer, als Sportwart durch die Militärregierung eingesetzt, geht es wieder an den Aufbau

des Vereins. Die Nachkriegs-Fußballmannschaft wird 1945 in Glane Pokalsieger und erringt den Titel eines Herbstmeisters in der „Hüggelstaffel“.

HSV steigt in die Verbandsliga auf
Gleich nach dem Krieg beginnt Sportlehrer und HSV-Trainer Friedel Hunecke mit dem Aufbau der Fußballabteilung. Seine Arbeit trägt in den folgenden Jahren ihre Früchte. Nach acht Jahren ist das gesteckte Ziel erreicht, der Hagener SV wird am 1. Mai 1954 Bezirksklassenmeister. Nach dem entscheidenden letzten Spiel gegen den VfL Bad Iburg, das der HSV vor über 1000 Zuschauern mit 3:1 gewinnt, ist der Jubel groß. Als Meister steigt man



Die 1. Mannschaft des Hagener SV im Jahr 1936.
Von links: Fritz Schopmeyer, Aloys Hellermann, Theo Rothert, Theo Schopmeyer, Heinrich Schopmeyer, Albert Niemeyer, Heinrich Baumann, Heinrich Brandebusemeyer, Albert Kolkmeier, Karl Herkenhoff, Hans Frommeyer

in die Verbandsliga auf und spielt u.a. gegen Mannschaften aus Nordhorn, Lingen und Diepholz. Bald hat sich die Elf auch an die Luft in dieser Spielklasse gewöhnt und nimmt am Ende der Saison den fünften Tabellenplatz ein.

Drei Jahre währt die Zugehörigkeit zur Verbandsklasse. Der HSV steigt ab, spielt wieder in der Bezirksklasse und rutscht bereits ein Jahr später in die Kreisklasse. Aus Nachwuchsspielern kristallisiert sich eine Elf heraus, die 1961/62 wieder den Aufstieg in die Bezirksklasse feiert. Im Spieljahr 1963/64 geht es dann infolge Staffeländerungen und nach dem Tabellenstand in die Kreisliga.



Kreismeister 1938 und Aufsteiger in die Bezirksklasse.
Hintere Reihe von links: Siegfried Lange, Schmidt, Theo Schopmeyer, Heinrich Brandebusemeyer, Johannes Spratte, Johannes Niemeyer, Heinrich Schopmeyer, Trainer Friedel Hunecke.
Vordere Reihe von links: Heinz Spratte, Fritz Schopmeyer, Theo Rothert, Hans Frommeyer, Albert Niemeyer.

Einjähriges Gastspiel „Im Stern“

Im Herbst 1964 beginnt die Instandsetzung des Sportplatzes. Da der Platz dem HSV ein Jahr lang nicht zur Verfügung steht, können, dank des Entgegenkommens der Spielvereinigung Niedermark, alle Spiele in Gellenbeck ausgetragen werden. Ein Zusammenschluss der Vereine Gellenbeck und Natrup-Hagen ist zustande gekommen, wodurch die meisten Spiele der Spielvereinigung in Natrup-Hagen ausgetragen werden und damit der Platz „Im Stern“ dem Hagener SV zur Verfügung steht. Gerade in dieser Zeit ist unsere 1. Herren sehr stark und schafft unter Trainer Wolfgang Herlitzius als Meister den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse.

Die Einweihung des renovierten Sportplatzes findet am 5. September 1965 statt. Trotz des neuen Geläufes kann die Klasse nicht gehalten werden, sodass es abermals nach einem Jahr in die Kreisklasse zurückgeht.

Goldene 70er Jahre

Wieder aufwärts geht es für den HSV erst fünf Jahre später. In den 70er Jahren feiert die 1. Herren drei Meistertitel und schafft den Sprung aus der Kreisliga bis in die Verbandsliga. Nach dem Gewinn des Kreisliga-Titels 1970/71 unter Spielertrainer Wolfgang Mähne, folgt 1975 die Meisterschaft in der Bezirksklasse, ein Jahr später der sofortige Titel in der Bezirksliga und der damit



Mai 1954 wird der HSV Bezirksklassenmeister und feiert den Aufstieg in die Verbandsklasse.

verbundene Aufstieg in die damals fünfthöchste deutsche Spielklasse. Bis 1982 kickt der „kleine HSV“ in der Verbandsliga/Bezirksoberriga und trifft dort u.a. auf die Amateure des VfL Osnabrück.

Im Schnitt 600 Zuschauer

In der Meister-Saison 1975/76 kassiert der HSV unter der Regie des neuen Spielertrainers Hubert Wethkamp erst am 23. Spieltag durch ein 2:3 bei Union Meppen die erste Niederlage. Bis zu 1200 Zuschauer – im Schnitt 600 – „pilgern“ in dieser Zeit zum Hagener Sportplatz, um die Tore ihrer Jungs zu bejubeln. Auch auswärts unterstützen stets 150 und mehr Fans ihr Team. Die 1:2-Pokalniederlage am Ostermontag 1976 in



1959 wird die A-Jugend Bezirksmeister.



Kreismeister 1962 und Aufsteiger in die Bezirksklasse.



Ab der Saison 1964/65 spielen die A-Junioren in der höchsten Liga Niedersachsens, der Leistungsklasse. Hintere Reihe von links: Betreuer Friedel Strotmann, Bruno Hellermann, Hubert Wethkamp, Heinrich Baumann, Friedel „Muckel“ Gausepohl, Manfred Wöhrmann, Friedel Elixmann, Heiner Strotmann, Bernhard Ehrenbrink, Günter Niemann, Hans Gausmann, Josef Rottmann. Vordere Reihe von links: Heiner Baumann, Rolf Schlüter, Karl-Heinz Frenk, Paul Baumann, Trainer Heini Apkemeyer.



1965 feiert die 1. Herren die Kreismeisterschaft und den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse. Hintere Reihe von links: Trainer Wolfgang Herlitzius, Heinz Kasselmann, Helmut Frommeyer, Arnold Pohlmann, Horst Alfig, Horst Korte, Richard Hehemann. Vordere Reihe von links: Manfred Wöhrmann, Dieter Korte, Wilfried Gierke, Gerd Ehrenbrink, Fredi Schmidt.

FUSSBALL

der Niedermark erleben sogar über 2500 Zuschauer. Ein Jahr später kommen bei strömenden Regen 800 Zuschauer in den Stern und sehen die 4:2-Pokal-Revanche des HSV. Zu der erfolgreichen Mannschaft um Kapitän Bernhard Ehrenbrink gehören Jöppi Rottmann, Robert Pax, Manfred Wethkamp, Ulrich Hellermann, Friedel Frommeyer, Bruno Hellermann, Reinhard Sieckmann, Heinz Harbecke, Rolf Schlüter, Friedhelm Krösche, Wolfgang Mähne, Wolfgang Krause, Dieter Herkenhoff, Heinz Sander, Klaus Emanuel, Martin Krabbemeyer sowie Betreuer Jochen Hehemann und Masseur Kurt Standfuß. Mit fast dem gleichen Team erreicht der Hagener SV den zwölften Tabellenplatz im ersten Verbandsligajahr.

Bestplatzierte Amateurmansschaft

In der Spielzeit 1978/79 belegt der HSV in der Verbandsliga den 9. Platz und ist somit die bestplatzierte Amateurmansschaft im Landkreis Osnabrück. Ein Jahr später werden die Hagener durch die Neueinteilung der Spielklassen der neuen Bezirksoberliga zugeordnet. Mit dem von Union Emlichheim gekommenen Karl-Heinz Haarbach erreicht das Team den 2. Platz hinter Spitzenreiter VfL Ockenhausen, dem Hagen a.T.W. die einzige Niederlage beibringen kann. Im Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Landesliga sind die Jungs aus der Kirschgemeinde in Stadtlohn gegen Borussia Hannover aber chancenlos.

1980/81 landet die Erste mit den Neuzugängen Dieter Kubat (TuS Haste), Uwe Borgelt (VfL Osnabrück Amateure), Hermann Schüttele und Torjäger Wilfried „Schmied“ Herkenhoff (beide 2. Mannschaft) in der Bezirksoberliga auf dem 13. Platz. Mit Friedel Schlarmann als neuem Trainer wird auch durch die Unterstützung der Nachwuchsspieler Thomas Bücken, Peter Gausmann und Jürgen Apke in der Saison 1981/82 der 5. Platz erreicht. Schlarmann löst das Hagener Fußballidol Hubert Wethkamp ab, der sechs Jahre als Spielertrainer für den HSV tätig war. Mit dem neuen Hartplatz im Schulzentrum bekommt der Verein eine weitere Spielstätte. Jürgen Wächter (TSV

Siebese) und Andreas Martin (VfL Osnabrück Amateure) verhelfen der Ersten ein Jahr später zum 9. Tabellenrang. Die 2. Herren wird Meister der Kreisklassen-Saison 1982/83 und steigt in die Kreisliga auf.

Erster Abstieg seit 1968

Trotz Kalli Haarbach als Spielertrainer und den Nachwuchsspielern Martin Bücken, Martin Dierker und Stefan Rüschemeyer kann in der Saison 1983/84 der erste Abstieg seit 1968 nicht verhindert werden. Mit dem neuen, alten Trainer Hubert Wethkamp wird in der Spielzeit 1984/85 ein 9. Platz in der Bezirksliga erreicht. 1985/86 wird die Verjüngung der Mannschaft mit Michael Franke, Thomas Brewe und

Martin Niemann weitergeführt. Mit Rang zwölf wird das Ziel „Nichtabstieg“ erreicht. In der Folgesaison wird der neue Sportplatz im Schulzentrum eingeweiht, der der Ersten aber kein Glück bringt. Nach 13 Jahren steigt der HSV wieder in die Bezirksklasse ab.

Mit den Neuzugängen Bernhard Michalick (Conc. Belm-Powe), Axel Paulitschek (VfL Bad Iburg) und Reinhard Vaske (Spvg. Gaste-Hasbergen) sowie der Auffrischung aus den eigenen Reihen durch Guido Brand, Johannes Mazzega, Michael Rudnick, Karsten Spellbrink, Andreas Unnewehr, Dettlef Wiehe und Frank Kortlücke ist in der Spielzeit 1987/88 eigentlich ein Platz im oberen

Tabellendrittel eingeplant. Als die Erste zur Winterpause nur auf dem drittletzten Platz rangiert, trennt sich der HSV von Trainer Hubert Wethkamp. Mit Nachfolger Berni Mosel kann die Klasse knapp gehalten werden. Die 2. Herren steigt ab und muss den Gang in die Kreisklasse antreten, feiert aber nur ein Jahr später das Comeback in der Kreisliga. Unter Heide Völlmecke wird die erste Frauenmannschaft gegründet, die sich nach einem kurzen Intermezzo wieder auflöst.

In der Saison 1989/90 wird mit den Neuzugängen Ralf Amelingmeyer und Thomas Eckholt sowie den Talenten Frank Rethmann, Jörg Telkamp und Michael Niehenke der



Die Alte Herren im Jahr 1970.

Hinterer Reihe von links: Werner Igelbrink, Heinrich Schmidt, Jochen Hehemann, Hubert Wethkamp sen., Karl-Heinz Tovar, Werner Korte, Fritz „Mannchen“ Herkenhoff, Heini Meltebrink
Vordere Reihe von links: Franz Bücken, Bruno Ney, Friedhelm „Adi“ Hülsmann.



In den 1970er Jahren feiert die 1. Herren drei Meistertitel und schafft den Sprung aus der Kreisliga bis in die Verbandsliga.

1976 wird die Mannschaft Bezirksligameister.

Hinterer Reihe von links: 1. Vorsitzender Franz Greife, Betreuer Jochen Hehemann, Spielertrainer Hubert Wethkamp, Rolf Schlüter, Wolfgang Mähne, Heinz Harbecke, Friedel Frommeyer, Manfred Wethkamp, Wolfgang Krause, Masseur Kurt Standfuß.

Vordere Reihe von links: Robert Pax, Bruno Hellermann, Heinz Sander, Bernhard Ehrenbrink, Dieter Herkenhoff, Uli Hellermann, Josef Rottmann.



In der Saison 1979/80 wird der Hagener SV durch die Neueinteilung der Spielklassen der neuen Bezirksoberliga zugeordnet.

Hinterer Meister VfL Ockenhausen belegt die Mannschaft den 2. Platz.

Hinterer Reihe von links: Masseur Kurt Standfuß, Karl-Heinz Haarbach, Reinhard Sieckmann, Reinhard Krösche, Wilfried Herkenhoff, Friedhelm Krösche, Manfred Wethkamp, Spielertrainer Hubert Wethkamp, Heinz Harbecke, Friedel Frommeyer.

Vordere Reihe von links: Paul Edelburg, Werner Menkhau, Heinz Sander, Reiner Krösche, Peter Ungemach, Martin Kriege, Dieter Herkenhoff.



A-Jugend, Kreispokalsieger 1982.

Hinterer Reihe von links: Ulrich Marotz, Martin Dierker, Andreas Menges, Detlef Wiehe, Thomas Püschel, Martin Bücken.

Vordere Reihe von links: Michael Haunhorst, Stefan Bensmann, Martin Glasmeyer, Stefan Rüschemeyer, Peter Kubisch.

FUSSBALL

6. Platz erklommen. Ein Jahr später kommt Erwin Braun als neuer Trainer. Sein Sohn Thomas, der mit ihm beim Hagener SV einsteigt, führt als Torjäger die Mannschaft auf den dritten Rang. 1991/92 stößt Oliver Zander zur Mannschaft und wird mit ihr Neunter. Nach einem starken Aderlass an Spielern und einem Fehlstart mit 0:12 Punkten, wirft Trainer Erwin Braun das Handtuch. Aber auch der für ihn einspringende Dieter Kubat sowie die Neuen Jens Hohnwald, Dietmar Siemund und Mark Vorwald aus den eigenen Reihen sowie Guido Schröder von der Spvg. Gaste-Hasbergen können den Abstieg in die Kreisliga nicht verhindern.

Schröder und Oliver Thorwesten sind in der Spielzeit 1993/94 die Neuen im Team. Der neue Coach Martin Zielske führt die Mannschaft zur Vize-Meisterschaft. Nach einem Relegationsspiel gegen Wallenhorst, das in Belm mit 6:2 nach Verlängerung gewonnen wird, steigt die Erste nach nur einem Jahr wieder in die Bezirksklasse auf und erreicht in der Saison 1994/95 den 7. Platz.

Die vergangenen 25 Jahre

Die letzten 25 Jahre der 1. Mannschaft sind geprägt durch viele regionale Vergleiche im Umkreis von Osnabrück. Nach dem erfolgreichen Aufstieg aus der Kreisliga in die Bezirksklasse Ende der 90er kickt die 1. Herren lange Jahre erfolgreich auf Bezirksebene.

Parallel soll die 2. Mannschaft in dieser Zeit zwei Mal eine gute Rolle in der Kreisliga spielen. Nach dem Abstieg aus dem Bezirk finden sich die Fußballer nun schon seit 2012 in der Kreisliga wieder. Aber der Reihe nach:

Durch die Spielklassenreform im Bezirk 1995 und den verpassten Klassenerhalt in der Bezirksklasse, startet die 1. Mannschaft in dieser Saison in der Kreisliga. Unter Trainer Martin „Zeile“ Zielske wird hier ein Team geformt, das maßgeblichen Anteil an der weiteren Entwicklung des Hagener Fußballs in den Folgejahren haben sollte. Angeführt von den Brüdern Ulf und Guido Schröder findet sich die Mannschaft am Ende der Saison auf Platz 3 wieder.

In der Saison 1996/97 übernimmt Frank Kortlücke in der Winterpause den Trainerposten von Martin Zielske, der aus beruflichen Gründen ausscheiden muss. Der angepeilte Aufstieg wird knapp verpasst. Die Mannschaft ist weiterhin eingespielt und peilt den Aufstieg an. Am Ende reicht es für Reinhard Vaske, Dietmar „der Schwatte“ Siemund & Co. nicht zur Meisterschaft. Die 1. Herren landet auf Platz 2 und bekommt als Belohnung ein Freundschaftsspiel gegen den VfL Osnabrück, das aber mit 6:1 verloren geht.

HSV feiert Kreisliga-Meisterschaft
 In der folgenden Spielzeit klappt es mit dem Meistertitel in der Kreisliga. Mit Thomas Brewe als neuem Trainer und Spieler sowie mit seiner Erfahrung als Ex-Profi vom VfL Osnabrück wird die Mannschaft um Kapitän Frank „Büffel“ Rethmann verdient Meister der Kreisliga Süd und steigt in die Bezirksklasse auf. Die eingespielte Mannschaft bleibt vom Verletzungspech verschont und erzielt 101:34 Tore. Viele der Spieler machen so nahezu alle Meisterschaftsspiele mit. Zur Meistertelf gehören noch Jens Wiedermann, Hendrik Jansen, Reinhard Vaske, Dietmar Siemund, Ulf Schröder, Martin Pelka, Jörg Telkamp, Karsten Spellbrink, Ansgar Korte,

Michael Niehenke, Mark Vorwald, Daniel Hellermann, Oliver Zander, Kai Plogmann, Detlev Wiehe, Guido Schröder, Michael Prade und Stefan Rüschemeyer.

Für die 1. Saison in der Bezirksklasse kommt Stürmer und Torgarant Jörg Sprehe. Zusammen mit Thomas Brewe, Kai Plogmann und Jörg Telkamp bildet Sprehe eine Offensivabteilung, die in der Klasse ihres Gleichen sucht. Mit Michael Malessa, Guido Brand und Torben Plogmann kommt weiteres Spielerpotential hinzu. Am Ende erreicht die Mannschaft einen 2. Platz, der zu Qualifikationsspielen zur Bezirksliga reicht. In Lingen erkämpft sich die Mannschaft gegen die Amateure



Die Kleinen ganz groß: Die 1. Mini-Kicker gewann **1994** die Franz-Grammann-Spiele in Rulle, den Gleixner-Cup und wurde Staffelsieger in der Halle und auf dem Feld. Letzteres mit einem Torverhältnis von 110:4! **Hinterer Reihe von links:** Trainer Rainer Plogmann, Florian Michalski, Timo Rehn, Lars Plogmann, Florian Winter, Trainer Gerd Ehrenbrink. **Vordere Reihe von links:** Peter Riemann, Philipp Kampe, Peter Haunhorst, Sebastian Fischer, Nils Marotz.



1. Herren, Kreisligameister 1998.

Hinterer Reihe von links: Betreuer Friedel Frommeyer, Torwarttrainer Dettlef Wiehe, Ulf Schröer, Reinhard Vaske, Daniel Hellermann, Thomas Bucker, Frank Rethmann, Martin Pelka, Dietmar Siemund, Spielertrainer Thomas Brewe, Oliver Zander, Guido Schröer. **Vordere Reihe von links:** Ansgar Korte, Hendrik Jansen, Jörg Telkamp, Michael Prade, Michael Niehenke, Karsten Spellbrink, Mark Vorwald, Jends Wiedermann.



Ü 32, Kreispokalsieger 2004.

Hinterer Reihe von links: Frank Siekmann, Jürgen Mindrup, Helmut Mohrmann, Jens Drescher, Hans-Jürgen Krösche, Martin Niemann, Martin Dierker, Axel Paulitschek, Karl Koch, Uwe Borgelt, Ralf Witte. **Vordere Reihe von links:** Ulf Schröer, Martin Bucker, Reinhard Vaske, Thomas Bucker, Andreas Unnewehr, Peter Gausmann, Jörg Plogmann, Michael Prade, Dietmar Siemund. Es fehlt Trainer Reinhard Siekmann.



Glücklich über den neuen Kunstrasenplatz in Hagen: Architekt Detlef Dürköp, Pfarrer Josef Ahrens, Pastor Roman Ott, Bürgermeister Dieter Eickholt, HSV-Geschäftsführer Charly Frauenheim und 1. Vorsitzender Hermann Hülsmann. **Der Kunstrasen ersetzt im Jahr 2009 den alten Hartplatz.**

FUSSBALL

des TuS Lingen ein 1:1. Im 2. Qualifikationsspiel gegen SFN Vechta kommt sie jedoch nicht über ein 0:0 hinaus. Jörg Sprehe verpasst kurz vor Schluss in guter Position das entscheidende Tor. Sprehe verlässt am Ende der Saison den Hagener SV Richtung Viktoria 08 Georgsmarienhütte. Die 2. Mannschaft steigt in die Kreisliga Süd auf. In der Saison 1999/2000 wird die Offensivabteilung erneut glänzen. Die Mannschaft wiederholt die Leistung aus dem Vorjahr und erreicht am Ende den 2. Platz. Es sollte an den vielen Gegentoren liegen, die in Spielen gegen Osnabrücker SC (4:4), Dissen (5:5), Oesede (4:4), Bad Essen (6:3) oder Hasbergen (3:7) ein Mehr verhindern. In dieser

Saison kommen acht (!) Torhüter zum Einsatz, von denen sich einer, Jörg Natschke, als Hobbykeeper im Spitzenspiel gegen Bad Essen für weitere Einsätze empfiehlt. Am Ende der Saison kommt es ebenfalls zu Aufstiegsspielen zur Bezirksliga. Diese werden gegen Osterfeine (1:4) und Leschede (4:6) klar verloren.

Frank Kortlücke wird neuer Trainer

Mit einem Umbruch geht es in die neue Saison. Thomas Brewe heuert als Spielertrainer in Georgsmarienhütte an und nimmt Frank Rethmann mit. Frank Kortlücke übernimmt den Trainerposten. Mit jungen Spielern wie Kai Berelsmann, Timo Vocke oder Patrick Fischer

bedeutet das am Ende Platz 10. Die Leistung aus der Vorsaison wird bestätigt. Mit Dennis Spellbrink und Torjäger Christian Rode stoßen weitere Hoffnungsträger dazu. Frank Rethmann spielt ab der Winterpause wieder im Hagener Trikot. Mehr als Platz 10 sollte es auch in der Saison 2002/03 wieder nicht werden. Mit Steffen Plogmann, Martin Witte, Hagen Albers, Tobias Torbrügge oder Stefan Hormann wird die Mannschaft weiter verjüngt. Erst am letzten Spieltag kann der Klassenerhalt mit dem einzigen Pflichtspiel auf dem Trainingsplatz am Schultenholz gesichert werden. Die Verjüngung trägt allerdings in der Folgesaison erste Früchte. Mit Daniel Bünemann und Jens Luttmann als Verstärkung

sowie Frank Rethmann als neuem Trainer kann am Saisonende ein starker 3. Platz erreicht werden.

Mit Thorsten „Totti“ Bohne, Nils Seltmann und Tobias Hobelmann geht es mit drei Verstärkungen in die Spielzeit 2004/05. Die gute Platzierung aus dem Vorjahr kann mit dem 4. Platz bestätigt werden. Die folgende Saison wird durch eine erneute Spielklassenreform geprägt. Die ersten neun Mannschaften sollten sich dabei für die neu formierte Bezirksliga qualifizieren. Mit Lennard Süllow, Ulf Serke oder Jan Reiningking wird am letzten Spieltag mit einem 6:1 gegen Neuenkirchen die Qualifikation sichergestellt.

Am Ende der Saison 2006/07 wird eine junge Mannschaft im ersten Jahr nach der Spielklassenreform in der Bezirksliga mit Platz 10 einen ansprechenden Platz im Mittelfeld der Liga erreichen. Stefan Korte, sowie Tobias „Toto“ Wöhrmann und Viktor Engel haben daran ihren Anteil. Mit zusätzlicher Verstärkung aus Georgsmarienhütte durch Patrick Flethe oder Jan Strickmann kann die Vorjahresleistung in der Spielzeit 2007/08 um einen Platz verbessert werden. Am Ende heißt es Platz 9.

Kunstrasenplatz entsteht

Im September 2008 sorgen Vertreter des Hagener SV und der Gemeinde für den ersten Spatenstich am Hartplatz. Bis zur kommenden

Saison soll hier ein Kunstrasenplatz entstehen. Vor rund 25 Jahren wurde der Platz angelegt, dessen Oberfläche bei Fußballern auch als Schlacke geläufig ist. Im folgenden Jahr wären auf den Verein ohnehin Kosten zugekommen, da der Belag turnusmäßig hätte ausgetauscht werden müssen. Da war es naheliegend, die Fläche mit modernem Kunstrasen umzuwandeln, zumal der Hauptplatz mit insgesamt 27 Mannschaften überbelegt ist: 20 Jugendteams, darunter zwei Mädchenmannschaften, fünf Herren- und zwei Altherrenteams spielen hier Fußball. Rund 400.000 Euro kostet das Projekt. Neben öffentlichen Mitteln, Geldern vom Kreissportbund und Sponsoren



In der Saison 2010/11 werden die Damen ungeschlagen und mit einem überragenden Torverhältnis von 158:16 Meister der Kreisklasse.

Hintere Reihe von links: Nicole Brandebusemeyer, Anna Pötter, Luisa Florian, Anna Feldmann, Alina Mentrup, Maren Becker, Christin Altevogt, Jasmin Krützmann, Carina Große-Hartlage, Jaqueline Schwarberg, Katja Rolf, Anna Plogmann, Janina Tobergte, Nadine Plogmann, Kim Westendarp, Johanna Steven, Beate Plogmann.

Vordere Reihe von links: Sophia Bensmann, Sarah Frommeyer, Katharina Gausmann, Vanessa Lücke, Tina Jahn, Svenja Franke, Katharina Jansen, Kathrin Sandkämper, Svenja Witte, Natascha Dransmann, Ricarda Ehrenbrink, Larissa Caspell, Marleen Mazegga.

Ganz vorne: Katrin Kampe

FUSSBALL

steuern auch die Vereinsmitglieder ihren Anteil zur Finanzierung bei. Eine Sponsorentafel ist in Form eines Fußballplatzes in 192 Felder eingeteilt, die Förderer symbolisch erwerben können. So unterstützen sie mit je 50 Euro das Projekt. Rund 80 Fußballer leisten 2600 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

Im August 2009 wird der neue Kunstrasenplatz mit einem Freundschaftsspiel zwischen den Ü-32-Fußballern des Hagener SV und der Traditionself von Arminia Bielefeld offiziell eingeweiht.

Damen werden auf Anhieb Meister
Timo Lauxtermann, Michael Kampe, Philipp Harbecke oder Malte

Dransmann müssen in der Saison 2008/09 gleich im ersten Jahr in der 1. Mannschaft volle Leistung bringen. Am Ende heißt es Platz 12. Mit Simon Herkenhoff und Christian Heßmert steigen 2009/10 zwei weitere Youngster mit ein. Am Ende verbessert sich die Mannschaft und landet auf dem 9. Platz. Die 2. Herren steigt als Meister der 1. Kreisklasse in die Kreisliga Süd auf. In der folgenden Spielzeit bekommt die Erste mit der Offensivzange Simon Holkenbrink/Kai Spreckelmeyer Qualität in der Offensive. Am Kirmessamstag gewinnt die Mannschaft vor großer Kulisse das Derby gegen Viktoria Georgsmarienhütte mit 2:1. Am Ende der Saison steht ein hervorragender 6. Rang.

Auch eine neuformierte Damenmannschaft des Hagener SV nimmt am Spielbetrieb der Frauen teil. Das Team um Ex-Nationalspielerin Nicole Brandebusemeyer wird auf Anhieb Meister in der Kreisklasse. Ohne eine einzige Niederlage (18 Siege, 2 Unentschieden) beenden die Damen die Saison und feiern den Aufstieg in die Kreisliga. Besonders hervorzuheben ist das überragende Torverhältnis von 158:16!

1. Herren steigt in die Kreisliga ab

Am Ende einer strapaziösen Saison 2011/2012 hat Trainer Frank Rethmann mit 32 Spielern so viele verschiedene Spieler eingesetzt wie nie zuvor. Am Ende steht der

Abstieg in die Kreisliga mit Platz 16 fest. Die 2. Herren erreicht den 10. Platz, muss aber durch den Abstieg der 1. Herren aus der Kreisliga in die Kreisklasse zurück, da zwei Mannschaften eines Vereins nicht gleichzeitig in der Kreisliga spielen dürfen. Im selben Jahr sorgt der HSV für ein Novum: Er ist der erste Verein in der Region Osnabrück, der mit sechs Herrenmannschaften am Spielbetrieb teilnimmt.

Zur neuen Saison übernimmt Kai Plogmann (als bis dahin tätiger Trainer der 2. Herren) das Traineramt in der 1. Herren. Er versucht aus der Abstiegsmanufaktur der 1. Herren und der bis dahin erfolgreichen 2. Mannschaft eine schlagkräftige

Einheit aufzubauen. Es gelingt ihm, in der ersten Kreisliga-Saison den 4. Platz zu erreichen. Die gute Jugendarbeit zahlt sich aus. Mit Jan Draws, Tom Haarbach oder Eric Wöhrmann kommen gute Nachwuchsspieler in den Herrenbereich. Am Ende der Spielzeit 2013/14 steht ein 10. Platz. Kai Plogmann hört als Trainer auf und wird noch in der laufenden Saison von Tobias Hobelmann ersetzt. Feiern dürfen die Fußballerinnen des Hagener SV. Im Kreispokalfinale setzt sich das Team verdient mit 2:1 gegen den gastgebenden TuS Glane durch. 130 mitgereiste Fans vom Fanclub „Forza Hagen“ sorgen über 90 Minuten für lautstarke Unterstützung.

Mit neuem Trainer soll ein neuer Wind wehen. Benjamin Deuper kommt vom SV Hellern und bringt mit Raphael Kramer, Johannes Mohn und Jan Wichern drei Spieler mit. Mit Alexander Holtmeyer und Jannik Kuzma kommen neue Offensivkräfte aus dem Jugendbereich hinzu. Die 3. Herren steigt in die 1. Kreisklasse auf. Die Saison 2015/16 beginnt mit einem schweren Unfall. In einem Vorbereitungsspiel stößt Jannik Kuzma so heftig mit dem gegnerischen Torwart zusammen, dass er in der Folge eine lange Zeit im künstlichen Koma liegt. Jannik kämpft sich ins Leben zurück, muss seine Lebenspläne allerdings neu sortieren. Fußball gerät in dieser Saison zur Nebensache.



Kreispokalsieger 2019: In einem Elfmeterkrimi gewinnen die HSV-Damen gegen den klassenhöheren BSV Holzhausen.

Hinterer Reihe von links: Holger Duwendag, Sarah Wüller, Michael „Hellmuth“ Alwes, Marie Herbermann, Carolin Kölling, Sophie Altevogt, Sarah Wöstmann.

2. Reihe von links: Sven Plogmann, Neele Lindner, Clara Calmer, Johanna Eichler, Lena Witte, Steffi van Haften, Lina Marotz, Anna Worpenberg, Madlin Ksionzek, Saskia Stratemeyer, Lena Battermann.

3. Reihe von links: Evelina Pruß, Marie Steinbruch, Christin Kölling, Jasmin Krützmann, Alina Runde, Vivien Vinke, Maren Becker.
Vordere Reihe von links: Miriam „Mimi“ Perleberg, Sina Franke, Aline „Ali“ Czogalla.

FUSSBALL

Die Mannschaft erreicht einen 3. Platz. Martin Witte macht während der Saison sein 300. Pflichtspiel.

„Der Neue ist der alte“

Da Benjamin Deuper sich beruflich neu orientiert, übernimmt der erfahrene Thomas Schilling das Trainerramt in Hagen a.T.W.. Er gibt dem Nachwuchs mit Joshua Hoppe, Mathis Friedrich und Marcel Dierker die Chance, sich im Herrenbereich zu behaupten. Am Ende steht Platz 4. „Der Neue ist der alte“, so titelt zu Beginn der Saison 2017/18 das Fußballportal „fupa.net“.

Benjamin Deuper kehrt zurück an seine alte Wirkungsstätte.

Der Saisonstart geht daneben, die Mannschaft ist aber am Ende wieder stabil und landet auf Platz 8. Die Damen erreichen in der Kreisliga nur einen enttäuschenden 15. Rang und müssen den Abstieg in die 1. Kreisklasse antreten.

Damen gewinnen den Kreispokal

Mit Eröffnung des neuen Multifunktionshauses am Kunstrasenplatz (2018) motiviert der Bürgermeister Peter Gausmann die anwesende 1. Herrenmannschaft, nun sportliche Erfolge mit dem Aufstieg in die nächsthöhere Liga nachzuweisen. Der Aufstieg wird knapp verpasst. Am Ende heißt es Rang vier. Grund zum Jubeln haben dagegen die Damen des HSV. In einem Elfmeter-

krimi setzt sich das Team im Kreispokalfinale 2018/19 mit 4:3 gegen den klassenhöheren BSV Holzhausen durch.

Im Jubiläumsjahr 2020 nimmt der Hagener SV mit vier Herrenmannschaften und einem Damenteam am Spielbetrieb teil.

Text: Sebastian Ehrenbrink und Torben Plogmann



Lauter strahlende Gesichter: Die F2-Jugend der JSG Hagen/Niedermark nach dem Gewinn des Pfingstcups 2015. Von links nach rechts: Fynn Beverburg, Bennet Brinkmann, Jonas Korte, Theo Grote, Dennis Befort, David Möller, Jonathan Wulftange, Maurice Goda.

VON „MINI-KICKERN“ UND „ALTEN HERREN“

Dass die Jugendarbeit in der Fußballabteilung des Hagener SV großgeschrieben wird, erkennt man vor allem am momentanen Durchschnittsalter unserer aktiven Herren- und Damen-Mannschaften, das bei ca. 24 Jahren liegt. Ohne das Engagement der Jugend würde der HSV im Jahr 2020 übrigens nicht sein 100-jähriges Bestehen feiern können. Schließlich ist es die Hagener DJK (Deutsche Jugend Kraft), die den Fußballsport nach der Auflösung des Ballspielvereins in der Kirschgemeinde etabliert – und somit

das Fundament für den Hagener Sportverein legt.

Mitte der 50er Jahre kommt so richtig Schwung in den Jugendfußball. Es werden gleich mehrere Altersgruppen bei den Junioren gemeldet. 1959 wird die A-Jugend Bezirksmeister. In den folgenden 60 Jahren feiern unzählige Jugendmannschaften, von den Mini-Kickern bis zur A-Jugend, weitere Meisterschaften und Pokalsiege.

Ab der Saison 1964/65 spielen die A-Junioren in der höchsten Liga Niedersachsens, der Leistungsklasse, und messen sich u.a. mit dem Nachbarn VfL Osnabrück. Einen der größten Erfolge erringt die A-Jugend 1971 im Niedersachsenpokal. Im Halbfinale setzt sich das Team in Diepholz mit 3:2 gegen den BV Cloppenburg durch und muss sich erst im Finale in Melle mit 1:4 dem SV Arminia Hannover geschlagen geben. Was den Hallenfußball angeht, ist die Jugendfußballabteilung ein Kind der ersten Stunde.



Spiel, Spaß und Fair Play: 2015 ist die Fußballfabrik von UEFA-Cup-Sieger Ingo Anderbrügge beim Hagener SV zu Gast und sorgt bei den Nachwuchskickern für große Begeisterung.

FUSSBALL

Bei der Premiere der Hallenrunde in den 1970ern spielen im Landkreis Osnabrück nur zwei Jahrgänge den Hallenkreismeister aus. Und in beiden Wettbewerben heißt der Sieger Hagener SV! Kurios: Das Team von Trainer Jöppi Rottmann erzielt in der Gruppenphase nur 1:0 Tore und erreicht trotzdem das Finale, das mit 2:0 nach Siebenmeterschießen gewonnen wird. Überrasgender Spieler in Reihen des HSV ist Nachwuchskeeper Detlef Wiehe.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums richtet der Hagener SV im Jahr 1995 die Franz-Grammann-Gedächtnis-Spiele aus. Beim größten Jugendturnier im Osnabrücker Land sind über 160 Mann-

schaften in Hagen a.T.W. und den umliegenden Gemeinden zu Gast. Zur Spielzeit 2014/15 gründet der HSV mit seinem Nachbarverein und Kooperationspartner Spielvereinigung Niedermark eine Jugendspielgemeinschaft.

Im Jubiläumsjahr 2020 nimmt die JSG Hagen/Niedermark mit 24 Mannschaften am Spielbetrieb teil und betreibt einen engen Austausch mit den Nachwuchsfußballern aus Hagens polnischer Partnergemeinde Barczewo. Vorrangiges Ziel der JSG ist es, Kindern und Jugendlichen den Spaß am Fußball zu vermitteln, an Wettkämpfe heranzuführen und Freundschaften zu

knüpfen. Denn schon so mancher Fußballer hat in den Jugendmannschaften des Hagener SV Freunde fürs Leben gefunden. Oft gehen ganze Jahrgänge ihren sportlichen Weg von den „Mini-Kickern“ bis in die „Alte Herren“ gemeinsam. Eine solch tolle Gemeinschaft bilden u.a. die Spieler der Meistermannschaft von 1954, die in der „Alten Herren“ weiter zusammenspielen und bis ins hohe Alter gemeinsam feiern und verreisen.

Apropos „Alte Herren“: Seit 2002 nehmen die „Ü-Mannschaften“ am offiziellen Spielbetrieb des Niedersächsischen Fußballverbandes teil. Und das äußerst erfolgreich! Sowohl die Ü32 als auch die Ü40



Die 1. Herren in der Saison 2019/20.
Hintere Reihe von links:

Lucas Draws, Lukas Meyer, Steffen Konersmann, Alexander Holtmeyer, Fabian Kerck.

Mittlere Reihe von links:

Trainer Benjamin Deuper, Jan-Hendrik Schaub, Michael Kampe, Jannik Fißmann, Simon Holkenbrink, Jan Draws, Co-Trainer Martin Witte, Torwart-Trainer Olaf Stolle.

Vordere Reihe von links:

Jan Schriever, Lars Bensmann, Malte Dransmann, Marlon Leuenberger, Matthis Ksionzek, Dennis Rottmann, Steffen Plogmann, Hendrik Rethmann.

Es fehlen: Nils Marotz, Christoph Rethmann, Timo Lauxtermann, Tom Haabach, Florian Laubrock, Til Engelmeyer.

gewinnt jeweils fünfmal den Kreispokal, ebenso häufig feiern die Ü-40-Fußballer die Meisterschaft. Außerdem nimmt die „Alte Herren“ an insgesamt zehn Endrunden zur Niedersachsenmeisterschaft teil. 2014 wird eine Ü-50-Mannschaft ins Leben gerufen, und drei Jahre später richtet der HSV erfolgreich die Ü-50-Niedersachsenmeisterschaft aus. Auch Freundschaftsspiele gegen Traditionsteams von Schalke 04 oder Arminia Bielefeld stehen auf dem Programm.

Egal ob jung oder schon ein wenig älter, was in der Fußballabteilung des Hagener SV vor allem zählt, ist der Spaß!

Text: Sebastian Ehrenbrink

INTERVIEW MIT HAGENS ERFOLGREICHSTER FUSSBALLERIN, NICOLE BRANDEBUSEMEYER



FUSSBALL | INTERVIEW

Hallo Nicole, der Hagener SV feiert sein 100-jähriges Jubiläum. Was verbindest Du mit deinem Heimatverein?

Zum einen hat mir der Hagener SV als Kind die Möglichkeit gegeben, meinen Sport in einem Verein auszuüben, was natürlich sehr wichtig war. Zum anderen war mein Vater im HSV sehr aktiv und hat uns Kinder jeden Sonntag mit zum Sportplatz genommen, um das Spiel der 1. Herren anzuschauen.

Wie bist du zum Fußball gekommen, und wer waren Deine ersten Trainer?

Naja, wenn man Sonntag für Sonntag an einem Sportplatz ver-

bringt, will man das ja auch mal ausprobieren. Hinzu kam, dass unsere Nachbarn in jeder freien Minute auf dem Hof gespielt haben, da habe ich einfach mitgespielt. Meine ersten Trainer im Verein waren Heide Werries und Friedel Frommeyer.

Damals gab es, glaube ich, noch keine Mädchenfußballabteilung im HSV, oder? Was waren Deine nächsten Stationen im Jugendbereich?

Doch, es gab eine (schmunzelt). Ich meine, es gab die Unterteilung in Mädchen und Frauen. In der Mädchenmannschaft spielte man von 7 bis 14, dann spielte man bei den Frauen. Als die meisten Mäd-

chen dann in die Frauen-Mannschaft wechselten, habe ich zusammen mit den Jungs in der D-Jugend gespielt. Die nächste Station war Gaste-Hasbergen, wo ich dann aber auch mit 13 Jahren in die Frauen-Mannschaft wechseln musste, weil die Mädchenmannschaft aufgelöst wurde.

Heute betreibt der DFB 366 Jugendstützpunkte, um seine Talente zu fördern. Zahlreiche Scouts der Proficlubs tummeln sich bei Sichtungsturnieren und werben um die besten Nachwuchsfußballer. Wie lief das bei Dir ab? Du hast schließlich den Sprung in die Bundesliga und die Nationalmannschaft geschafft.

Das lief damals auch im weiblichen Nachwuchsbereich schon recht ähnlich ab. Über Lehrgänge und Stützpunkte der Bezirks- und Niedersachsenauswahl ging es dann über Barsinghausen nach Duisburg-Wedau zum Länderpokal – und dann in die U16-Juniorinnen des DFB.



Mit dem SV Grün-Weiß Brauweiler hast Du 1997 die Deutsche Meisterschaft, den DFB-Pokal und den Supercup gewonnen. Ein besonderes Erlebnis dürfte sicherlich das Pokalendspiel im Berliner Olympiastadion gewesen sein.

Ja, das stimmt. Das Pokalfinale in Berlin hatte für uns Frauen immer einen sehr hohen Stellenwert. Die Aufmerksamkeit durch die Medien, das gut gefüllte, riesige Stadion und in meinem Fall auch noch der Ex-Verein als Gegner, das war schon toll. Außerdem konnte mein Vater zusammen mit einigen anderen Hagenern das noch vor Ort miterleben, also rückblickend ein ganz besonderer Moment.

Und Dein Highlight als Nationalspielerin?

Das ist sehr schwer zu sagen. Die WM 1999 in den USA war eine unglaubliche Erfahrung. Wir sind im Viertelfinale vor ausverkauftem Haus in Washington gegen den Gastgeber in einem tollen Spiel zwar ausgeschieden, aber dennoch war das Turnier mit der Qualifikation für Olympia 2000 ein faszinierendes Erlebnis. Die Olympischen Spiele in Sydney ein Jahr später mit dem Gewinn der Bronzemedaille konnten das dann aber doch noch toppen. Mein letzter Einsatz in der Nationalmannschaft im Melbournen Cricket Ground gegen Schweden war vielleicht mein persönliches Highlight.

Der Frauenfußball ist in den letzten Jahren viel dynamischer und flexibler geworden, die Teams haben taktisch viel dazugelernt. Das Tempo ist gestiegen. Allerdings wurde die Nationalmannschaft sportlich überholt. Was muss der DFB tun, um bei Welt- und Europameisterschaften wieder erfolgreicher abzuschneiden?

Ich denke, man muss anerkennen, dass die anderen Nationen aufgeholt haben. Und das ist ja eigent-

FUSSBALL | INTERVIEW

lich auch schön, weil die Wettbewerbe so an Spannung gewinnen. Individuell sind die Spielerinnen technisch, taktisch und athletisch auf ähnlichem Niveau, da werden meiner Meinung nach zukünftig gruppen- und mannschaftstaktische Aspekte genauso wie die Handlungsschnelligkeit immer weiter in den Focus rücken. Die WM 2019 kam vielleicht für die durch die neue Trainerin umstrukturierte, neue und sehr junge Mannschaft einfach etwas früh.

Deine aktive Karriere als Spielerin hast Du beim Hagener SV beendet und in der Saison 2010/11 mit dem Gewinn der Meisterschaft gekrönt. Ein toller Abschluss?

Ja klar, besser ging es nicht.

Was wünschst Du dem HSV für die Zukunft?

Der HSV ist toll aufgestellt. Ich hoffe, dass es auch in den nächsten 100 Jahren gelingt, besonders Kindern früh die Möglichkeit zu geben, sich, in welcher Form auch immer, sportlich zu betätigen.

Interview: Sebastian Ehrenbrink



Zur Person: Nicole Brandusemeyer beginnt beim Hagener SV mit dem Fußballspielen und

gewinnt 1997 mit dem SV Grün-Weiß Brauweiler die Deutsche Meisterschaft, den DFB-Pokal und den Supercup. Für die A-Nationalmannschaft bestreitet sie acht Länderspiele. Sie gehört zum Kader für die WM 1999 in den USA. Ihren letzten Einsatz als Nationalspielerin absolviert sie am 19. September 2000 im Spiel der Gruppe E des Olympischen Fußballturniers beim 1:0-Sieg über die Nationalmannschaft Schwedens. Als Teil der Mannschaft, die das Spiel um Bronze am 28. September in Sydney mit 2:0 gegen Brasilien gewinnt, wird ihr diese Medaille ebenso zuteil. Heute lebt die Diplom-Sportwissenschaftlerin mit Mann Jan und Tochter Mia in Hagen a.T.W..

MEISTERSCHAFTEN 1. HERREN

Jahr	Liga	Aufstieg in	Trainer
1937/1938	Staffel OS-Land	Bezirksklasse	Willi Schemmer-Büsken
1953/1954	Bezirksklasse	Verbandsliga	Friedel Hunecke
1961/1962	Kreisklasse	Bezirksklasse	Wolfgang Herlitzius
1964/1965	Kreisliga	Bezirksklasse	Wolfgang Herlitzius
1969/1970	Kreisliga	Bezirkskasse	Wolfgang Mähne
1974/1975	Bezirksklasse	Bezirksliga	Wolfgang Mähne
1975/1976	Bezirksliga	Verbandsliga	Hubert Wethkamp
1997/1998	Kreisliga	Bezirksklasse	Thomas Brewe

DIE 1. HERREN TRAINER

Saison	Namen	Ligazugehörigkeit	Platzierung
1970/71	Wolfgang Mähne	Kreisliga - Aufstieg	1. Platz
1971/72	Wolfgang Mähne	Bezirksklasse	2. Platz
1972/73	Wolfgang Mähne	Bezirksklasse	3. Platz
1973/74	Wolfgang Mähne	Bezirksklasse	6. Platz
1974/75	Wolfgang Mähne	Bezirksklasse - Aufstieg	1. Platz
1975/76	Hubert Wethkamp	Bezirksliga - Aufstieg	1. Platz
1976/77	Hubert Wethkamp	Verbandsliga	12. Platz
1977/78	Hubert Wethkamp	Verbandsliga	10. Platz
1978/79	Hubert Wethkamp	Verbandsliga	9. Platz
1979/80	Hubert Wethkamp	Bezirksoberriga	2. Platz
1980/81	Hubert Wethkamp	Bezirksoberriga	13. Platz
1981/82	Friedel Schlamann	Bezirksoberriga	5. Platz
1982/83	Friedel Schlamann	Bezirksoberriga	9. Platz
1983/84	Karl-Heinz Haarbach	Bezirksoberriga - Abstieg	15. Platz
1984/85	Hubert Wethkamp	Bezirksliga	9. Platz
1985/86	Hubert Wethkamp	Bezirksliga	12. Platz
1986/87	Hubert Wethkamp	Bezirksliga - Abstieg	14. Platz
1987/88	Hubert Wethkamp/Berni Mosel	Bezirksklasse	13. Platz
1988/89	Berni Mosel/Dieter Kubat	Bezirksklasse	6. Platz
1989/90	Dieter Kubat	Bezirksklasse	6. Platz
1990/91	Erwin Braun	Bezirksklasse	3. Platz
1991/92	Erwin Braun	Bezirksklasse	9. Platz
1992/93	Erwin Braun/Dieter Kubat	Bezirksklasse - Abstieg	15. Platz
1993/94	Martin Zielske	Kreisliga - Aufstieg	2. Platz
1994/95	Martin Zielske	Bezirksklasse - Abstieg	7. Platz

DER LETZTEN 50 JAHRE

Saison	Namen	Ligazugehörigkeit	Platzierung
1995/96	Martin Zielske	Kreisliga	3. Platz
1996/97	Martin Zielske/ Frank Kortlücke	Kreisliga	2. Platz
1997/98	Thomas Brewe	Kreisliga - Aufstieg	1. Platz
1998/99	Thomas Brewe	Bezirksklasse	2. Platz
1999/00	Thomas Brewe	Bezirksklasse	2. Platz
2000/01	Frank Kortlücke	Bezirksklasse	10. Platz
2001/02	Frank Kortlücke	Bezirksklasse	10. Platz
2002/03	Frank Kortlücke	Bezirksklasse	10. Platz
2003/04	Frank Rethmann	Bezirksklasse	3. Platz
2004/05	Frank Rethmann	Bezirksklasse	4. Platz
2005/06	Frank Rethmann	Bezirksklasse	9. Platz
2006/07	Frank Rethmann	Bezirksliga	10. Platz
2007/08	Frank Rethmann	Bezirksliga	9. Platz
2008/09	Frank Rethmann	Bezirksliga	12. Platz
2009/10	Frank Rethmann	Bezirksliga	9. Platz
2010/11	Frank Rethmann	Bezirksliga	6. Platz
2011/12	Frank Rethmann	Bezirksliga - Abstieg	16. Platz
2012/13	Kai Plogmann	Kreisliga	4. Platz
2013/14	Kai Plogmann	Kreisliga	10. Platz
2014/15	Benjamin Deuper	Kreisliga	6. Platz
2015/16	Benjamin Deuper	Kreisliga	3. Platz
2016/17	Thomas Schilling	Kreisliga	4. Platz
2017/18	Benjamin Deuper	Kreisliga	8. Platz
2018/19	Benjamin Deuper	Kreisliga	2. Platz
2019/20	Benjamin Deuper	Kreisliga	



Die **Rückenschule** ist ein aktives Kursprogramm zur Vorbeugung und Behandlung von Wirbelsäulenbeschwerden.



Mit viel Spaß und großem Engagement ist Übungsleiterin **Susanne Ritschel** seit über 40 Jahren im Hagener SV aktiv.



Die **Pilates-Gruppen** sind vor allem bei den weiblichen HSV-Mitgliedern äußerst beliebt.

GESUNDHEIT & YOGA

GESUNDHEITSSPORT IM HAGENER SV

Auch der Gesundheitssport im Hagener SV feiert ein Jubiläum! Seit 20 Jahren ist diese Abteilung mit ihrem ganzheitlichen Programm fester Bestandteil in unserem Sportverein. Der Gesundheitssport im HSV ist zu einer selbstständigen Größe geworden. Seit 2000 sind wir Mitglied im Behinderten Sportbund Niedersachsen.

Der Gesundheitssport ist ein Überbegriff für Rehabilitationssport und ein vorbeugendes Sportprogramm. Es dient dem Ausgleich von Defiziten, zum Erhalt und der Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit.

Spaß, Freude und Freiwilligkeit sind die besten Motivationen. Ohne extreme Belastungen werden z. B. Muskelkraft, Ausdauer, Beweg-

lichkeit und Koordination in kleinen Gruppen verbessert.

Nach einigen Umzügen sind wir glücklich über unseren eigenen, hell und sauber renovierten Klassenraum in der Jägerbergschule. Diese Sportstätte ist gut ausgestattet und ruhig. Ein Holzboden und eine Spiegelwand runden das Gesamtkonzept ab.

Engagierte Abteilungsleiterin ist Susanne Ritschel. Sie ist Gymnastiklehrerin und Fachübungsleiterin mit den Profilen: Orthopädie, Neurologie und innere Organe.

Im November 2000 starteten, initiiert von ihr, die Gruppen:

Wirbelsäulengymnastik mit Rückenschule:

Durch gezielte Gymnastik sollen Muskel- und Gelenkfunktionen verbessert und die Beweglichkeit erhalten bleiben. Muskuläre Verspannungen werden vorgebeugt. Verschleißerscheinungen sollen vermindert werden. Darüber hinaus gibt es Tipps und Hinweise zur richtigen Körperbelastung im Alltag, zur gesunden Lebensführung und viel Spaß bei den Entspannungsspielen.



Rehabilitationssport und Funktionstraining:

Das Training in dieser Gruppe ist vielseitig, denn die Beeinträchtigungen der Teilnehmer sind vielfältig. Durch sanfte und effektive Übungen findet jeder Betroffene sein per-

sönliches Bewegungsmaß. Medizinische und sportwissenschaftliche Erkenntnisse finden stets Berücksichtigung. Je nach Bedarf wird auf dem Hocker oder auf der Matte trainiert.

Mollig und Mobil:

Hier werden Übergewichtige fachgerecht an Bewegung und sportliche Aktivitäten herangeführt. Eine Reduktion des Körpergewichts kann sich im Zusammenhang mit der Durchführung des Bewegungsprogramms ergeben. Im Zentrum steht aber die ganzheitliche Gesundheitsförderung und Spaß an der Bewegung.



Walken:

Walking ist eine schonende Form des Ausdauertrainings, angesiedelt zwischen Wandern und Jogging. In der Natur wird gelenkschonend etwas für die Gesundheit und Kondition getan. Walking wirkt nicht nur

positiv auf das Herz-Kreislaufsystem, sondern auch auf viele andere Funktionen im Körper!

Sport bei Morbus Parkinson

Diese Gruppe kam 2002 hinzu. Sie wurde allerdings zum Jahresende 2019 aufgelöst, da es keine weiteren Interessenten gab und die Gruppe zusammen 17 Jahre älter geworden war!



Wirbelsäulengymnastik mit Pilates Wohlfühlprogramm:

Diese Gruppe wurde 2007 gebildet. Mit ruhigen, sanften Übungen wird versucht, Körper, Geist und Seele zu einer Einheit zu bringen. Durch die präzise Ausführung der Übungen lernt man den Körper zu kontrollieren und das Power-Haus zu aktivieren. Die Bauch- und Rückenmuskulatur werden gestärkt. Stretching und bewusstes Atmen runden das Training ab.

Text: Susanne Ritschel

GESUNDHEIT & YOGA

YOGA IM HSV

Mit der Einweihung eines Übungsraums in der Jägerbergschule im September 2013 hat sich eine erste, ganz neue Yoga Gruppe gegründet. Jeden Dienstagmorgen üben ca. 8-12 TeilnehmerInnen, zum Teil seit dem ununterbrochen, unter der Leitung von Thomas Feldmann (Yogalehrer mit BDY-Ausbildung) Yoga.

Das besondere Angebot, morgens seinen Körper im Sinne des Yoga ganzheitlich und nachhaltig zu erfahren und gestalten zu lernen, ist für viele attraktiv, für die abendliche Yoga-Kurse nicht in Frage kommen. Durch die Einrichtung einer Kita-Gruppe in der Jägerbergschule zog die Morgen-Yogagruppe in das Bürgerhaus in Natrup-Hagen um und konnte dadurch die TeilnehmerInnenzahl erweitern.

Das Angebot, als Vereinsmitglied des HSV und in Kooperation auch der SpVg Niedermark, das ganze Jahr über Yoga praktizieren zu können, hatte auch für viele, die nur abends Zeit haben, große Nachfrage geweckt. Herr Feldmann konnte so ab Januar 2016 eine weitere Yoga-Gruppe mittwochs von 17:30 bis 19:00 Uhr aufbauen. So können NeueinsteigerInnen wie dauerhaft Übende in den Yogagruppen des HSV wöchentlich

morgens oder abends erfahren. Yoga wird vom Yogalehrer dabei so angeboten, dass nicht der Körper als Werkzeug zur Leistungssteigerung oder auspowern zum Stressabbau nur benutzt wird. Es wird vielmehr in den Übungen ein Weg eröffnet, sich ganzheitlich seinen Körper und zugleich Geist zugänglich zu machen.

Das Wesen des Yoga ist Verbindung schaffen, also Beziehungen zu sich selbst aufzubauen und erlebbar zu machen. Yoga passt so hervorragend als Ergänzung in das Gesundheits-sport-Angebot des Sportvereins.

Es ist nicht nur für super fitte, bewegliche Menschen, sondern für jeden, wenn im Sinne der Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit Yoga an die individuellen Voraussetzungen der TeilnehmerInnen angepasst wird.



Im Laufe der Zeit kann so die Fähigkeit entstehen, sich selbst feinsinniger gestalten zu lernen. Die Idee des Yoga ist, dass Körper, Atem und Geist gemeinsam harmonisch zusammengeführt werden können und damit angemessen, gesünder die Alltagsaufgaben besser bewältigt werden.

Also zugleich Körperfitness oder Gesundheit, als auch Entspannung oder Konzentrationsfähigkeit, ist mit Yoga möglich. Es bedarf des nachhaltigen Übens unter fachkundiger Begleitung. Dieses bieten die offenen, lebendigen Yoga-Gruppen des Hagener SV mit ganz netten TeilnehmerInnen seit 2013.

Ein dankbares "Weiterso" wünscht mit herzlichen Grüßen Thomas Feldmann dem HSV! Text: Thomas Feldmann

TURNEN & FITNESS

VON KINDERTURNEN BIS SENIORENSPORT

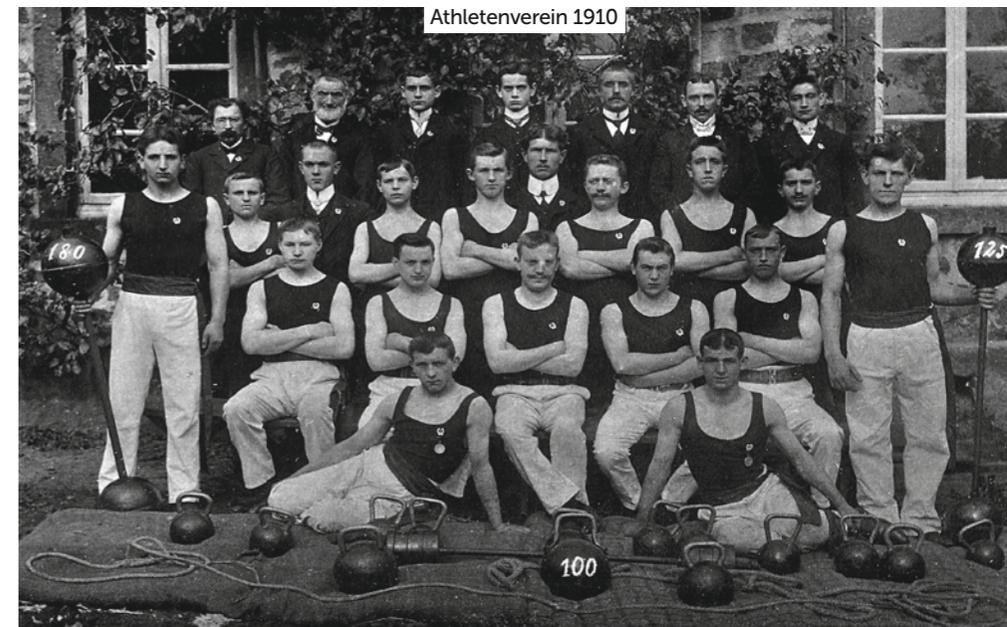
Die Fitnessabteilung des HSV bietet ein vielseitiges Programm für Jung und Alt.

Turnen und Kinderturnen

Nachdem Turnvater Jahn im 19. Jahrhundert das Turnen als Körperertüchtigung in der deutschen Bevölkerung bekannt gemacht hatte und sich dann überall Turn- und Sportvereine im Lande gründeten, finden sich auch um 1910 in Hagen a.T.W. mehrere junge Männer, die sich im Athletenverein Hagen sportlich betätigten.

Um 1923 ist es Kaplan Schnieders, der unter dem Dach der christlich orientierten DJK (Deutsche Jugendkraft) eine Turn- und Fußballgruppe gründet. Die Turngruppe ist dann auch bis zum DJK-Verbot durch das NS-Regime bis 1933 aktiv.

In den folgenden Jahrzehnten gibt es keine Aufzeichnungen über ein aktives Turnleben im HSV.



Athletenverein 1910



Turnriege 1917



Platzeinweihung 1928

TURNEN & FITNESS

1956 gründet der Rektor der Hage-ner St.-Martin-Schule, Hermann Her-kenhoff, wieder eine Mädchen- und Jungenturngruppe im HSV. Ab 1958 wird die Mädchengruppe von Karin Hohaus (geb. Heppke) und ab 1960 auch von Christel Pax (geb. Leim-kühler) weitergeführt. Die Jungen-Gruppe wird ab 1958 von Johannes Brandebusemeyer und ab 1965 von Heiner Rottmann geleitet.



Turngruppe 1960

1965 richten Gertrud Kulgemeyer und Lore Otten eine Gymnas-tikgruppe für Frauen ein. 1966 wird die Abteilung um eine Mut-ter-und-Kind-Turngruppe erweitert, die von Gertrud Kulgemeyer und Waltraud Hehemann geleitet wird. Ebenfalls ab 1966 gibt es eine Frei-zeitsportgruppe mit dem Übungs-

leiter Johannes Brandebusemeyer. In dieser Gruppe wird neben Spiel, Gymnastik und Leichtathletik die Abnahme der Prüfung für das DSB-Sportabzeichen angeboten. Mit der Einweihung der Sporthalle im Schul- und Sportzentrum 1972 kann das Angebot auch im Turnen ausgeweitet werden. Es wird eine Trampolinturngruppe (Leitung Hei-ner Rottmann) installiert, die aber nach ein paar Jahren mangels Inte-resse eingestellt wird. Das Angebot wird auch im Kinderturnen sehr stark erweitert, sodass in den 70er Jahren mehrere haupt- und nebenamtliche Übungskräfte angestellt werden.

Seit über 50 Jahren ist Lore Otten als Abteilungs- und Übungs-leiterin in der Turnabteilung des HSV aktiv.



1978 kommt Susanne Ritschel als Sport- und Gymnastiklehrerin zum HSV. Sie übernimmt das Kindertur-nen. Dank des Engagements von Susanne Ritschel wird das Angebot erweitert. Die Kinderturnabteilung wächst rasant an, denn Hagen a.T.W.

ist ein kinderreicher Ort und das Interesse am Turnen steigt mit den Jahren. Zeitweise gibt es fünf Eltern-Kind-Gruppen und vier Turn-gruppen für Jungen und Mädchen in unterschiedlichen Altersgruppen. Es wird das Kinderturnabzeichen abge-nommen, Kinderturn- und Spielfeste organisiert und besucht. In einer Leistungsriege für Geräteturnen wird für Wettkämpfe geübt. Abermals wird das Angebot erweitert und eine Jazzgymnastik-Gruppe für Gymnas-tik und Tanz ins Leben gerufen. Öff-entliche und private Auftritte folgen. Höhepunkte werden die Wettkampf-teilnahmen auf den Turnfesten. Tolle Platzierungen sind ihr Erfolg! 1984 nimmt die Leistungsriege und die Jazzgymnastikgruppe zum ersten Mal am Bezirksturnfest in Wildes-hausen teil, weitere Turnfeste folgen – u.a. die Deutschen Turnfeste in Berlin (1987) und Dortmund (1990). Höhepunkte in dieser Zeit sind das 1995 im Rahmen des 75-jährigen Vereinsjubiläums in Hagen a.T.W. durchgeführte Kreiskinderturn- und Spielfest und die mit großem Erfolg veranstaltete erste Tanzschau des HSV. Das Publikum und die Akteure sind begeistert! Daher wird die Ver-anstaltung zwei Jahre später wieder-holt. 2000 beendet Susanne Ritschel

ihre Tätigkeit als Abteilungsleiterin der Kinderturnabteilung. Sie widmet sich ganz ihrer neuen Tätigkeit, dem Gesundheitssport und etabliert eine neue Sparte im HSV.



Die Leistungs- und Jazzgymnastikriege beim **Bezirksturnfest 1988** in Papenburg.



„Turnen beflügelt – zwei Städte, ein Fest“ ist das Motto des Deutschen **Turnfestes in Dortmund und Bochum 1990**. Auch die Leistungsriege und die **Jazz-gymnastikgruppe des HSV** sind im Ruhrgebiet dabei.

1984 übernimmt Annerose Hebbe mit viel Elan die Frauengruppe von Christel Pax und führt sie 20 Jahre erfolgreich weiter. Außerdem gründet sie eine Seniorengruppe für Män-ner und Frauen, an der regelmäßig 30 Personen teilnehmen. Auch ein Wirbelsäulen-Gruppe stellt sie auf die „Beine“, die nach 12 Jahren von Susanne Ritschel weitergeführt wird. Zu guter Letzt ist noch zu erwähnen, dass Annerose Hebbe 30 Jahre lang eine Sportgruppe nur für Männer führt, die sie im Jahr 2016 an Mirka Gausmann abgibt. Außerdem leitet sie eine Senioren-Tanzgruppe. Annerose Hebbe nimmt an vielen Lehrgängen Behandlung von Diabetes, Asthma, Schlaganfall und Osteoporose teil. Nach 36 Jahren beendet Annerose Hebbe ihre Lauf-bahn als Übungsleiterin beim HSV.

Von 2000 bis 2007 leitet Nicole Goecke als hauptamtliche Übungslei-terin die Kinderturnabteilung. Ab 2007 übernimmt die Sport- und Gymnas-tiklehrerin Regina Hestermeyer-Maz-zega die Sparte Kinderturnen. Neben Kinderturn- und Spielfesten finden in den folgenden Jahren auch Karne-valsfeiern statt. Außerdem werden Ferienspaßaktionen und die Abnah-me des Sportabzeichens angeboten.



„D'r Zoch kütt!": Kinderkarneval 2008.

Im Jahr 2010 begrüßt der 1. Vorsit-zende des HSV, Martin Niemann, anlässlich des 90-jährigen Jubiläums 164 Mädchen und Jungen aus neun Vereinen zum 42. Kreiskinderturn- und Spielfest in Hagen a.T.W.. Im Januar 2011 startet mit der Gruppe „Aktiv & Fit 50+“ das erste Kooperati-onsangebot mit dem Nachbarverein Spielvereinigung Niedermark. Im Jubiläumsjahr bieten der Hagener SV und die Spvg. Niedermark über



Das **Eltern-Kind-Turnen** erfreut sich **seit 1966** großer Beliebtheit. Das Foto zeigt eine Gruppe im Jahr 2017.

TURNEN & FITNESS

40 Kurse in den Bereichen Fitness, Gymnastik, Gesundheits- und Seniorensport sowie Kinderturnen- und tanzen an, die von den Mitgliedern beider Vereine kostenlos genutzt werden können. Im Mai 2012 ruft Vanessa Budke eine weitere Eltern-Kind-Gruppe ins Leben. Aktuell trainiert Silvia Unland die „Zwerge“ des HSV. Durch den starken Jahrgang der 4-5-jährigen Mädchen und Jungen erweitert der Sportverein im Jahr 2014 das Angebot im Kinderturnen.

„Bob der Baumeister“ ist das Motto des 47. Kreiskinderturn- und Spielfestes in Hagen a.T.W.. Rund 140 Kinder zwischen vier und sieben Jahren widmen sich im Jahr 2015 der „Großbaustelle“. Sie klettern und balancieren auf Gerüsten, transportieren Materialien und hangeln sich an Stangen durch die einzelnen Stationen. Ein Jahr später nimmt der HSV zum ersten Mal an Kindermannschaftskämpfen in Lechtingen teil. Im Jahr 2019 ist der Hagener SV erneut Gastgeber des Kreiskinderturn- und Spielfestes. 218 Kinder aus elf Vereinen zeigen ihr Können und erhalten als Belohnung von Kirschkönigin Jule Ehrenbrink eine Medaille.



Die Gruppe „Aktiv & Fit 50+“ während einer Aufführung beim „Tag der Gesundheit“ 2015.



Das Kreiskinderturn- und Spielfest 2019 ist ein voller Erfolg. Nicht nur Hagens Kirschkönigin Jule Ehrenbrink ist begeistert von den sportlichen Leistungen der Turnkids.

Die Seniorengruppe mit ihrer langjährigen Übungsleiterin Annerose Hebbe (vorne) im Jahr 2016.



Fitness

Montags und dienstags stehen beim HSV traditionell Fitnesskurse auf dem Programm, die in all den Jahren von einer Vielzahl von Übungsleiterinnen betreut werden. Erwähnenswert sind hier insbesondere Ingrid Kasselmann und Annette Henrichs, die 25 bzw. 15 Jahre lang Sportlerinnen trainieren. Im Jahr 2007 bietet Simone Dransmann den ersten Step-Aerobic-Kurs an. Wegen des großen Andrangs entsteht schnell eine zweite Gruppe. Die Multiworkout-Gruppen werden von Marlene Scherz geleitet, die immer „rappellvoll“ sind, zumal im Winter auch Skigymnastik angeboten wird.

2012 entsteht ein neues Format mit dem Namen „Crosstraining“. Mittlerweile gibt es drei Gruppen, die von Nicole Hehemann gecoacht werden. Elemente aus der Leichtathletik, dem Turnen und dem Gewichtheben werden mit altbekannten Übungen wie Klimmzug, Liegestütz und Übungen mit dem Medizinball kombiniert. Im Jahr 2015 schwappt die „Zumba-Welle“ nach Hagen a.T.W.. Das Training wird von Nina Raffelt geleitet, die Gruppe besteht allerdings nicht mehr. Ein Jahr später bekommt die Männergruppe mit Mirka Gausmann eine neue Übungsleiterin. Inzwischen sind

auch viele Frauen hinzugekommen, weshalb die Gruppe nun „Aktiv & Fit 65+“ heißt. 2016 übernimmt Martina Kulgemeyer die Seniorengruppe von Annerose Hebbe. Ein Jahr später

bietet Romina Steinkamp einen Body-Fitness-Kurs an. Hier geht es um Kräftigung, Stabilisierung und Bewegung für den ganzen Körper. Seit 2018 leitet Sandra Wrosok die Dienstagsgruppen.



Das Crosstraining mit Nicole Hehemann (3. von links) findet im Freien statt.



Der Body-Fitness-Kurs von Romina Steinschulte im Jahr 2017.

TURNEN & FITNESS

Kindertanzen

2005 wird das Kindertanzen durch Sara Stricker in Hagen a.T.W. bekannt. Aus einer Gruppe werden schnell drei. Durch ihr Studium kann sie die Tanzgruppen nicht mehr weiterführen und im Jahr 2013 übernimmt Karin Bittner die Gruppe. Anschließend folgen Alica Mohrmann (2016) und Lea Lorentz, die Ende 2017 zum Hagener Sportverein wechselt. Sie studiert mit den Kindern viele Tänze ein, die sie beim Nussknackermarkt, Karneval und bei Kinderturnfesten vorführen. Aus Zeitgründen verlässt sie den Verein Ende 2019 und eine neue Tanzleiterin steht vor der Tür, sie heißt Leslie Wolk.



Jede Menge Spaß hat diese **Kindertanzgruppe** mit Übungsleiterin **Lea Lorentz** im Jahr 2018.



Daumen hoch!
Die **Ballschule**
kommt bei den
jüngsten HSVern
super an.

Ballschule

2015 wird das Angebot für Kinder durch eine Ballschule erweitert. Ziel ist es, Kindern den Spaß am Ballsport und die dazugehörigen Bewegungen zu vermitteln, ohne sich früh auf eine Sportart zu spezialisieren. Die Kinder sollen viele verschiedene und verschiedenartige und vor allem altersgerechte Bälle wie z.B. Tennisbälle, Fußbälle, Basketbälle, Handbälle etc. erleben, spielerisch die Motorik anhand von diversen Bewegungen und Spielen schulen, ein Ballgefühl entwickeln und Spaß am Sport und der Bewegung finden. Nach diesen Prinzipien unterrichtet Nicole Brandebusemeyer mit Unterstützung von Kerstin Janke die 5-jährigen Mädchen und Jungen. Aufgrund großer Nachfrage bieten Teresa Berlekamp und Helena Lührmann eine neue Gruppe für 3- und 4-Jährige an. Aktuell werden beide Gruppen von Carolin Kölling geleitet.

Sportabzeichen

Der Hagener SV bietet seit 1967 die Abnahme des Sportabzeichens an. Sind es zunächst nur ein halbes Dutzend Absolventen, erbringen im folgenden Jahr bereits 14 Sportler die geforderten Leistungen. Dazu sei angemerkt, dass damals nur eine wettkampfgerechte 100-m-Bahn sowie eine Weitsprunganlage zur Verfügung stehen, und der provisorisch aufgebaute Kugelstoßring lädt auch nicht gerade zu Höchstleistungen ein. Für den Langlauf muss ein Termin in Oesede oder GMHütte vereinbart werden. Im Spätsommer 1986 wird die neue Leichtathletikanlage im Schulzentrum eingeweiht. Seitdem dort trainiert wird, nimmt die Bewerberzahl stetig zu. Im Jahr 2018 werden 171 Sportabzeichen verliehen.



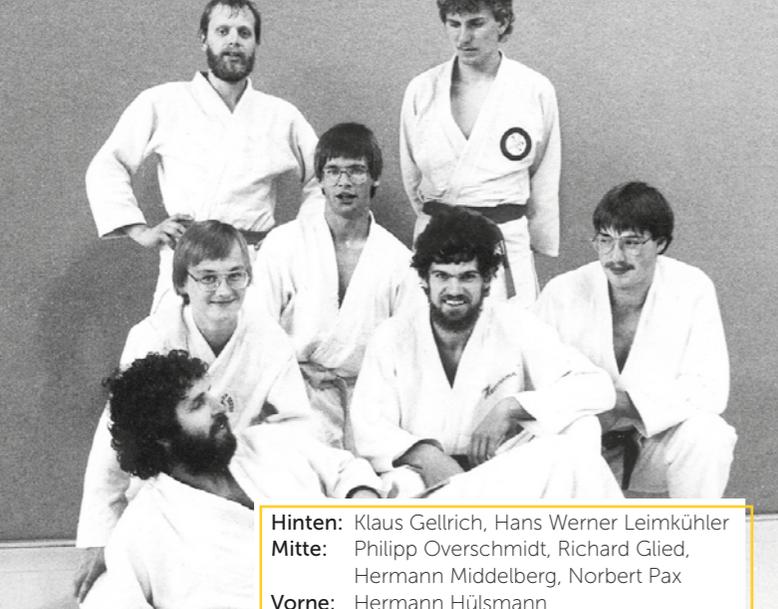
Die Abnahme des Sportabzeichens erfolgt lange durch Johannes Brandebusemeyer und wird anschließend für rund 25 Jahre von Lore Otten und Annerose Hebbe übernommen. Die engagierte Annette Henrichs nimmt das Sportabzeichen von 1997 bis 2012 in ihre Hand, bevor Regina Mazzega diese Gruppe übernimmt. Seit 2016 kümmern sich Johanna

Herkenhoff und Mirka Gausmann um die Athletinnen und Athleten. Im Jahr 2018 erfüllt Hermann Bucker bereits zum 50. Mal die Bedingungen für den „Fitnessorden des Breitensports“, Adelheid Rickelmann absolviert eine Saison später erfolgreich ihr 40. Sportabzeichen.

Texte: Oskar Boberg und Regina Hestermeyer-Mazzega

2018 absolvieren **171 Athletinnen und Athleten erfolgreich das Sportabzeichen**. Auch Hagens Bürgermeister **Peter Gausmann** (2. Reihe von vorne, 2. von links) präsentiert stolz seine Urkunde.





Hinten: Klaus Gellrich, Hans Werner Leimkühler
Mitte: Philipp Overschmidt, Richard Glied,
 Hermann Middelberg, Norbert Pax
Vorne: Hermann Hülsmann



Jugend und Erwachsene:
Hinterere Reihe von links:
 Florian Schütte,
 Jonas Blömer,
 Robin Blömer,
 Benjamin Denker,
 Mathias Olthuis,
 Gunnar Dierker,
 Katharina Radig,
 Werner Kemper,
 Marvin Medrow

Vordere Reihe von links:
 Magnus Blömer,
 Max Beermann,
 Dennis Menkhaus,
 Jan Philip Merz,
 Annika Elixmann,
 Laura Hestermeyer,
 Melanie Klare,
 Patrick Konersmann

JUDO

"DER SANFTE WEG"

Judo ist eine Kampfsportart, die von dem Japaner Jigorō Kanō (1860–1938) aus dem Jiu Jitsu entwickelt wurde. Judo heißt übersetzt „sanfter Weg“. „Siegen durch Nachgeben“ ist das zentrale Prinzip.

Anfang des 20. Jahrhunderts kam die Sportart nach Deutschland.

Chronik

Die Judo-Abteilung des Hagener SV wurde nach einer Ferienspaßaktion im August 1982 von dem mehrfachen Hagener Judo-Landesmeister Martin Sieckmann gegründet. Tatkräftige Unterstützung erhielt er von dem ehemaligen Judoka Herbert Kasselmann, der u.a. seine private Judo-Matte zur Verfügung stellte. Mit seiner Hilfe konnte auch die erste eigene Judo-Matte (100qm)

vorfinanziert und später dann über erhöhte Beiträge und Anmeldegebühren refinanziert werden.

Die ersten Übungsabende fanden in der kleinen Turnhalle an der Grundschule statt. Schon bald mussten die Trainingsstunden in die Sporthalle des Schulzentrums verlegt werden, da Judo besonders bei den Kindern und Jugendlichen großen

Zuspruch fand.

Dadurch war es aber auch möglich, auf Bezirksebene (Weser Ems) Mannschaften in der männlichen Jugend und eine Herrenmannschaft in Kooperation mit dem VFL Bad Iburg (1984 – 1986) zu stellen.



Erfolge

Hagener Judoka konnten zahlreiche Meisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene gewinnen. Auf den höheren Ebenen waren besonders die weiblichen Judoka erfolgreich.

Annika Elixmann wurde im Jahr 1999 Landesmeisterin der U 13.

Michaela Köppen konnte 1992 die Landesmeisterschaften der A-Jugend gewinnen. 1994 war ihr erfolgreichstes Jahr. Sie gewann bei den Frauen die Norddeutsche Meisterschaft und belegte anschließend einen hervorragenden dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Außerdem war sie die erste lizenzierte Kampfrichterin für den Hagener SV.

Nicole Hehemann hat die meisten Erfolge zu verzeichnen. Schon 1994

gewann sie als A-Jugendliche die Landesmeisterschaften und die Norddeutsche Meisterschaft. Von 1999 bis 2008 war sie ununterbrochen Landesmeisterin der Frauen. Herausragend sind der 3. Platz (1998) und der 2. Platz (2003) bei den Deutschen Meisterschaften. Darüber hinaus hat sie ein Vierteljahrhundert (1993 – 2017) für verschiedene Vereine erfolgreich in der Judo-Bundesliga der Frauen gekämpft. Eine tolle Karriere!

Abteilungsleiter

Hermann Hülsmann 1982 – 1990
Hermann Jochmann 1990 – 2014
 2015 erhielt er die goldene Ehrennadel des Niedersächsischen Judo-Verbandes

Annika Elixmann seit 2014

Aus dem Vereinsleben

70 – 80 Judoka nehmen regelmäßig am Training teil.

Trainer

1. Kindergruppe (die Kleinsten):

Mathias Olthuis und Hermann Jochmann (Robin und Jonas Blömer unterstützen abwechselnd)

2. Kindergruppe:

Laura Hestermeyer und Sebastian Merz

3. Kindergruppe:

Laura Hestermeyer und Mathias Olthuis

4. Kindergruppe:

Jan-Philip Merz und Annika Elixmann

Jugend und Erwachsene:

Mathias Olthuis und Annika Elixmann



4. Kindergruppe (mit den Trainern Jan-Philip Merz, Mathias Olthuis und Annika Elixmann)

JUDO

Ein Mal im Jahr findet für die Kinder und Jugendlichen die "lange Judo-Nacht" statt; zwar ohne Judo, aber mit viel Spaß, zahlreichen Spielchen, Übernachtung und einem ordentlichen Frühstück am folgenden Morgen. Mittlerweile sind auch die Judoka vom PSV Georgsmarienhütte dabei. Ebenfalls in Kooperation

mit PSV GMHütte wird seit 2017 der Teutocup durchgeführt – ein Anfängerturnier, welches vorher beim SV Alfhausen stattgefunden hat.

Fest im Jahreskalender eingeplant ist das Spiegeleieressen – anfangs wegen der geschlossenen Sporthalle an Fronleichnam. Mittlerweile



2. u. 3. Kindergruppe (mit Trainerin Laura Hestermeyer)



treffen sich die Erwachsenen dazu in den Sommerferien, zu denen donnerstags auch Radtouren mit anschließendem gemütlichen Beisammensein zählen.

Schon Tradition für die älteren und ehemaligen Judoka des Hagener SV ist das Treffen am Kirmesmontag um 15 Uhr am Fass.

Im Jubiläumsjahr 2020 fand die Landeseinzelmeisterschaft der U18 und U21 bei uns als Ausrichter statt.

Text: Hermann Hülsmann



INTERVIEW MIT HAGENS ERFOLGREICHSTER JUDOKA, NICOLE HEHEMANN



Nicole Hehemann bei der Siegerehrung 3. Platz DEM 2007 in Neuhof

Nicole, der Hagener SV wird 100 Jahre alt. Wie lange bist du dabei und wie bist zum Judo gekommen?

Laut meinem Judopass bin ich seit dem 05.05.1983 dabei. Aber ob Hermi das richtige Datum eingetragen hat? Zum Judo bin ich durch den Ferienspaß gekommen.

Kannst du dich noch an die Anfänge erinnern?

Klaro. Mit Martin Sieckmann hat es beim Ferienspaß angefangen. Leider war ich noch zu klein und durfte im Anschluss der Ferienspaß-Aktion nicht weiter machen. Da musste ich mich in Geduld üben und noch 1 oder 2 Jahre warten. Kaum war ich 7 Jahre alt, stand ich in der Halle. Donnerstags war für mich das Judo-training gesetzt. Es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich oft versucht habe, beide Trainingseinheiten mitzumachen.

Offensichtlich gab es im HSV nicht genügend Trainingspartner*innen. Gab es weitere Gründe für den Wechsel zum Osnabrücker TB?

Naja, besonders viele Wettkämpfer und Wettkämpferinnen gab es im HSV zu dem Zeitpunkt nicht, somit gab es keine andere Möglichkeit. Die Kampfgemeinschaft der Jugendmannschaften gab es schon länger, daher konnte ich dort mit meinen Mannschaftskolleginnen trainieren. Ein Wechsel war es nicht wirklich. Ich habe den HSV nie verlassen und über ein paar Jahre auch zusammen mit Hermi das Wettkampftraining geleitet.

Du hast mehrere Jahre für verschiedene Vereine in der Judo-Bundesliga der Frauen gekämpft.

Jau, das stimmt wohl. Es waren tolle Erfahrungen und ich habe viele Judoka und Trainer kennengelernt.

JUDO | INTERVIEW

Angefangen beim PSV Braunschweig, über SV Nienhagen, dem OTB, der PSG Dynamo Brandenburg, Köln Portz und Stella Bergern. Dort habe ich dann nach 24 Jahren Bundeliga „in den Sack gehauen“.

Herausragend auf nationaler Ebene waren sicherlich der 3. Platz (1998 und 2007) und der 2. Platz (2003) bei den Deutschen Meisterschaften.

Wie war das damals?

Das war eine tolle Zeit. 1998 war für mich sportlich ein sehr ereignisreiches Jahr. Im Judo lief es gut und gleichzeitig hatte ich in dem Jahr meinen 1. großen Wettkampf im Sumo-Ringen. Die deutsche Meisterschaft 2003 war etwas ganz anderes. Meinem Trainer Heinz Reisige und mir war bewusst, dass wir mit einem Trainingspensum von 1 bis 2-mal in der Woche nicht viel reißen können. Somit sind wir ganz ohne Erwartung nach Leipzig gefahren. Ganz ohne Druck lief es unerwartet gut.

Dann hast du dich auch für Sumo, eine in Japan hoch angesehene Form des Ringkampfes engagiert.

Das war eine sehr spontane Aktion. Zwei ehemalige Mannschaftskolleginnen aus Braunschweig haben das



Ganze ins Rollen gebracht. Spontan bin ich mit den Mädels nach Frankfurt gefahren. Ohne Plan von irgendwas hab ich am 1. Wettkampf teilgenommen. Das war der Anfang einer tollen, anstrengenden und spannenden Zeit.

Auch im Sumo warst du sehr erfolgreich: schon 2004 der 1. Platz bei der WM mit der Mannschaft, 2007 der 2. Platz bei der EM und WM im Einzel, 2013 EM-Sieg im Einzel und mit der Mannschaft und vieles mehr.

Gab es dabei für dich ein besonderes Highlight?

Im gewissen Sinne war jeder einzelne internationale Wettkampf ein Highlight. Ich durfte so viel reisen (natürlich auf eigene Kosten) und habe so viele Menschen kennen gelernt. Eigentlich alles in allem ein Highlight. Die World Games 2005 waren allerdings das Größte für mich. Im eigenen Land eine so toll organisierte Veranstaltung. Nicht nur der eigene Wettkampf, der für mich mit einer Bronze Medaille endete, war ein Highlight. Einfach die ganze Atmosphäre, das Drumherum. Es sind halt die Spiele der nicht olympischen Disziplinen.

Diese Erfolge sind ohne viel Training, Zeitaufwand und Reisefreudigkeit nicht möglich. Gab es besonders Lustiges oder Kurioses?

Irgendwie gab es immer kuriose und sehr viele lustige Dinge. Dafür reicht die Festschrift nicht: Oft waren die Unterkünfte sehr kurios und lustig zugleich. Wer denkt, die Nationalmannschaft sei bei einer EM oder WM gut untergebracht und könne sich gut erholen, um sich auf den Wettkampf

vorzubereiten, liegt da falsch.

Oft waren wir sehr merkwürdig untergebracht. Wie z.B. in undichten Holzhütten auf einem Campingplatz, Herbergen mit Holzpritschen, die von der Wand geklappt wurden, oder oft auch 6 bis 8-Bett Zimmer wegen der Kosten. Aber ärgern und meckern nützte nix, wir haben einfach das Beste daraus gemacht und am Ende sehr darüber gelacht.

Trotz dieser vielen Erfolge hast du immer Kontakt zum HSV gehabt.

Du warst zwischendurch immer wieder beim Training der Judoka im HSV, du hast eine Zeit lang jüngere Judoka für Wettkämpfe trainiert und jetzt leitest du das Crosstraining.

Was muss man sich darunter vorstellen und wie läuft es?

Mir war es immer wichtig, meinen Wurzeln treu zu bleiben. Ich habe den Trainern und Trainingspartnern im HSV viel zu verdanken. Ohne den Hagener SV wäre ich wahrscheinlich nie zum Judo und somit auch nicht zum Sumo gekommen.

Crosstraining ist eigentlich das gute alte Zirkeltraining. Ich habe ein Bild vom Athletenverein Hagen (1905) auf dem Dachboden gefunden. Ich glaube, es ist auch in der Festschrift zu finden. Die gleichen Materialien sind auch bei meinem Training zu finden. Ich wollte den Mitgliedern im HSV die Möglichkeit zum Krafttraining geben. Nach der Gerätefitness-Ausbildung habe ich erst an ein Fitness Studio gedacht, aber im Verein ist es doch immer noch am schönsten.

Interview: Hermann Hülsmann

VOLKSLAUF

Mitte der 1970er Jahre wurde ausgehend von einer Wandergruppe der erste Volkslauf in Hagen a.T.W. durchgeführt. Organisiert von Arnold Schönfelder in Verbindung mit der Evangelischen Kirchengemeinde fand die Veranstaltung noch an der Gellenbecker Schule statt.

Im Jahre 1999 schien das Aus für den Volkslauf gekommen. Am 24.11. trafen sich deshalb 14 Mitglieder des „Lauftreffs in der Kollage“, um eine Laufgruppe im Hagener SV zu gründen. So konnte der 25. Hagener Volkslauf im Jahr 2000 unter dem Dach des Hagener SV stattfinden. Bernhard Habeck und Hans Peter Igelbrink übernahmen die Leitung. Sie verlegten Start und Ziel ins Schulzentrum Hagen. Angeboten wurden die Strecken 5, 10 und 20 km sowie ein Bambinilauf. Schon 2002 wurde der 27. Volkslauf im „Teuto-Runner-Cup“ aufgenommen. Das war ein Zusammenschluss von GM-Hütter Abendlauf, Int. Hasberger Abendlauf, Int. Volkslauf Bad Laer, Glaner Volkslauf sowie unserem Volkslauf Hagen. In keiner Region Niedersachsens gab es so viele Volksläufe wie derzeit im Südkreis Osnabrück. Der vorerst letzte Volkslauf wurde im Jahr 2013 (der 38. Lauf) ausgerichtet.

Es folgten fünf Jahre ohne Volkslauf in Hagen a.T.W.. Am 13. April 2019 war es dann so weit. Unter dem Motto „Run under the Sun“ organisierten André Gausmann, Lutz Haunhorst, Alexander Herkenhoff und Dennis Schlinge den 39. Volkslauf in Hagen a.T.W.. Zwei Bambiniläufe über 400 Meter, gestaffelt nach Alter von 3–6 und 7–10 Jahren, wurden angeboten.

Auch der Jedermannslauf über fünf Kilometer und der anspruchsvollere Lauf über zehn Kilometer, dieser teilweise als Crosslauf über Stock und



v.l.n.r.:
Lutz Haunhorst,
Alexander Herkenhoff,
André Gausmann und
Dennis Schlinge



Stein, wurden gut angenommen. Besonders die Läufer*innen des 10 Kilometerlaufs konnten sich vom Wahrheitsgehalt der ersten Strophe des Hagener Liedes überzeugen.

Wo ist ein Dorf wie Hagen,
So wunderlieb und schön,
Ringsum von Ferne ragen
empor der Berge Höhn.

Ca. 300 Läufer*innen und zahlreiche Besucher zeigen, dass der „Run under the Sun“ trotz teilweise widriger Witterungsbedingungen ein voller Erfolg war.

Text: Reinhard Witte und Hermann Hülsmann

Meister Bezirksklasse Osnabrück 2001

Obere Reihe von links:
Peter Rethmann, Christian Völler,
Sven Rauschenberg,
Heiko Jungermann, Günter Rolf,

Untere Reihe von links:
Klaus Wiehe, Frank Sievers, Axel Meyer



VOLLEYBALL

ZWISCHEN BAGGERN UND PRITSCHEN

1972, im Jahr der Olympischen Spiele in München, ging mit dem Bau der Sporthalle im Schul- und Sportzentrum ein lang gehegter Wunsch der Hagener Sportler in Erfüllung. Schnell fanden sich mehrere Basketball- und Volleyballinteressierte, die sich in diesen Sportarten versuchen wollten. Unter der Leitung von Manfred Böhnstedt wurde die Abteilung Hallenspiele gegründet.

1973 teilten sich beide Sportarten in eigene Abteilungen auf. Daraufhin erklärte sich Oskar Boberg bereit, die Leitung der Volleyballabteilung zu übernehmen. In den ersten Jahren wurde nur auf Kreisebene gespielt. Der Aufstieg in die Kreisliga (sowohl für die Damen- als auch

Herrenmannschaft) war für damalige Verhältnisse ein großer Erfolg. In den 70er und 80er Jahren nahmen acht Teams am Spielbetrieb teil: zwei Damenmannschaften, zwei Jugendmannschaften weiblich, zwei Herrenmannschaften, eine Seniorenmannschaft und eine

Freizeitsportgruppe. Den ersten „überregionalen“ Erfolg konnte die 1. Damen mit dem Aufstieg 1985 in die Bezirksliga feiern. Die Herren mussten etwas länger auf einen solchen Erfolg warten. 1987 stiegen sie in die Bezirksklasse auf. 1989 wurden die Herren verlustpunkt-



1. Damen Meister Landesliga 1994

Obere Reihe von links:

Ralf Munsberg,
Petra Rabe (Kasselmann),
Heike Kuzaj (Kasselmann),
Marita Rekers (Niemann),
Manuela Munsberg (Schüttemeyer),

Untere Reihe von links:

Christina Sandfort (Schröder),
Andrea Herkenhoff (Sandkämper),
Jutta Piepmeyer (Sievers),
Stefanie Weber (Clausing),
Ilka Pötter

frei Meister der Bezirksklasse und stiegen in die Bezirksliga auf. Dort spielten sie mehrere Jahre. 1996 konnte der Aufstieg in die Landesliga gefeiert werden.

Nach einem Jahr in der höheren Klasse ging es wieder zurück in die Bezirksliga und weiter in die Bezirksklasse. 2001 gab es wieder eine bemerkenswerte Saison. Verlustpunktfrei wurden die Herren Meister der Bezirksklasse und stiegen in die Bezirksliga auf.

Unter der Leitung von Spielertrainer Axel Meyer spielte die Mannschaft bis 2007 in dieser Klasse. 2006 gewann die 1. Herrenmannschaft den Bezirkspokal. Da keine Spieler

in die seit Jahren fast in gleicher Aufstellung spielenden Mannschaft nachrückten, ergaben sich personelle Engpässe. Sie stiegen aus der Bezirksliga ab. In den folgenden Jahren zerfiel die Mannschaft immer mehr, sodass sie 2010 vom Spielbetrieb abgemeldet wurde.

Im Damenbereich fand 1988 ein großer Umbruch statt. Viele ältere Spielerinnen verließen das Team und die stark verjüngte Mannschaft startete in der Kreisliga. Der Nachwuchs fügte sich gut ein, sodass man gleich wieder über die Bezirksklasse in die Bezirksliga aufstieg. Der positive Trend bei den Damen war weiterhin ungebrochen. 1994 errang das Team um Trainer

Ralf Munsberg die Meisterschaft in der Landesliga 1 und spielte 1995 in der Verbandsliga.

In diesem Zusammenhang sollen auch die Trainer der Damenmannschaften -Manfred Gausmann und Günther Breiwe- erwähnt werden, die sich über viele Jahre dem Verein zur Verfügung gestellt haben. 2002 musste die 1. Damen leider aus der Verbandsliga abgemeldet werden, da einige Spielerinnen sich aus familiären Gründen zurückgezogen hatten. Das Team wurde von jungen Spielerinnen aufgefüllt und startete unter der Leitung von Trainerin Ilka Pötter, die viele Jahre engagiert für den HSV tätig war, in der Bezirksliga.



Aufstieg in die Landesliga der 1. Damen im Jahre 2018.

VOLLEYBALL

Gleichzeitig wurde sich mit Spielerinnen aus den eigenen Reihen (1. Damen) intensiv um den Nachwuchs gekümmert, sodass zwischenzeitlich drei Damenmannschaften und eine Jugendmannschaft am Spielbetrieb teilnehmen konnten. Diese wurden unter anderem von Eva und Maren Pötter, Anke Meyer, Cathrin Bensmann und Johanna Herkenhoff trainiert.

Highlights der letzten 3 Jahre:

2015 konnten Jennifer Pommer und Maren Pötter für die Kinder- und Jugendarbeit gewonnen werden und rund 30 Kinder in allen Altersklassen ließen sich von ihnen für den Volleyballsport begeistern. Dies gelang ebenfalls mit der

Unterstützung durch Spielerinnen aus dem Damenbereich. Unter der Leitung von Anke Meyer, die bereits seit ca. 15 Jahren als Trainerin im Verein tätig ist, konnte die 1. Damen 2018 in die Landesliga aufsteigen. Dort wurde eine Saison lang Spielerfahrung gesammelt. Die 2. Damen konnte im selben Jahr mit der Trainerin Jutta Piepmeyer und Petra Rabe in die Kreisliga aufsteigen.

Die Volleyballabteilung kann optimistisch in die Zukunft blicken, da sich das Trainerteam immer auf die Unterstützung vieler Spielerinnen verlassen kann. Hierfür an dieser Stelle vielen Dank!

Text: Anke Meyer / Oskar Boberg



Die 2. Damen-Mannschaft (2017).

Zurzeit nehmen folgende Teams am Spielbetrieb teil:

1. Damen (Bezirksliga)
2. Damen (Kreisliga)
- 1 x U 16 weiblich
- 1 x U 14 weiblich
- 3 x U 12 weiblich

Liste der Abteilungsleiter

1972	Manfred Böhnstedt
1973 – 1985	Oskar Boberg
1985 – 1991	Frank Sievers
1991 – 2002	Ilka Pötter
2002 – 2009	Heiko Jungermann
ab 2009	Anke Meyer



U14-Mannschaft mit Maskottchen.



INTERVIEW MIT HAGENS ERFOLGREICHSTER VOLLEYBALLERIN, MARITA REKERS

Hallo Marita, der HSV wird 100 Jahre alt. Wann bist Du zum HSV und zum Volleyball gekommen?

Gestartet bin ich 1984, da meine Freundin Sandra lieber zum Volleyball wollte, als sich mit mir zu verabreden. Also bin ich zweimal die Woche mit Sandra zum Volleyball gegangen.

Was für Gründe gab es für Dich, gerade Volleyball als Sportart zu wählen?

Ich habe mehrere Sportarten, wie z.B.: Turnen, Tennis, Fußball und Basketball ausprobiert. Aber Volleyball hat mir einfach am besten gefallen, zum einen, da es eine absolute Mannschaftssportart ist und zum anderen (Marita schmunzelt), da es keinen direkten Körper-

kontakt zum Gegner gibt. Meine Körpergröße war auch nicht zum Nachteil.

Was verbindet Dich mit dem HSV?

Jahrelange Freundschaften, gemeinsame Ziele zu haben, zusammen zu gewinnen und auch zu verlieren, das schweißst unglaublich zusammen. Mega viel Spaß (schon die Fahrten zu den Auswärtsspielen waren oft ein Highlight mit den super Songs aus den 80er und 90er Jahren).

Wer war Dein erster Trainer?

Manfred Gausmann

Was waren Deine größten Erfolge im HSV?

Der Aufstieg mit der 1. Damen-

mannschaft in die Verbandsliga sowie der Klassenerhalt.

Gab es einen anderen Verein, zu dem Du gern wechseln wolltest oder gewechselt bist?

Ja, ich bin mit 16 oder 17 Jahren zum VFL Bad Iburg gewechselt, um dort in der Regionalliga zu spielen. Hier habe ich die Chance bekommen, im Niedersachsenkader zu spielen. Der krönende Abschluss war die Teilnahme am Bundespokal – das war wohl mein größter Erfolg. Der Trainer von der Niedersachsenauswahl hat mich bei einem Sichtungsspiel angesprochen, dass er mir zutrauen würde, noch höher zu spielen. Deshalb bin ich zum USC Münster gewechselt. Die dortige 2. Mannschaft hat auch in der

VOLLEYBALL | INTERVIEW

Regionalliga gespielt. In der darauffolgenden Saison sind wir in die 2. Bundesliga aufgestiegen.

Wie lange hast du dann in der 2. Bundesliga gespielt?

Leider nur ein oder zwei Jahre. In dieser Zeit habe ich mit meinem Praktikum zur Erzieherin in Hagen begonnen. Hier musste ich täglich bis 17 Uhr arbeiten und habe es nicht regelmäßig dreimal die Woche zum Training geschafft. Das war auch der Grund, dass ich bei den Spielen am Wochenende nur selten eingewechselt wurde. Der neue Tagesablauf war für mich sehr anstrengend, dadurch habe ich die Freude am Volleyball etwas verloren. Ich habe festgestellt, dass ich durch das Pendeln nach Münster meine Freundschaften und Familie vernachlässigen musste. Deshalb habe ich mich entschlossen, meine „Karriere“ in Münster zu beenden. Ich wollte nicht alles aufgeben, nur für den Sport – dafür bin ich nicht der Typ! Nach kurzer Auszeit konnte ich es dennoch nicht lassen und habe beim Hagener SV angefragt, ob die mich noch einmal wollen. Haha – sie wollten.

Wie ging es dann weiter?

Mit der 1. Damenmannschaft habe ich in der Verbandsliga gespielt. Mit Mitte zwanzig bekam ich die Diagnose Rheuma. Aus diesem Grund musste ich leider erneut aufhören – Gesundheit geht vor!

Wer heute den Volleyball beim HSV aufmerksam verfolgt, sieht Dich hin und wieder noch auf dem Spielfeld – wie kam es dazu?

Wie kam es dazu? Ich weiß es auch nicht so genau! (lacht) Auf Anfrage der 1. Damen müsste es dazu gekommen sein. Meine Freundin Anke sprach mich aufgrund eines Engpasses in der Mannschaft an, ob ich aushilfsweise mal dazukommen möchte. Meine Worte waren wohl „... wenn ich kann, bin ich dabei“. Und ich bin dabei – einmal Volleyballer, immer Volleyballer!

Interview: Sonja Pommer



Die Handballmannschaft 1949:

Obere Reihe von links:

Goswin Boberg (Betr.), Berni Wöhrmeyer, Manfred Thiel, Reinhold Rüggeberg, Maschner, Günther Thiel

Mittlere Reihe von links:

Heinrich Meltebrink, Kreienbrink ?, Josef Sandkämper

Untere Reihe von links:

Heini Rottmann, Friedel Lauxtermann, Bernhard Rottmann

SIE TANZTEN NUR EINEN SOMMER – ODER AUCH EIN PAAR JAHRE MEHR

Handballabteilung

In den Nachkriegswirren hatte es den aus der Handballhochburg Gevelsberg stammenden Reinhold Rüggeberg nach Hagen verschlagen, wo er bei der Fa. Friedrich Hippe als Meister Arbeit fand. 1947 scharte er eine Gruppe junger Männer um sich, um den von ihm bislang ausgeübten Handballsport in Hagen zu etablieren. Ab 1949 nahm dann auch eine Herrenmann-

schaft am Meisterschaftsbetrieb teil 1949 gründete sich dann eine Damenmannschaft, die mit der Männermannschaft bis zur Auflösung der Abteilung 1952 am Spielbetrieb teilnahm.

Schwimmabteilung

Die Schwimmabteilung hat es in der Geschichte des HSV zweimal gegeben. 1956 hatte Friedel Hunecke, der sich in den 30er

Jahren auch sehr stark beim Bau des Freibades eingebracht hatte, eine Schwimmgruppe ins Leben gerufen. Da aber nur im Sommer im Freibad trainiert werden konnte, hatte dieses Vorhaben auf Dauer keine Chance. Die Schwimmabteilung wurde 1961 wieder aufgelöst.

Ähnlich erging es der Schwimmabteilung nach seiner Neugründung. 1981 wurde in Hagen ein Hallenbad

errichtet. Der HSV wollte diese Einrichtung auch nutzen und gründete eine Schwimmabteilung unter der Leitung vom Schwimmmeister Hans-Werner Lauxtermann. Da es in Hagen damals aber eine gut arbeitende Ortsgruppe der DLRG gab, konnten die Schwimmer im Vereinsleben nicht Fuß zu fassen und mussten ihre Abteilung 1984 wiederum schließen.

Tischtennisabteilung

Unter der Leitung vom 1. Vorsitzenden Lorenz Bußmann wurde 1947 eine Tischtennisabteilung gegründet. Wegen fehlender Übungsräume fanden in den ersten Jahren die Trainingsstunden im Thekenraum des Vereinslokals Boberg statt. Im Jahre 1949 hatte die Abteilung besondere Erfolge zu verzeichnen. Ferdinand Herkenhoff und seine Schwester Waltraud errangen diverse Meisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene. 1952 wurde der Trainingsbetrieb jedoch eingestellt.

1969 fanden sich dann einige Tischtennisinteressierte, die unter der Leitung von Dr. Heiner Ehrenbrink 1970 die TT-Abteilung im Verein wieder etablierten. Bald gab es mehrere Herrenmannschaften,

die am Spielbetrieb teilnahmen. Die 1. Mannschaft schaffte es innerhalb von 4 Jahren von der Kreisliga über die Bezirksligen in die 2. Verbandsliga aufzusteigen (1975 und 1977) und in dieser Klasse die Meisterschaft zu erringen (Aufstieg in die 1. Verbandsliga).

Besonders Ewald Keiser hatte in den nächsten Jahren dafür gesorgt, dass die 1. Herren über einen längeren Zeitraum immer auf Bezirks- oder Verbandsebene spielte. So konnte die 1. Mannschaft 1994 in der Aufstellung Holger Vogelsang,

Günter Schiotka, Jürgen Sundmähler, Ewald Keiser, Frank Wingbermühle, Friedel Elixmann und Ulrich Kasselmann als Staffelsieger der Bezirksliga einen Aufstieg feiern. Ende der 90er Jahren war dann für die TT-Abteilung eine rückläufige Tendenz zu erkennen. Ab 1995 nahm nur noch eine Herrenmannschaft am Spielbetrieb teil. Um die Jahrtausendwende war das Interesse am Tischtennis soweit zurückgegangen, dass die Abteilung 2002 wiederum aufgelöst werden musste.



Verbandsligameister 1974:

Obere Reihe von links:

Ewald Keiser (Trainer), Werner Wiemann, Wolfgang Meyer, Hans-Gerd Hippe

Untere Reihe von links:

Josef Gausmann, Friedel Elixmann

Tennisabteilung

Im Jahre 1975 fragten ca. 10 Tennisinteressierte unter der Leitung von Heino Haunhorst beim Vorstand des HSV an, ob es nicht möglich sei, im HSV Tennis zu spielen.

Da in Hagen damals keine Tennisplätze vorhanden waren, wurde 1976 eine zeitlich sehr begrenzte Möglichkeit geschaffen, in der Sporthalle im Schulzentrum Tennis spielen zu können. Sehr bald wurde auch an den Vorstand der Wunsch herangetragen, einen Tennisplatz mit Hilfe des HSV zu bauen. Der Vorstand sah sich aber außerstande, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, da man nicht glaubte, die Finanzierung schaffen zu können. Deshalb wurde 1978 die Tennisabteilung wieder aufgelöst, da sich inzwischen der TC Hagen gegründet hatte, mit dem man bis heute in freundschaftlicher Koexistenz verbunden ist.

Text: Oskar Boberg

Tischkickerabteilung

Tischfußball wird in vielen Gaststätten in der Freizeit, aber auch professionell in Ligen bis zur Bundesliga gekickert.

Die Begeisterung dafür hatte auch einige junge Leute in Hagen gepackt. Unterstützung fanden sie beim Hagener SV, der im Jahr 2008 eine Abteilung einrichtete und einen für den Spielbetrieb in einer Liga zugelassenen professionellen Kickertisch kaufte. Schnell wurde, besonders vorangetrieben von Christopher Rottmann, eine Mannschaft aufgebaut. Schon 2009 spielte sie als "SV Kickers Hagen" in der Osna-Liga mit und belegte als Neuling einen „glorreichen“ letzten Platz mit 3 Siegen und 19 Niederlagen.

Aber das wöchentliche Training im Foyer der Sporthalle St. Martin zahlte sich aus. In den folgenden Jahren konnten Mannschaften wie "Fortuna Bandenbolzer", "Stangendreher Unit", und "SpVgg. Victoria Osnabrück" locker besiegt werden. 2011 titelte die NOZ nach einer Spielspaßaktion auf der Maiwoche „Vier Jungs vom HSV gewinnen beim Kickerturnier des

Medienhauses Neue OZ". Im Jahr 2013 belegte die Mannschaft den 5. Platz bei 12 teilnehmenden Vereinen.

Dieses Niveau konnte aber nicht lange gehalten werden, da zahlreiche Spieler studien- oder berufsbedingt Hagen verlassen mussten. Somit musste die Abteilung 2014 wieder geschlossen werden. Die Wirkung des SV Kickers Hagen hält aber noch an. Manche spielen mittlerweile sogar in der ersten Bundesliga, andere in Köln in der Kneipe.

Text: Christopher Rottmann / Hermann Hülsmann

FESTAUSSCHUSS

100 JAHRE FESTE FEIERN

100 Jahre Hagener SV - das waren auch 100 Jahre Vereinsfeste und sonstige gesellige Veranstaltungen der Hagener Sportler. Hervorzuheben aus der Historie des Vereins sind die Festveranstaltungen 30 Jahre, 50 Jahre, 60 Jahre und 75 Jahre Hagener SV.



Festzug zur Feier des 30. jährigem Jubiläums im Jahre 1950.



Zu diesen hervorgehobenen Veranstaltungen wurden jeweils Festausschüsse gebildet, die dann für die Planung und Durchführung der Festveranstaltungen in Absprache mit den Vereinsvorständen verantwortlich waren.



Ehrungen verdienter Ehrenmitglieder durch den **1. Vors. Manfred Böhnstedt** im **Jahre 1980**.

Es war aber auch langjährige Tradition, ein jährliches Stiftungsfest zu begehen. Diese Feste fanden unter großer Anteilnahme abwechselnd auf den Sälen der Hagener Gaststätten Dammermann, Kriege, Beckmann und Stock statt. Welcher alte HSVer kann sich nicht mehr an die tollen Feste mit den Kapellen „Bob Bareé, Edu Brukwicki“ oder die noch vielen in Erinnerung gebliebenen Kapelle „Geschwister Sieckmann“ erinnern.

Seit Beginn der 60er Jahre gab es dann einen von der Hauptversammlung gewählten Festausschuss, der für die Ausgestaltung des Stiftungsfestes verantwortlich war. Hier sind Heini Rottmann und Hermann Schwarberg besonders hervorzuheben, die die Geschicke des Festausschusses bis Mitte der 80er Jahre geleitet haben.



Kapelle **„Geschwister Sieckmann“**.

In den Folgejahren kamen weitere Aufgaben auf den Festausschuss zu. Ab 1975 war der HSV mit einem Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt, später Nussknackermarkt, vertreten.

Es folgte um 1985 der inzwischen von allen älteren Vereinsmitgliedern hochgeschätzte Seniorentag, an dem der Festausschuss immer wieder ein interessantes Programm anbieten konnte. Unser Stiftungsfest verlor zu Beginn der 80er Jahre immer mehr an Zuspruch. Nach Umgestaltung des Festausschusses wurde ein neues Programmschema entwickelt. Ab 1987 spielte nicht nur eine Band zum Tanz auf, sondern es wurden verschiedene Showeinlagen und sportliche Darbietungen in das Programm einbezogen.



Die Stargäste **Nina und Mike (Frank-Mierke-Sextett)** feierten **60 Jahre HSV** in der Sporthalle.

FESTAUSSCHUSS

1991 erhielt das Fest seinen eigenen Namen. Seitdem firmiert das HSV-Stiftungsfest unter dem Namen „Gelb-Weiße-Nacht“. Diese Neuerungen wurden von den Mitgliedern so gut angenommen, dass das Fest ab 1993 in der Sporthalle im Sportzentrum durchgeführt wurde. Die Besucherzahl wuchs in den 90er Jahren so sehr, dass die Qualität des Programms stark verbessert werden konnte. Den Musikeil bestritten z.B. Kay Ray, Graham Bonney, Blues Company, Beggar's Banquet, Cale Copf Company, Recartney, das Howard Carpendale-Double Thomas Holst und verschiedene überregional bekannte Bands.

Sportlich traten verschiedene Weltklassesportler, wie Alfred Lefèvre, Andreas Aguilar, Marius Toba, Manfred Diehl mit seiner Gruppe „Los Barros“, die Tanzschule Kerstin Albrecht und weitere Artisten auf. Unvergessen ist für viele auch der ungleiche Sumo-Ringkampf zwischen dem Schwergewichtsweltmeister Torsten Scheibler und dem Festausschussmitglied Oskar Boberg im Jahr 2006.

Da die Veranstaltungen über mehrere Jahre ausverkauft waren, konnte der Verein einen großen Teil aus dem



Die Akrobatikgruppe **„Showtime“** des **TV Gehrde** begeisterte zum 100-jährigem Jubiläum mit spektakulären Hebefiguren und Flugeinlagen.

Gesamterlös für verschiedene karitative Zwecke zur Verfügung stellen. 2005 wollte der Verein die Leistungen der erfolgreichen Sportler besonders würdigen und richtete einen Sporthentag ein, der seit 2014 zusammen mit der Spielvereinigung Niedermark jährlich wechselnd von den Vereinen durchgeführt wird. Bei der HSV-Veranstaltung ist für die Ausgestaltung und Bewirtung der Festausschuss zuständig.



Gelb-Weiße-Nacht 2006: Oskar Boberg (links) sah sich dem amtierenden Sumo-Weltmeister Thorsten Scheibler gegenüber.

Seit 2011 findet die „Gelb-Weiße-Nacht“ in der Sporthalle der Grundschule St. Martin statt, weil die räumlichen Gegebenheiten – Sporthalle, Bühne, Foyer – mehr den Anforderungen der Veranstaltung entsprechen. Um ein attraktives Programm anbieten zu können, brauchte nicht mehr ein Zelt aufgebaut werden, sondern es bot sich die Pausenhalle als zusätzliche Möglichkeit für ein weiteres Musikangebot an. Der diesjährige Jubiläumssball fand ein sehr positives Echo. Auf der Hauptbühne in der Halle vermochte die Coverband „Casablanca“ zu überzeugen. Im Foyer zogen die Musiker von „Thirty Toes“ die Ballgäste mit Erfolg in ihren Bann. Sportlicher Höhepunkt war die Akrobatikgruppe „Showtime“ des TV Gehrde. Die 30 Turnerinnen boten eine akrobatische Show der Extraklasse mit spektakulären Flugeinlagen. Die rauschende Ballnacht rundete bis zum frühen Morgen DJ Ralf Brörcken mit vielen Hits vom Plattenteller ab.



Festausschuss 2020:

Hintere Reihe von links:

Andreas Unnewehr, Reinhard Siekmann, Maximilian Temmeyer, Ulf Schröer, Martin Bücken, Ralf Witte

Mittlere Reihe von links:

Marina Unnewehr, Katharina Herkenhoff, Konrad Beckermann

Vordere Reihe von links:

Hermann Hülsmann, Gunnar Dierker, Martin Krabbemeyer, Klaus Herkenhoff

ZU GUTER LETZT

Keine großen Werbeanzeigen einzelner Unternehmen, sondern ganz bewusst ein dickes DANKESCHÖN an all unsere Sponsoren für die teils jahrzehntelange, vielfältige und großzügige Unterstützung.

Wir sind sehr stolz darauf, so tolle Partner an unserer Seite zu haben, denn ohne diese finanziellen Hilfen wäre und ist unsere Vereinsarbeit, insbesondere im Jugendbereich, in dieser Form nicht möglich!

Die Unterstützer des Hager SV (in alphabetischer Reihenfolge):

Andre Altenhoff Türentchnik; Andreas van Koolwijk-Unnewehr; Ansgar Schriever, Malerfachbetrieb; Autohaus Patzelt; Autohaus Schiotka; Autolackier-Fachbetrieb Paulischek; Autoservice Dietmar Pögel; AXA Jens Luttmann; Basteldiele Schweer; Bauking Weser-Ems GmbH & Co KG; Bensmann & Sohn GmbH & Co KG; Bestattungen Waltermann; Boardinghouse Sorgenfrei; Caesaro-Pizzeria-Hotel; Dachdeckermeister Günther Weber; DEVK Versicherung Elixmann; Dirk Bauschulte; Dr. Andreas Rummeler; Dr. Klaus Herkenhoff; Dres. Rolf & Hendrik Schlüter; E-Center Dütmann; Eichler Stahl- und Maschinenbau GmbH; Elektro Große-Wördemann GmbH & Co. KG; Elektro Sandkämper; Fahrschule K.-D. Mann; Fahrschule Michael Prade; Fleischerei Plogmann; Friedrich Hippe Maschinenfabrik GmbH; Gasthaus Jägerberg; Gaststätte Stock; Geme Mesker GmbH; Gerland Hörgeräte; Getränke Altenhoff; Getränke Obermeyer; Haustechnik Winter; Hehemann Baugesellschaft GmbH & Co KG; Hilbrenner Gartentechnik GmbH; Hofladen Ehrenbrink-Brockmeyer; Holz- und Bautenschutz Borgmann; Hülsmann und Tegeler GmbH und Co. KG; ISKAY Basketball Shop Berlin; Joh. Mazzega GmbH & Co. KG; Junited AUTOGLAS Deutschland; Kälte und Klimatechnik Schade; Karin S. und Jonas S. Moden; Klemens Kleinheider, Eisenwaren; Klöcker & Partner Steuerberatungsgesellschaft; König Betonsteinwerk; Krankengymnastik Einhoff; Krankengymnastik Spentzas; Krombacher Brauerei; Landhotel Buller; Leder Brinkmann GmbH; Loose Wassertechnik GmbH; LVM Gerrit Igelbrink; Martinus Apotheke; medbalance, Physiotherapie; Mega Merch; minnerup ITK Service & Mediasolution GmbH; Möbel Borgelt GmbH; mundumgesund Zahnärzte; Nibelungen Apotheke; OA Osnabrücker Autowelt GmbH; Optik Kappelmann GmbH; PreZero; Parfümerie Zum Posthorn; P&K Immobilien; Praxis Dr. med. Warnecke und Schmidt; Ralf Heuer Projektmanagement & Softwareentwicklung; Raumausstatter Haurenherm; Reiseagentur Weltliebhaber; Restaurant Fachwerk; Restaurant Zum Forellental; Ricarda Ehrenbrink, Logopädie; Riemann Werkzeugbau; Ristorante Da Pino; Sandstrahl Rogge; Schicke Zähne Dentallabor GmbH; Schmidt Zoo & Garten Landhandel; SP Buchberger; Sparkasse Osnabrück; Sporttreff Thomas Kortlücke; Stadtwerke Lengerich; Steuerberatersozietät Hestermeyer; Steuerberatung Katja Haurenherm; TEN eG; Thomas Hüls, Malerfachbetrieb; Tischlerei Sandra Hehmann; TSO-Data Business Systemhaus; Uhren Herkenhoff; VGH Oliver Zander; VGH Steffen Plogmann; Vino Cassa; Wiemann Hagen GmbH; Worpenberg Bau- und Möbeltischlerei; Zeltverleih Kortkamp GmbH; Zimmerei und Holzbau Gaulke; Zweirad Rüschemeyer; Zweiradhaus W. Grave

